

Geschäfts- bericht 2010

**Konzernlagebericht und
Konzernabschluss nach IFRS**

RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN IN ZAHLEN

IFRS-KONZERNABSCHLUSS	2010	Vdg. in %	2009	2008	2007
ERTRAGSKENNZAHLEN IN EUR MIO.					
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	138,4	565,4	20,8	52,2	64,0
Provisionsüberschuss	67,2	22,9	54,7	59,0	70,4
Handelsergebnis	24,2	5,2	23,0	-3,3	26,3
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-13,1	56,8	-30,3	-191,6	240,1
Ergebnis assoziierter Unternehmen	338,7	28,1	264,5	237,4	331,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	321,7	-9,8	356,6	420,1	265,3
Jahresüberschuss vor Steuern	367,3	74,9	210,0	101,0	634,5
Konzern-Jahresüberschuss	284,1	141,4	117,7	51,2	543,6

BILANZKENNZAHLEN IN EUR MIO.					
Bilanzsumme	34.644,7	3,2	33.578,8	29.444,9	21.502,3
Finanzanlagen	4.421,6	9,0	4.057,8	3.844,5	3.354,0
Anteile an assoziierten Unternehmen	3.841,0	6,1	3.619,4	3.299,6	2.481,6
Forderungen an Kreditinstitute	10.742,2	-5,9	11.413,8	7.318,4	4.116,5
Forderungen an Kunden	9.412,4	12,3	8.383,0	8.349,9	6.777,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.178,5	0,3	16.133,0	11.578,1	7.763,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.806,8	2,7	6.629,4	6.255,8	5.278,6
Eigenkapital	3.444,4	13,9	3.024,7	2.950,5	2.918,6
Eigenmittelquote in %	16,10	7,5	14,98	14,12	16,46

OPERATIVE KENNZAHLEN					
Anzahl der Beteiligungsunternehmen	720	0	720	680	660
Standorte d. wesentl. Beteiligungsunternehmen	3.800	-2,6	3.900	4.000	3.900
Umsatz d. wesentl. Beteiligungsunternehmen*	20.300	-3,3	21.000	21.600	18.000
Mitarbeiter d. wesentl. Beteiligungsunternehmen	162.000	-0,9	163.500	165.000	150.000

* in EUR Mio.

UNTERNEHMEN	Standorte	Mitarbeiter (rd.)	Investitionen*	Umsatz*
SÜDZUCKER-Konzern	98	17.500	208	5.718
davon AGRANA-Gruppe	52	7.930	48	1.989
LLI-Konzern	52	3.630	80	882
NÖ Milch Holding	7	860	18,6	378
STRABAG SE	500	73.600	-	12.777 (Bauleistung)
EPAMEDIA-Konzern	33	450	8,8	105
DO & CO-Konzern	31	3.540	12,9	353
RZB-Konzern	2.970	60.360	-	136.497 (Bilanzsumme)
RLB NÖ-Wien	67	1.400	-	32.683 (Bilanzsumme)

* in EUR Mio. gerundet

INHALT

VORWORT DES OBMANNES	5
VORWORT DER GESCHÄFTSLEITUNG	7
CORPORATE GOVERNANCE	9
KONZERNLAGEBERICHT 2010	11
Wirtschaftsbericht	11
Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess	23
Forschung und Entwicklung	23
Nachtragsbericht	24
Prognosebericht	24
IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2010	26
Erfolgsrechnung	26
Bilanz	27
Eigenkapitalentwicklung	28
Kapitalflussrechnung	29
ANHANG	31
BESTÄTIGUNGSVERMERK	104
BETEILIGUNGSÜBERSICHT	106

VORWORT DES OBMANNES

Augenmaß und Hausverstand

Die genossenschaftlichen Bankengruppen in vielen Ländern Europas haben sich in der Zeit der Turbulenzen an den Finanzmärkten durchwegs besser bewährt als die meisten ihrer Mitbewerber. Stabile Eigentumsverhältnisse, starke Kerngeschäftsfelder und ein hohes Maß an Verantwortung auf vielschichtigen Entscheidungsebenen haben sich vor allem als Eckpfeiler genossenschaftlicher Strukturen bewährt.

Auch in Österreich hat sich Raiffeisen – in Niederösterreich und Wien ebenso wie in anderen Bundesländern – im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder als stabiler Wirtschaftsfaktor präsentiert. Im Gegensatz zum Vertrauensverlust, den das Finanzsystem im Allgemeinen in der breiten Öffentlichkeit verzeichnet, sehen die Mitglieder und Kunden der Raiffeisenbanken die Rolle ihrer Hausbank differenzierter. Sie wissen zu unterscheiden zwischen den Auswirkungen deroulierter Märkte und der Verantwortung, die ihre vertrauten Beraterinnen und Berater auch und gerade in Zeiten volatiler Kurse gerecht werden. Sie wissen auch zu schätzen, dass die Raiffeisenbanken nicht im Eigentum und Entscheidungsbereich renditekonzentrierter Investoren stehen, sondern sie selbst zur Mitwirkung in den jährlichen Generalversammlungen eingeladen werden – unabhängig davon, ob sie dann davon Gebrauch machen oder nicht. Diese Aspekte ehrlicher genossenschaftlicher Geschäftspolitik gilt es bewusst zu machen und sich abzugrenzen von den Auswüchsen einzelner Marktteilnehmer, die weder zu verstehen noch zu entschuldigen sind, aber die Schlagzeilen in den Medien beherrschen.

Die Verwurzelung der Raiffeisengenossenschaften in den Regionen, die eine Stärke unserer dezentralen Struktur darstellt, bewirkt eine räumliche und



menschliche Nähe, die sich gerade in schwierigen Zeiten bewährt. Die damit verbundenen dezentralen Entscheidungsgremien auf breiter genossenschaftlicher Basis gewährleisten in besonderem Maße, dass Entscheidungen mit Augenmaß und Hausverstand getroffen werden. Man ist zunehmend geneigt, das schon als Wert an sich zu erkennen, der in manchen Wirtschaftsbereichen verloren zu gehen droht. Das duale Kräftesystem von hauptamtlichen Mitarbeitern einerseits sowie ehrenamtlichen Funktionären andererseits ist damit untrennbar verbunden.

Mit Kraft und Optimismus wird sich die Raiffeisengruppe NÖ-Wien mit ihren Beteiligungsunternehmen auch weiterhin als solide und zugleich dynamische Kraft in der österreichischen Wirtschaft behaupten.

Ök. Rat Dr. Christian Konrad
Obmann der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien



Dir. Dr. Kurt J. Miesenböck



Gen.Dir. Mag. Erwin Hameseder



Dir. Mag. Michaela Steinacker

Mag. Erwin Hameseder

Generaldirektor

Jahrgang 1956; ab 1975 Offiziersausbildung beim österreichischen Bundesheer. Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien. 1987 Wechsel vom Bundesheer in die Privatwirtschaft mit dem Eintritt in die RLB NÖ-Wien. Generaldirektor der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien seit dem Jahr 2001, seit 2007 zusätzlich Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien.

Mag. Hameseder ist – neben der Vertretung des Unternehmens nach außen – für die Bereiche Konzernsteuerung und Risikomanagement, Steuern, Marketing, Kommunikation und das Generalsekretariat zuständig.

Dr. Kurt Johann Miesenböck

Direktor

Jahrgang 1963; Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Ab 1986 Universitätsassistent, 1990 RLB-NÖ-Wien-Abteilungsleiter/Hauptabteilungsleiter des strategischen Geschäftsfelds Beteiligungen. Seit 2001 in der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Dr. Miesenböck ist für die Bereiche Beteiligungsmanagement, Finanzierung und Konzern-Rechnungswesen verantwortlich.

Mag. Michaela Steinacker

Direktorin

Jahrgang 1962; Studium der Rechtswissenschaften. Ab 1986 Büroleiterin Ziviltechnikerbüro, 1988 Ministersekretärin im BM für Umwelt, Jugend und Familie, ab 1992 führende Positionen in der Immobilienwirtschaft, ab 2005 Geschäftsführerin ÖBB-Immobilienmanagement GmbH und ÖBB-Werbecenter GmbH. Seit Mitte 2008 in der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Mag. Steinacker zeichnet für die Bereiche Immobilien, Betriebsmanagement und Erneuerbare Energie verantwortlich.

VORWORT DER GESCHÄFTSLEITUNG

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das abgelaufene Geschäftsjahr war für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien herausfordernd, auch wenn sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen sowohl international als auch in Österreich im Jahr 2010 gegenüber den Vorjahren durchwegs deutlich gebessert haben. Die Gruppe, die mit ihren Unternehmungen weltweit an zahlreichen Standorten vertreten ist, war von den Folgewirkungen der wirtschaftlichen Krise in all ihren Geschäftsfeldern – wenn auch ganz unterschiedlich – betroffen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kann dennoch für 2010 auf ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis verweisen, das deutlich über dem Vorjahres-Ergebnis liegt. Wesentliche Faktoren dafür sind die Substanzstärke der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie das Geschäftsmodell, das sich auch 2010 ausgezeichnet bewährt hat.

Die breite Aufstellung in sechs Geschäftsfeldern – Allfinanz, Industrie, Dienstleistungen, Medien, Immobilien und Erneuerbare Energie – ist in Österreich einzigartig und ermöglicht einen nachhaltigen Ausgleich innerhalb der Gruppe – getreu dem Motto: „Wir leben Vielfalt.“ Darüber hinaus verleiht die ausgezeichnete Vernetzung innerhalb der Beteiligungen zusätzliche Kraft, weil damit auch die Wertschöpfung in der Gruppe erhöht wird.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist sehr gut kapitalisiert und nahm daher auch im abgelaufenen Geschäftsjahr sich bietende Chancen in den Kerngeschäftsfeldern aktiv wahr. Dabei ging es jedoch nicht um Gewinnmaximierung, sondern um nachhaltiges und solides Wachstum – nach dem Grundsatz: Wir wachsen in die Tiefe statt in die Breite. Auch 2010 galt für uns: Wachstum nicht um jeden Preis. Daher haben wir uns im abgelaufenen Geschäftsjahr bei Investitionen bewusst etwas zurückgenommen und den Fokus auf selektives Wachstum gelegt. Rund EUR 125 Mio. hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Jahr 2010 in Beteiligungen und Immobilien investiert.

Ein erfolgreiches Unternehmen braucht starke und verlässliche Eigentümer. Wir selbst verstehen uns daher als ein stabiler, langfristig orientierter Kernaktionär für unsere Beteiligungen, gleichzeitig haben wir als Genossenschaft wiederum selbst zuverlässige Eigentümer. Dies trägt wesentlich zu unserem nachhaltigen Erfolg bei.

Wir werden daher auch in Hinkunft den Wachstumskurs unserer Töchter aktiv unterstützen und das erforderliche Kapital zur Verfügung stellen, sind aber auch für die gezielte Hereinnahme von Partnern offen. Unser Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts.

Die Bankbeteiligungen standen wie im Jahr zuvor weiterhin vor großen Herausforderungen, denen sie auch dank des starken Verbunds der Raiffeisen-Bankengruppe erfolgreich begegnet sind. Unser genossenschaftlicher Aufbau unterstützt diese Vernetzung. Unsere bedeutendste Beteiligung, die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, kann auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2010 verweisen. Der sich gut entwickelnde Kernmarkt Centrope und das erfolgreiche Geschäftsmodell, das den Kunden in den Mittelpunkt aller Aktivitäten stellt, hat sich weiter sehr gut bewährt. Die RLB NÖ-Wien konnte ihre Position als Beraterbank noch weiter ausbauen und die gute Zusammenarbeit mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken intensivieren.

Die Unternehmen im Bereich der landwirtschaftlichen Veredelung – also AGRANA, SÜDZUCKER, NÖM und LLI – hatten im Vorjahr weiterhin große Herausforderungen zu bewältigen. Die Preise für Agrarrohstoffe wiesen – im Vergleich zu anderen Rohstoffen – weltweit die stärksten Zuwächse auf. Der Bereich Mehl & Mühle (LLI) war wesentlich vom signifikanten Anstieg der Weizenpreise im Jahresverlauf beeinflusst. Dennoch entwickelten sich die Unternehmungen der landwirtschaftlichen Veredelung im vergangenen Geschäftsjahr sehr zufriedenstellend. Dazu trugen auch Effizienz- beziehungsweise Sparprogramme sowie die Restrukturierung der Organisationen bei.

Erneut erfreulich entwickelte sich 2010 die Beteiligung am Baukonzern STRABAG – trotz ganz unterschiedlicher Leistungsentwicklung auf den einzelnen Märkten. Wir erwarten auch für 2010 ein stabiles Ergebnis auf hohem Niveau. Da die Rasperia Trading Ltd. Ende November 2010 ihre Option über den Rückkauf von 17 % der Aktien an der STRABAG ausgeübt hat, hält die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nun rund 15,5 % der Anteile an dem Baukonzern.

Seit 2007 investiert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ganz bewusst in erneuerbare Energien. Dabei handelt es sich um ein wichtiges strategisches Wachstumsgeschäftsfeld. Unsere 100-%-Tochter RENERGIE, Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie, setzt schwerpunktmäßig auf Windenergie, Biogas und Photovoltaik für die Produktion von Wärme sowie Strom und dabei auf eine langfristige Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Partnern.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist so wie viele ihrer Unternehmungen auch Mitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative, in der die entsprechenden Aktivitäten im Sektor gebündelt sind. Diese Grundhaltung durchdringt die gesamte Geschäftspolitik.

Daher legen wir auch in unserem Geschäftsfeld Immobilien einen Schwerpunkt auf die Errichtung „grüner“ Gebäude, wie der gerade in Errichtung befindliche Zubau zum Raiffeisenhaus Wien beweist. Ende 2012 wird damit ein energieeffizientes Vorzeigebürohaus für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und Unternehmen aus der Gruppe zur Verfügung stehen.

Schon seit rund 30 Jahren ist unsere Unternehmensgruppe auch in den Ländern Süd-, Mittel- und Osteuropas erfolgreich tätig. Die Wachstumsprognosen für die Staaten der Centroepe-Region, in der wir unter anderem auch im Bankgeschäft sehr aktiv sind, liegen auch für die nächsten Jahre höher als jene für den Euroraum. Wir glauben an die Zukunft dieser Region und verstehen uns als deren langfristiger Partner. Wir werden uns – trotz wirtschaftlich teilweise schwieriger Bedingungen – dort auch weiterhin engagieren.

Der Blick auf das Geschäftsjahr 2011 gibt Anlass zu vorsichtigem Optimismus. Die Wachstumsaussichten verbessern sich weiter, die Maßnahmen der Regierungen und Notenbanken zeigen mittlerweile Wirkung, wengleich das globale wirtschaftliche Umfeld – etwa im Hinblick auf die Stabilisierung der EU-Währungsunion – nach wie vor volatil bleibt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihre Unternehmen sind auf die Herausforderungen des Jahres 2011 bestens vorbereitet. Wir werden die Chancen, die sich in unseren Kerngeschäftsfeldern bieten, aktiv wahrnehmen unter der Prämisse nachhaltigen Wirtschaftens im Sinne einer modernen Genossenschaft seit 125 Jahren.

Mit unserer Bankbeteiligung und ihren Töchtern werden wir im Jahr 2011 unsere Marktanteile weiter ausbauen und unsere Position in der Centroepe-Region stärken.

Mit unseren Industriebeteiligungen streben wir die Marktführerschaft in den jeweiligen Märkten an. Im Geschäftsfeld Dienstleistungen erwarten wir auch im laufenden Geschäftsjahr eine solide Weiterentwicklung. Dasselbe gilt für die Medien, denen die sich stabilisierende allgemeine wirtschaftliche Entwicklung zugute kommt. Im Bereich Immobilien werden wir im Jahr 2011 gemäß unserer Immobilienstrategie selektiv am Markt ausgewählte Objekte prüfen und gegebenenfalls Chancen aufgreifen und investieren.

Die Bundesländer Niederösterreich und Wien stehen im Zentrum unserer Aktivitäten, obwohl unsere Gruppe international tätig ist. Mit unserem Engagement im Ausland sichern wir letztlich auch unsere unternehmerischen Aktivitäten im Inland ab. Wir sehen uns als starker und zuverlässiger Partner der Ostregion Österreichs und ihrer Bevölkerung und stellen das in zahlreichen gemeinsamen Projekten unter Beweis – ob nun der wirtschaftliche, der kulturelle oder der soziale Aspekt im Vordergrund stehen. Wir werden damit auch in Zukunft die Wertschöpfung in der Region erhöhen, Arbeitsplätze sichern und zusätzliche schaffen. Schließlich sichert die Raiffeisen-Holding-NÖ-Wien-Gruppe in Wien und Niederösterreich bereits jetzt rund 26.500 Arbeitsplätze.

Wir danken unseren Eigentümern für ihr Vertrauen und für die ausgezeichnete Zusammenarbeit, ebenso den Vertretern in den Organen sowie unseren Partnern innerhalb und außerhalb des Raiffeisensektors. Unser Dank gilt aber auch den Mitarbeitern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie allen Mitarbeitern in unseren Beteiligungsunternehmen. Sie alle machen gemeinsam die Stärke der Gruppe aus.

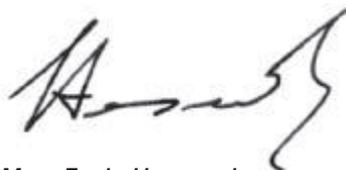
Wir leben Vielfalt und diese Vielfalt stärkt uns!



Dr. Kurt Johann Miesenböck
Direktor



Mag. Michaela Steinacker
Direktorin



Mag. Erwin Hameseder
Generaldirektor



CORPORATE GOVERNANCE

GRUNDPRINZIPIEN ALS BASIS DER UNTERNEHMERISCHEN TÄTIGKEIT

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine Spezialbank lt. Bankwesengesetz (BWG) und trägt die Rechtsform einer Genossenschaft. In ihren Grundprinzipien geht diese auf die Ideen von Friedrich Wilhelm Raiffeisen zurück. Für F. W. Raiffeisen waren gesellschaftliche Solidarität und Selbsthilfe sowie Nachhaltigkeit Leitlinien für das wirtschaftliche Handeln. Diese Grundwerte bilden bis heute das Fundament für eine gesetzeskonforme und ethisch orientierte Unternehmenskultur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

VERANTWORTUNG LEBEN

Die Raiffeisen-Wertewelt wird von Führungskräften und von Mitarbeitern mitgetragen. Allen Führungskräften – und damit eingeschlossen dem Vorstand – obliegt eine Vorbildfunktion.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vertraut darauf, dass jeder einzelne Mitarbeiter eine durchdachte und wohlüberlegte Entscheidung fällt, was in der jeweiligen Situation richtig und angemessen ist. Es gibt darüber hinaus einen Compliance Officer zur Überwachung der gesetzlichen Vorgaben.

Eine Genossenschaft hat im Wesentlichen den Zweck, ihre Mitglieder, insbesondere die Mitgliedsgenossenschaften und deren Verbände und Beteiligungen, zu fördern und als Plattform für den Interessensausgleich zu dienen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verwirklicht ihren Förderungsauftrag gegenüber den Mitgliedsgenossenschaften im Rahmen ihrer satzungsmäßigen Aufgaben. Sie ist Anwaltschaft und Verbundgenossenschaft nach dem System Raiffeisen in Niederösterreich und Wien.

Organe der Genossenschaft

VORSTAND

Der Vorstand der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besteht aus dem Obmann, drei Obmann-Stv. und weiteren 16 Mitgliedern und wird gem. § 9 der Satzung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien von der Generalversammlung gewählt.

Der Vorstand hat die Leitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Interesse der Mitglieder wahrzunehmen und ist darüber hinaus Bindeglied zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihren Mitglieds-genossenschaften. Er hat für ausreichende Information im genossenschaftlichen Verbund zu sorgen und die genossenschaftlichen Belange nach innen und außen zu vertreten.

OBMANN

Den Vorsitz im Vorstand und in der Generalversammlung führt der Obmann. Dieses Amt bekleidet seit 1990 Ök.Rat Dr. Christian Konrad, Jahrgang 1943, Generalanwalt des Österreichischen Raiffeisenverbandes.
Wahlperiode bis 2014.

Für eine Auflistung der Obmann-Stv. und der weiteren Mitglieder des Vorstandes der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien siehe Seite 102.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat hat den Geschäftsbetrieb der Genossenschaft in all seinen Zweigen unter Beachtung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen sowie des genossenschaftlichen Förderungsauftrages zu überwachen. Der Aufsichtsrat wird lt. § 24 GenG und § 13 der Satzung in der Generalversammlung gewählt.

VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATES:

Abg.z.NR Ök.Rat Karl Donabauer
Jahrgang 1945, Sozialversicherungsanstalt der Bauern
Wahlperiode bis 2014.

Stellvertreter und Mitglieder siehe Seite 102.

GENERALVERSAMMLUNG

Die ordentliche Generalversammlung wurde nach den Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes vom Obmann einberufen und fand im Mai 2010 statt. Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeweils ein Vertreter aller Mitgliedsgenossenschaften berechtigt.

GESCHÄFTSLEITER

Die Geschäftsleiter sind die gesetzlichen Vertreter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Sinne der Bestimmungen des BWGs. Sie haben sich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben an den genossenschaftlichen Zielsetzungen zu orientieren und die Grundsätze des genossenschaftlichen Verbundes zu beachten. Die

Geschäftsleiter werden vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates bestellt.

Für weitere Informationen zu den Mitgliedern der Geschäftsleitung siehe Seite 6.

Kontrolle und Risikomanagement

KONTROLLE DURCH ORGANE

Der Vorstand, vertreten durch den Obmann, nimmt laut Geschäftsordnung eine Überwachungsfunktion der Geschäftsleiter hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit des Geschäftsbetriebes und der Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages wahr. Der Vorstand hat laut Geschäftsordnung die von den Geschäftsleitern insbesondere gemäß § 22 Abs. 3 GenG zu erstattenden Berichte in seinen Sitzungen zu behandeln und erforderlichenfalls weitere Berichte und Auskünfte anzufordern und ist berechtigt, in die Bücher Einsicht zu nehmen. Weiters umfassen die Aufgaben laut Geschäftsordnung die Aufstellung des Jahres- bzw. Konzernabschlusses im Einvernehmen mit der Geschäftsleitung, die Behandlung des Geschäfts- und Lageberichts sowie die Erstellung eines Vorschlages über die Gewinnverwendung bzw. Verlustabdeckung und die Behandlung des Revisionsberichtes und der Anlage gemäß § 63 Abs. 5 und 7 BWG zum Prüfungsbericht über die Jahresabschlussprüfung gemeinsam mit dem Aufsichtsrat und Geschäftsleitern.

Die Geschäftsordnung des Vorstandes definiert zudem die vorstandspflichtigen Maßnahmen und Geschäftsfälle sowie jene Entscheidungen, die auch die Zustimmung des Aufsichtsrates verlangen.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates regelt neben seiner Überwachungsfunktion der anderen Organe die Beschlussfähigkeit und Sitzungsmodalitäten sowie die aufsichtsratspflichtigen Maßnahmen und Geschäftsfälle. Der Aufsichtsrat hat laut Geschäftsordnung die von den Geschäftsleitern laut Gesetz zu erstattenden Berichte in seinen Sitzungen zu behandeln und erforderlichenfalls weitere Berichte und Auskünfte von Geschäftsleitern und Vorstand anzufordern und ist berechtigt, in die Bücher Einsicht zu nehmen. Weiters räumt die Geschäftsordnung das Recht ein, Ausschüsse einzurichten bzw. Aufsichtsratsmitglieder mit einzelnen Aufgaben zu betrauen. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss gemäß § 24 c Abs. 6 GenG zu bestellen, der den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions-

und Risikomanagementsystems der Genossenschaft sowie die Abschluss- und Konzernabschlussprüfung überwacht. Weiters prüft der Ausschuss den Jahresabschluss, den Vorschlag für die Gewinnverteilung und den Lagebericht und erstattet Bericht über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat.

SITZUNGSHÄUFIGKEIT DER ORGANE

Der Vorstand sowie der Aufsichtsrat trafen sich im Geschäftsjahr zu je vier Sitzungen. Der zur Vorbereitung der Vorstandssitzungen dienende Arbeitsausschuss kam vier Mal zusammen, der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates tagte sechs Mal.

RISIKOMANAGEMENT

Aufgrund der heterogenen Geschäftsschwerpunkte der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind einzelne Risikokategorien für die jeweiligen Unternehmen von unterschiedlicher Bedeutung. Basis für die integrierte Risikosteuerung der Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit ihren begleitenden Strategien dar. Details dazu werden im Konzernanhang ab Seite 75 näher erörtert.

REVISION

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterliegt der Prüfung eines Wirtschaftsprüfers einerseits und der Revisionsabteilung des Österreichischen Raiffeisenverbandes andererseits.

Die Genossenschaftsrevision nimmt auf das Wesen der Genossenschaft, des genossenschaftlichen Verbundes und deren Besonderheiten – vor allem auf die Erfüllung des Förderauftrages – Bedacht. So verstanden geht die Genossenschaftsrevision über eine reine Jahresabschlussprüfung hinaus, da mit der formellen Prüfung auch eine vorausschauende, betreuende, beratende und risikoorientierte Prüfung einhergeht, die den materiellen Einsatz im Sinne des Genossenschaftsgesetzes eingehend kontrolliert. Die Revision trägt u.a. bei zum Schutz der Eigentümer (Mitglieder) vor Einlagenverlust und Nachschüssen bzw. dem Verlust von Vermögenswerten, zum Schutz des genossenschaftlichen Verbundes vor finanziellen Schäden und zum Schutz des Wirtschaftssystems insgesamt im Sinne der Aufrechterhaltung der gesamtwirtschaftlichen Stabilität.

Angaben zur „Innen- und Konzernrevision“ der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien finden sich auf Seite 76.

KONZERNLAGEBERICHT 2010

WIRTSCHAFTSBERICHT

RAHMENBEDINGUNGEN

DAS GLOBALE WIRTSCHAFTLICHE UMFELD

Die internationalen konjunkturellen Rahmenbedingungen gestalteten sich in 2010 durchwegs positiv. Die Wachstumsdynamik, die 2009 durch Konjunkturpakete und Notenbankaktivitäten gestartet wurde, konnte sich zum Teil stark entfalten. Allen voran trugen die Schwellenländer 80 Prozent zum Wachstum des Welt-Bruttoinlandsprodukts von 4,8 Prozent im Jahr 2010 bei. In den USA, der Eurozone, Großbritannien und Japan konnten damit jedoch lediglich 20 Prozent dieses Wachstumsbeitrages generiert werden.

Die Centrope Region ließ 2010 mit einem Wachstumsvorsprung gegenüber der Eurozone aufhorchen. Während die Eurozone gesamt in 2010 einen Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,7 Prozent aufwies, ist die Centrope Region jedoch um 2,4 Prozent gewachsen.

Das wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Geschehen in der Eurozone war in 2010 geprägt von der Verschuldungskrise ausgewählter Staaten. So sprang im Mai 2010 die EU-Kommission gemeinsam mit dem Internationalen Währungsfonds ein, um Griechenland massive Unterstützungen zuzusagen. Die Sorge um Kreditausfälle und die Nicht-Finanzierbarkeit der sehr hohen Verschuldungsquoten waren an den Risikoaufschlägen deutlich ablesbar. Neuerlich belastet zeigten sich die europäischen Finanzmärkte aufgrund der schwierigen Finanzlage des irischen Staatshaushaltes. Daher wurde im Juni 2010 der "Euro-Rettungsschirm" (EFSF = European Financial Stability Fund) ins Leben gerufen.

Die EU-Staats- und Regierungschefs ergriffen weitere Maßnahmen zur Stabilisierung der Währungsunion. Um den Euro vor weiteren gezielten Attacken der Finanzmärkte zu schützen, beschloss der EU-Gipfel Mitte Dezember 2010 einen dauerhaften Auffangschirm für von der Insolvenz bedrohte Staaten.

Der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) soll im Juni 2013 den auf drei Jahre befristeten Euro-Schutzschirm EFSF ablösen. Dieser ESM (vereinfacht gesprochen: neue europäische Währungsfonds in Anlehnung an den IWF) wird mit seinem Inkrafttreten folgende Funktion haben: Er soll ein zwischenstaatlicher, dauerhafter Krisenmechanismus sein, der die finanzielle Stabilität der Eurozone sicherstellen wird. Sollte sich ein Euroland nach Prüfung durch EU-Kommission, IWF (Internationaler Währungsfonds) und EZB als zahlungsunfähig erweisen, wird seitens des ESM ein Kredit gewährt. Solch ein ESM-Kredit wird allerdings nur dann genehmigt, wenn der betroffene Staat zuvor mit seinen privaten Gläubigern (d. h. den jeweiligen Banken und Fonds, die dessen Staatsanleihen gekauft haben) einen Restrukturierungsplan vereinbart hat. Er stellt somit ein geordnetes Verfahren für die Insolvenz eines Eurolandes dar. Um ein reibungsloses Funktionieren zu gewährleisten, müssen sämtliche Euroländer ab 2013 bei der Begebung jeder neuen Anleihe einheitliche "Collective Action Clauses" mit ihren Gläubigern vereinbaren. Diese Vertragsklauseln legen fest, wie eine qualifizierte Mehrheit der Gläubiger im Krisenfall ihre Forderungen einfrieren kann, Fristen verlängern, Zinskoupons reduzieren oder im extremsten Fall Haircuts akzeptieren kann.

Deutschland geht im Jahr 2010 als Wachstumssieger der Eurozone mit einer BIP-Wachstumsrate von 3,7 Prozent hervor. Die starke Exportkonjunktur bedingt durch die global erfreuliche Wachstumsdynamik sowie der schwache Euro beflügelten die Wirtschaft im In- und Ausland. Die Arbeitslosenrate ist in der Eurozone auf 10,1 Prozent leicht zurückgegangen. Die europäische Kreditvergabe konnte sich im Jahresverlauf 2010 wieder in positives Terrain bewegen. Die Inflationsrate blieb im Jahresdurchschnitt unter der 2 Prozent-Zielmarke der EZB.

DAS WIRTSCHAFTLICHE UMFELD IN ÖSTERREICH

2010 war das Jahr, in dem Österreichs Konjunkturerholung an Breite gewann. Die Wirtschaft wuchs um knapp unter 2 Prozent. Die seit Ausbruch der Finanzkrise geschnürten Konjunkturpakete betragen in Summe 1,4 Prozentpunkte des Bruttoinlandsprodukts. Im internationalen Vergleich sind die konjunkturellen Maßnahmenpakete recht groß ausgefallen und konnten sich in 2010 deutlich entfalten.

Der heimische Aufschwung wurde neben diesen Sonder-Stützungsmaßnahmen in erster Linie durch die erfreuliche Erholung der Weltwirtschaft getragen. Während die Exporte zu Jahresbeginn noch mit 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr schrumpften, konnten sie im Hoch im August um knapp 29 Prozent gegenüber dem Vorjahr stark ansteigen. Diese Dynamik konnte im weiteren Jahresverlauf nicht beibehalten werden. Die heimischen Exporterfolge haben neben einem kräftigen Anstieg der Industrieproduktion auch einen

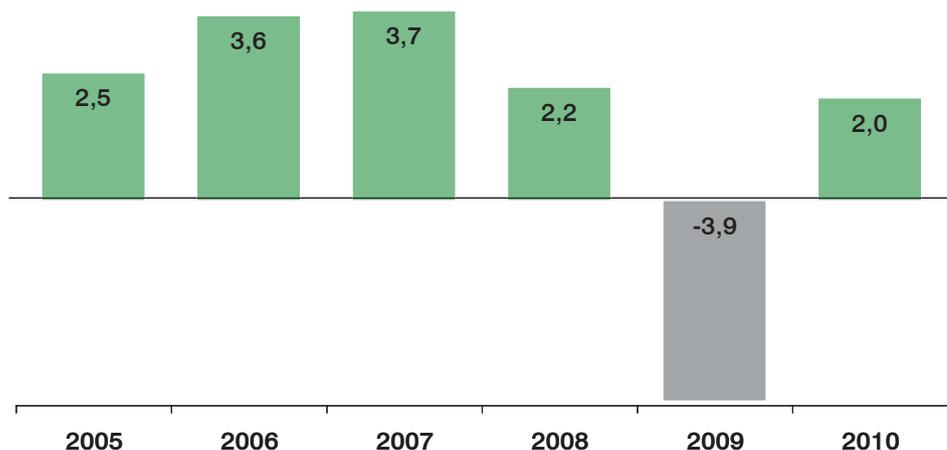
Beschäftigungsrekord am Arbeitsmarkt zur Folge. Die Arbeitslosenrate liegt mit 4,1 Prozent deutlich unter dem EU-Durchschnitt von 9,6 Prozent. Die Bauwirtschaft konnte sich jedoch nicht in gleichem Ausmaß positiv entwickeln und bleibt vorerst die Achillesferse.

Die Weichen für den Budgetkonsolidierungspfad bis 2013 wurden weiter gestellt. Die Neuverschuldung belief sich auf 4,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts und hat damit einen sehr hohen Wert erreicht. Die Gesamtverschuldung liegt mit 70,2 Prozent an der gesamten Wirtschaftsleistung deutlich über dem Maastricht-Referenzwert von 60 Prozent. Die Steuerreform und die Maßnahmen der Konjunkturpakete I und II beliefen sich auf Bundesebene auf mehr als EUR 5 Mrd. Seitens der Länder betrug das Volumen etwas mehr als EUR 1 Mrd.

Nachfolgend der Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts in Prozent für die Jahre 2005-2010:

Österreich: Wirtschaftswachstum

(real, %-Änderung zum Vorjahr, Datenquelle: Statistik Austria, WIFO)



DIE GELD- UND KAPITALMÄRKTE EUROZONE SOWIE AKTIENMÄRKTE INTERNATIONAL

Die EZB behielt im gesamten Jahr ihre äußerst expansive Geldpolitik bei. Neben dem Halten der Leitzinsen auf dem historischen Tief von 1 Prozent wurden zahlreiche weitere Stützungsmaßnahmen vorgenommen. Darunter umfangreiche Ankäufe von Staatsanleihen und ein Beibehalten der ausgedehnten Tenderoperationen.

Die 10-jährigen Kapitalmarktsätze waren von den Sorgen um die Euro-Verschuldungskrise dominiert und fielen Ende August auf ein Allzeittief von 2,1 Prozent (10-jährige deutsche Staatsanleihen). Die zahlreichen

Unterstützungsmaßnahmen und die konkreten Konsolidierungsbestrebungen ließen den 10-Jahressatz zum Jahresende auf knapp unter 3 Prozent ansteigen.

An den internationalen Aktienmärkten war die Erholung der Weltwirtschaft allen voran in Russland, USA und Deutschland ablesbar. Mit einer Jahresperformance von 22,5 Prozent bzw. 19,2 Prozent und 16 Prozent lagen diese drei Börsen ganz vorne.

Erwähnenswert im internationalen Ranking ist die Wiener Börse: Der ATX konnte in 2010 eine Performance von über 16 Prozent aufweisen, wie folgender Darstellung zu entnehmen ist:



BRANCHENFOKUS: AGRAR UND BAU

Die Trends in der Agrarwirtschaft haben sich in 2010 weiter verstärkt. Von den zehn prägendsten Rohstofftrends weisen am internationalen Parkett die Agrarrohstoffe die stärksten Zuwächse auf: Baumwolle mit einem Zuwachs von mehr als 90 Prozent, gefolgt von Kaffee und Rapsöl. Der Ölpreis (Sorte Brent) legte um knapp 20 Prozent zu. Eine Kombination aus Angebotsengpässen, verstärkter Nachfrage dank der konjunkturellen Erholung sowie spekulative Elemente führten zu steigenden Rohstoffpreisen auf breiter Front.

Die heimische Baubranche befand sich bereits in 2009 auf Erholungskurs, diese Tendenz hat sich gemäß dem Stimmungsindeks der EU-Kommission in 2010 weiter fortgesetzt. Jedoch musste bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen im Jahresvergleich ein Rückgang um rund einem Viertel hingenommen werden. Hier spiegelt sich die knappe Budgetsituation von Bund und Länder wider.

Der Stimmungsindeks für die österreichische Baubranche zeigt jedoch wieder Werte, die nahezu auf dem Niveau vor der Krise liegen:



GESCHÄFTSVERLAUF

Im Umfeld der mittlerweile auch einigermaßen stabilen Erholung – sowohl der nationalen aber auch der internationalen Wirtschaft – hat die Unternehmensgruppe der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) im vergangenen Geschäftsjahr 2010 alle Unternehmensziele erreicht. Im vorliegenden Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird ein über dem Budget liegendes Ergebnis des Jahresüberschusses vor Steuern von EUR 367,3 Mio. (VJ: EUR 210,0 Mio.) ausgewiesen.

Diese positiven Ergebnisse sind unter anderem auch durch die besondere Konzernstruktur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien begründet. Die in Österreich einzigartige Struktur des Konzerns umfasst eine Diversifikation vom Bankgeschäft bis hin zu Unternehmen der landwirtschaftlichen Veredelung, dem Immobilien-, dem Medien- und dem Dienstleistungsbereich sowie der erneuerbaren Energie. So war es in der Vergangenheit nahezu immer möglich, Krisenauswirkungen in Teilbereichen im Gesamtkonzern auszugleichen und nachhaltig erfreuliche Ergebnisse zu erzielen.

Beteiligungsmanagement

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG

Der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN Konzern (RLB NÖ-Wien Konzern) erzielte im Geschäftsjahr 2010 ein sehr gutes Ergebnis. In der Verantwortung des RLB NÖ-Wien Konzerns für die Menschen der Region hat der Vorstand großen Wert auf eine nachhaltige Entwicklung gelegt. In Verbindung von Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen mit verantwortungsvoller Gestaltung der Finanzgeschäfte ist der sichere Kurs im Sinne der Kunden fortgesetzt worden.

- Die Bilanzsumme von EUR 32.682,8 Mio. per 31.12.2010 wies ein Wachstum von 3,1 Prozent oder EUR 984,2 Mio. gegenüber einer Bilanzsumme von EUR 31.698,6 Mio. im Jahr 2009 auf.
- Das Betriebsergebnis zeigte 2010 mit EUR 341,9 Mio. einen hervorragenden Wert, der um EUR 125,2 Mio. oder 57,8 Prozent über dem Vorjahr mit EUR 216,7 Mio. lag. Die Betriebserträge erhöhten sich dabei um EUR 134,8 Mio. oder 34,8 Prozent auf EUR 522,6 Mio., der Verwaltungsaufwand stieg um EUR 9,6 Mio. oder 5,6 Prozent auf EUR 180,7 Mio.
- Der Zinsüberschuss, die bedeutendste Ertragsposition im Kerngeschäft des Konzerns, entwickelte sich sehr erfreulich und erreichte einen Wert von EUR 223,5 Mio.; dieser lag damit um EUR 72,6 Mio. oder 48,1 Prozent über dem Vorjahr mit EUR 151,0 Mio.
- Der Provisionsüberschuss verzeichnete mit insgesamt EUR 65,7 Mio. einen deutlichen Anstieg von EUR 11,3 Mio. oder 20,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- Das Handelsergebnis konnte auf EUR 24,2 Mio. gesteigert werden. Das entspricht einer Steigerung um EUR 1,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

- Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen, in dem sich im Wesentlichen die Entwicklung des Raiffeisen Zentralbank Konzerns (RZB-Konzern) widerspiegelt, erreichte 2010 EUR 256,4 Mio., das entspricht einem Anstieg von EUR 127,1 Mio. oder 98,3 Prozent.

- Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen fiel gegenüber 2009 um EUR 20,4 Mio. auf EUR 4,2 Mio. Wesentlich für den Rückgang war der Anstieg der Zinsvolatilität auf den internationalen Geld- und Kapitalmärkten.

- Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Jahr 2010 um EUR 9,6 Mio. oder 5,6 Prozent auf EUR 180,7 Mio. nach EUR 171,1 Mio. im Vorjahr. Durch das seit 2008 laufende Kosteneinsparungs- und Effizienzsteigerungsprogramm konnte auch im Jahr 2010 eine Begrenzung der Kostensteigerung und eine weitere Verbesserung der Prozessabläufe erreicht werden.

- Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern und Fremddanteilen erreichte 2010 einen Wert von EUR 308,6 Mio. nach EUR 170,9 Mio. im Vorjahr. Der Anstieg um insgesamt EUR 137,6 Mio. wurde wesentlich beeinflusst von der Verbesserung des Zinsüberschusses, des Provisionsergebnisses und des Ergebnisses aus at equity bilanzierten Unternehmen.

- Die gute Geschäftsentwicklung ermöglichte im Jahr 2010 eine weitere deutliche Stärkung des Kernkapitals des RLB NÖ-Wien Konzerns von EUR 1.293,5 Mio. auf EUR 1.401,5 Mio.

- Die Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko konnte mit 9,1 Prozent für 2010 gegenüber 8,6 Prozent im Vorjahr nachhaltig gesteigert werden.

AGRANA BETEILIGUNGS-AG

Die AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA) ist, mit den drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht, eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral- und Osteuropa, Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen sowie einer der führenden Fruchtsaftkonzentrathersteller. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist an der AGRANA mit rd. 38% beteiligt. Die Bandbreite der AGRANA-Produkte reicht von Zucker in Lebensmitteln und Stärke in Textilien und Papier, über Bioethanol als Beimischung zu Benzin bis hin zu Apfelsaftkonzentrat und Fruchtzubereitungen in Joghurts. In den letzten zwei Dekaden entwickelte sich die AGRANA-Gruppe von einem ursprünglich rein österreichischen Zucker- und Stärkeunternehmen zu einem internationalen Konzern mit insgesamt 52 Produktionsstandorten auf fünf Kontinenten. Im Geschäftsjahr 2009/10 (1. März 2009 bis 28. Februar 2010) erzielte AGRANA einen Umsatz von EUR 1,99 Mrd. und ein Konzernergebnis von EUR 72,7 Mio.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2010/11 stieg der Konzernumsatz der AGRANA

gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um rd. 6 Prozent auf EUR 1.624,4 Mio. Die gestiegenen Umsätze in allen drei Segmenten sind in erster Linie auf Absatzmengensteigerungen zurückzuführen. Im Segment Zucker konnten insbesondere die Nichtquotenzuckerexporte deutlich gesteigert werden, im Segment Stärke entwickelten sich die Umsatzerlöse aufgrund erhöhter Verkaufsvolumina und steigender Produktpreise seit Ende August positiv. Der Umsatzzuwachs im Segment Frucht resultiert aus Absatzsteigerungen in allen Bereichen und deutlichen Preissteigerungen bei Fruchtsaftkonzentraten. Diese positiven Mengen- und Preisentwicklungen konnten höhere Rohstoffkosten kompensieren und führten in allen drei Segmenten zu einer Ergebnisverbesserung im Vergleich zum Vorjahr. Des Weiteren schlugen sich die bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr eingeleiteten Optimierungsschritte positiv im operativen Ergebnis nieder. Das Konzernergebnis nach den ersten drei Quartalen 2010/11 lag bei EUR 65 Mio. und damit rd. 12,5 Prozent über Vorjahr.

SÜDZUCKER AG MANNHEIM/OCHSENFURT

Die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt (Südzucker) ist ein weltweit tätiger deutscher Ernährungskonzern, der in den Segmenten Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl-/Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtkonzentrate) tätig ist. Mit 17.500 Mitarbeitern erzielte Südzucker im Geschäftsjahr 2009/10 (1. März 2009 bis 28. Februar 2010) einen Jahresumsatz von EUR 5,7 Mrd. und ein Konzernergebnis von EUR 276 Mio. Der Marktführer im Zuckerbereich in Europa ist Mitglied im MDAX, die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist mit rd. 10% am Südzucker-Konzern beteiligt.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2010/11 verzeichnete der Südzucker-Konzern gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres eine Umsatzsteigerung um rd. 5 Prozent, die auf Absatzmengensteigerungen in allen Segmenten zurückzuführen war und zu einem Konzernumsatz von EUR 4.667 Mio. führte. Das operative Konzernergebnis stieg deutlich gegenüber

dem Vorjahreszeitraum auf EUR 416 Mio.; davon entfallen EUR 236 Mio. auf das Segment Zucker, welches vor allem durch die einmalig hohen Nicht-Quotenzuckerexporte der Kampagne 2009 und eine deutliche Steigerung des Quotenzuckerabsatzes im ersten Quartal profitierte. Das operative Ergebnis im Segment Spezialitäten übertraf mit EUR 112 Mio. ebenfalls den Vorjahreswert. Infolge der höheren Produktionsmengen an Ethanol- und Nebenprodukten am belgischen Standort Wanze und die damit verbundene verbesserte Kapazitätsauslastung sowie Produktivitätssteigerung verzeichnete das Segment CropEnergies ein deutlich gesteigertes operatives Ergebnis von EUR 32 Mio. (VJ: EUR 4 Mio.).

Im Segment Frucht führten Absatzsteigerungen zu einem Umsatzzuwachs und damit zu einem mit EUR 35 Mio. gegenüber Vorjahr gesteigerten operativen Ergebnis. Auch das Konzernergebnis zeigte mit EUR 259 Mio. nach den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres eine Steigerung um 19,5 Prozent.

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST BETEILIGUNGS AG

Die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (LLI) ist als traditionsreiche, finanzstarke Holdinggesellschaft mit ihren Unternehmensgruppen in den Segmenten Mehl & Mühle und Vending (Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung) tätig. Weiters hält die LLI Beteiligungen an der BayWa Aktiengesellschaft (BayWa), AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA), Südzucker AG (Südzucker) und den Casinos Austria, die im Segment Sonstige gebündelt sind. Der Fokus der Aktivitäten des LLI-Konzerns liegt auf den Märkten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit 50,05% Hauptaktionär der LLI.

Das Geschäftsjahr 2009/10 (01. Oktober 2009 – 30. September 2010) gestaltete sich für den LLI-Konzern vor allem aufgrund der Geschäftsentwicklungen im Segment Mehl & Mühle als sehr fordernd. Die erste Jahreshälfte war in diesem Segment von niedrigen Getreidepreisen in Verbindung mit einem preisaggressiven Wettbewerb gekennzeichnet. Geringe Erntemengen und

schlechte Qualität der Ernte sowie verstärkte Spekulationen mit Rohstoffen hatten einen massiven Anstieg der Getreidepreise im vierten Quartal zur Folge. Die Anhebung der Mehlabatzpreise gelang erst zeitverzögert gegen Ende des Geschäftsjahres. Die gruppenweit um 3 Prozent höhere Vermahlungsmenge konnte den im Verlauf des Geschäftsjahres zunehmenden Margendruck nicht zur Gänze kompensieren.

Obwohl im Segment Vending durch ein starkes Neukundengeschäft ein Umsatzzuwachs von 5,6 Prozent erzielt werden konnte, sank der Konzernumsatz der LLI im Geschäftsjahr 2009/10 um 10 Prozent auf EUR 882,1 Mio. Das Konzernergebnis lag mit EUR 27,7 Mio. deutlich unter jenem des Vorjahres (EUR 66,8 Mio.). Gründe dafür waren vor allem ein Einmaleffekt aus der at-Equity-Bewertung der Beteiligung an der BayWa AG im Geschäftsjahr 2008/09 sowie Margenprobleme im Segment Mehl & Mühle.

NIEDERÖSTERREICHISCHE MILCH HOLDING GMBH

In der Niederösterreichischen Milch Holding GmbH (NÖ Milch Holding) sind die Aktivitäten der NÖM AG (NÖM), der NÖM International AG (NÖM International) und ihrer Tochtergesellschaften im In- und Ausland gebündelt.

Das bedeutendste Unternehmen der NÖ Milch Holding ist die österreichische NÖM in Baden, an der die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu rd. 80% beteiligt ist. Die NÖM ist eine der größten Produzenten für veredelte und innovative Produkte im Molkereisektor - sowohl für den österreichischen als auch für den europäischen Markt. Zum Ausbau und zur Absicherung der für die Gruppe wichtigen Exportmärkte wurden in den letzten Jahren in den Ländern Großbritannien, Italien, Ungarn und Ukraine Tochterunternehmen gegründet. Die NÖM International, die die Beteiligungen in Großbritannien und in der Ukraine bündelt, steht zu 85% im Eigentum der NÖ Milch Holding und zu 15% im Eigentum der NÖM.

Der Weltmilchmarkt und damit auch der europäische Milchmarkt war im Jahr 2010 von einem deutlich gestiegenen Rohmilchpreis geprägt. Dennoch konnte die NÖM im Inland ihre führende Position in der Weißen und Bunten Palette behaupten. Im Auslandsmarkt ist es ebenfalls gelungen, die Exportvolumina im Vergleich zum Vorjahr

unverändert zu halten; Preisabschläge mussten jedoch aufgrund des verstärkten Wettbewerbs hingenommen werden. Der Exportanteil am Produktabsatz lag bei rd. 43 Prozent. Die wichtigsten Exportmärkte der NÖM sind Deutschland, Italien und Spanien. Im Geschäftsjahr 2010 erzielte die NÖM bei einem im Vergleich zum Vorjahr nahezu unveränderten Umsatz von rd. EUR 336 Mio. einen Bilanzgewinn von rd. EUR 9,3 Mio. (VJ: EUR 11,6 Mio.).

Die NOM Dairy UK Ltd., Telford (NOM UK), als wichtigste Tochtergesellschaft der NÖM International, ist eines der modernsten Milchverarbeitungsunternehmen Europas und erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von rd. GBP 36 Mio. (EUR 42 Mio.). Aufgrund der hohen Anlaufkosten im Zusammenhang mit der Marktpositionierung wurde 2010 ein negatives Ergebnis erzielt.

In der NÖ Milch Holding konnten im Jahr 2010 sowohl im In- als auch im Ausland mengen- und wertmäßige Steigerungen erzielt und ein Jahresumsatz von rd. EUR 382 Mio. (VJ: EUR 367 Mio.) erreicht werden. Der deutlich gestiegene Rohmilchpreis, starke Markteintrittsbarrieren in UK sowie Produktionsüberkapazitäten führten jedoch im Vergleich zu 2009 zu einer Ergebnisreduktion.

STRABAG SE

Die STRABAG SE (STRABAG) ist einer der führenden Baukonzerne Europas und zählt laut dem Wirtschafts-magazin Fortune zu den 500 weltweit größten Unternehmen. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist die STRABAG über ihre zahlreichen Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas sowie auf der Arabischen Halbinsel präsent. Mit den Sparten Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau, Spezialtief- und Tunnelbau deckt die STRABAG die gesamte Bauwertschöpfungskette ab.

Ende November 2010 übte die Rasperia Trading Ltd., ein Unternehmen des diversifizierten Industriekonzerns Basic Element, ihre Option über den Rückkauf von 17 Prozent der Aktien an der STRABAG aus. Weiters wurde die Option auf weitere 8 Prozent bis Mitte Juli 2014 verlängert. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält nunmehr rd. 15,5% an der STRABAG.

MEDICUR-HOLDING GESELLSCHAFT M.B.H.

Die Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H. (Medicur) ist Holdinggesellschaft für die Mehrheitsbeteiligungen der KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H. Über diese Tochtergesellschaft ist die Medicur sowohl in den Geschäftsfeldern Printmedien (Zeitungen und Zeitschriften), als auch in den elektronischen Medien etabliert. Darüber hinaus ist die Medicur im Bereich Privatradio und Privatfernsehen (SAT.1 Privatrundfunk und Programmgesellschaft m.b.H.) sowie über diverse Tochterunternehmen im Außenwerbungs- (EPAMEDIA – EUROPÄISCHE PLAKAT- UND AUSSEN MEDIEN GmbH) und Rundfunksenderbereich (Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG) tätig. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält 50% der Anteile an der Medicur, die restlichen 50% werden je zur Hälfte von der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft und der UNIQA

Die STRABAG zeigte in den ersten drei Quartalen 2010 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres einen geringfügigen Leistungsrückgang von rd. 3 Prozent auf rd. EUR 9,1 Mrd. Positiv auf die Leistungsentwicklung wirkte sich der Bauboom in Polen aus. Zu Leistungsrückgängen kam es im deutschen und ungarischen Verkehrswegebau, im Hoch- und Ingenieurbau in Deutschland sowie im Tunnelbau. Die Expansion in nord-europäische Märkte und dem Nahen Osten bei gleichzeitiger Abnahme in Deutschland und Polen sowie die Vollkonsolidierung der Slowakischen Bahnbau-Tochter Viamont DSP a.s. (Viamont) im ersten Quartal 2010 führten gegenüber dem Vorjahr zu einer 2-prozentigen Steigerung des Auftragsbestandes auf knapp EUR 14,9 Mrd. Dies führte in den ersten drei Quartalen 2010 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres zu einem Umsatzrückgang von rd. 2,2 Prozent auf rd. EUR 8,9 Mrd., wobei das Konzernergebnis der ersten drei Quartale mit rd. EUR 116,4 Mio. geringfügig unter Vorjahr lag.

Versicherungen AG gehalten. Mit Wirkung 01.10.2010 hat die Medicur eine Anleihe mit einem Volumen von EUR 70 Mio. emittiert.

Aufgrund der allgemeinen Wirtschaftskrise und der damit verbundenen deutlichen Ergebnisrückgänge im Außenwerbe- und Printmedienbereich wurde in der EPAMEDIA-Gruppe ein Maßnahmenbündel aus kostenseitigen Maßnahmen, Strukturänderungen und innovativen Vertriebsmaßnahmen umgesetzt, um die Marktstellung in den einzelnen Teilmärkten abzusichern bzw. auszubauen. Die Umsetzung dieser Kostenoptimierungsprojekte und Sanierungsmaßnahmen sowie die Stabilisierung des wirtschaftlichen Umfelds zeigten erste Erfolge und damit eine Verbesserung der Ergebnisse.

RENERGIE RAIFFEISEN MANAGEMENTGESELLSCHAFT FÜR ERNEUERBARE ENERGIE GMBH

Im Rahmen ihres strategischen Geschäftsfeldes "Erneuerbare Energie" leistet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der Bündelung ihrer Aktivitäten in der 100%-Beteiligung RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH (RENERGIE) einen aktiven Beitrag zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Die RENERGIE investiert schwerpunktmäßig in Windenergie, Biogas und Photovoltaik und setzt auf eine langfristige Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Partnern. Das Unternehmen tritt dabei als nachhaltiger strategi-

scher Investor und Betreiber der Anlagen auf, wobei besonderer Wert auf lokale Partnerschaften gelegt wird. Derzeit betreibt die RENERGIE Energieerzeugungsanlagen in Österreich, Deutschland und Tschechien. Im Bereich der Photovoltaik zählt Italien zu den Hauptmärkten. Darüber hinaus sind in Zusammenarbeit mit strategischen Partnern Investitionen in Windparks und Photovoltaikanlagen in Schweden, Rumänien und Bulgarien vorgesehen.

Immobilienmanagement

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 war von selektivem Wachstum und der Konzentration auf die Kernsegmente Büro, Einzelhandel und Gesundheitszentren geprägt. Die Eigenkapitalinvestitionen betragen in Summe rd. EUR 70 Mio., wovon folgende Projekte wesentlich waren:

ZUBAU RAIFFEISENHAUS WIEN (RHW)

Direkt angrenzend an das bestehende Hauptgebäude entsteht ein neues Bürohaus mit 78 m Gesamthöhe und einer vermietbaren Nutzfläche von rd. 20.000 m². Dieser Zubau bietet für rd. 900 Mitarbeiter ein Top-Bürogebäude, welches sich vor allem durch modernsten ökologischen Standard auszeichnet und ein

Vorzeigeprojekt im Hinblick auf die Energieeffizienz darstellt. Meilenstein dieses Projektes im Jahr 2010 waren der Abriss des ehemaligen OPEC-Gebäudes sowie der Beginn der Tiefbauarbeiten. Die Fertigstellung des RHW ist für das zweite Halbjahr 2012 vorgesehen.

LASSALLESTRASSE 7A

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien realisiert gemeinsam mit dem Projektpartner S + B Gruppe AG einen Hotel- und Bürokomplex. Das nunmehr finale Bürokonzept sieht eine Revitalisierung des Altbestandes (rd. 3.200 m²) und die Neuerrichtung von vier sogenannten Company Buildings ("Green Worx") mit einer Nettofläche von rd. 16.000 m² vor (Gesamtnutzfläche rd. 19.200 m²). Die moderne

Bauweise schont die Umwelt und ermöglicht optimierte Betriebskosten inklusive Heizung und Kühlung der Büroflächen. Zusammen mit dem bereits in Betrieb befindlichen IBIS-Hotel und dem per Ende Oktober 2010 übergebenen ETAP-Hotel sind rd. 37 Prozent verwertet. Die Fertigstellung von "Green Worx" ist für die erste Jahreshälfte 2012 vorgesehen.

WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF

Gemeinsam mit dem Projektpartner DDr. Stephan Wagner wurde der Umbau des Waldsanatoriums Perchtoldsdorf in ein modernes Rehabilitationszentrum für Neurologie und Orthopädie mit insgesamt 220 Betten (rd. 10.100 m²) realisiert und im Juli 2010 feierlich eröffnet. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besitzt 74,9% der

Anteile an der Errichtungsgesellschaft. Als Betreiber fungiert die WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF Betriebsges.m.b.H, ein Tochterunternehmen von DDr. Stephan Wagner, welche Kooperationsverträge mit Gebietskrankenkassen und Versicherungen abgeschlossen hat.

FACHMARKT- UND EINKAUFSZENTREN

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besitzt zum Bilanzstichtag 9 Fachmarkt- sowie 2 Einkaufszentren mit einer Einzelhandelsfläche von rd. 43.000 m². Im Juni 2010 wurde ein voll vermietetes Fachmarktzentrum in Strasshof mit einer Nutzfläche von rd. 3.100 m² angekauft. Das im Jahr 2006 neu errichtete Fachmarktzentrum liegt an einer

hoch frequentierten Bundesstraße und ist per PKW und Bus gut erreichbar. Für ausreichend Parkmöglichkeiten sorgen rund 200 Parkplätze. Ein vielfältiger Branchenmix aus Lebensmitteleinzelhandel, Drogerie, Schuh, Textil und Frisör zeichnet das Fachmarktzentrum aus.

ROSSAUER LÄNDE 3

Für die Immobilie mit ausgezeichneter Lage an der Rossauer Lände 3 in unmittelbarer Nähe zum 1. Wiener Gemeindebezirk wurde die Universität Wien im Jahr 2010 als langfristiger Mieter gefunden. Das Gebäude wird nach den Ansprüchen der Universität Wien generalsaniert und erweitert.

Nach Fertigstellung des Umbaus im Jahr 2013 werden den Lehrenden und Studierenden auf einer Nettoge-

schoßfläche von rd. 28.000 m² zahlreiche Hörsäle und Seminarräume zur Verfügung stehen. Ergänzt wird das Angebot durch eine großzügige Bibliothek sowie ein Bistro. Die Auslobungen erfolgen entsprechend dem Bundesvergabegesetz, mit einem Baubeginn ist Mitte des Jahres 2011 zu rechnen.

IBM-GEBÄUDE

Im Jänner 2010 erwarb die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien das Bürogebäude an der Oberen Donaustraße 91-95 in unmittelbarer Nähe zum Raiffeisenhaus Wien mit einer Nutzfläche von rd. 21.700 m². Das Bürohaus wurde in

den Jahren 2000 bis 2001 generalsaniert und ist zu 100% an das internationale IT- und Beratungsunternehmen IBM vermietet.

Ertragslage

Die **Zinsaufwendungen** saldiert mit den **Zinserträgen** ergeben einen **Zinsüberschuss** von EUR 166,6 Mio. (VJ: 89,6 Mio.). Nach Abzug der Kreditrisikovorsorge von EUR -28,2 Mio. (VJ: -68,8 Mio.) wird ein **Zinsüberschuss nach Risikovorsorge** in Höhe von EUR 138,4 Mio. (VJ: 20,8 Mio.) ausgewiesen.

Die Saldierung der **Provisionserträge** in Höhe von EUR 96,3 Mio. (VJ: 79,9 Mio.) und der **Provisionsaufwendungen** in Höhe von EUR -29,1 Mio. (VJ: -25,2 Mio.) zeigt den **Provisionsüberschuss** in Höhe von EUR 67,2 Mio. (VJ: 54,7 Mio.).

Nach Berücksichtigung der Positionen **Handelsergebnis** in Höhe von EUR 24,2 Mio. (VJ: 23,0 Mio.), **Ergebnis aus Finanzinvestitionen** in Höhe von EUR -13,1 Mio. (VJ: -30,3 Mio.), **Ergebnis assoziierter Unternehmen** in

Höhe von EUR 338,7 Mio. (VJ: 264,5 Mio.), **Verwaltungsaufwendungen** in Höhe von EUR -509,8 Mio. (VJ: -479,3 Mio.) und **Sonstiges betriebliches Ergebnis** in Höhe von EUR 321,7 Mio. (VJ: 356,6 Mio.) wird ein **Jahresüberschuss vor Steuern** in Höhe von EUR 367,3 Mio. (VJ: 210,0 Mio.) ausgewiesen.

Der **Jahresüberschuss nach Steuern** in Höhe von EUR 364,6 Mio. (VJ: 195,2 Mio.) enthält die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR -2,7 Mio. (VJ: -14,8 Mio.).

Nach Abzug der **Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn** in Höhe von EUR 80,5 Mio. (VJ: 77,5 Mio.) wird ein **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von EUR 284,1 Mio. (VJ: 117,7 Mio.) ausgewiesen.

Vermögenslage

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz sind als größte Bilanzpositionen die **Forderungen an Kreditinstitute** mit EUR 10.742,2 Mio. (VJ: 11.413,8 Mio.), die **Forderungen an Kunden** mit EUR 9.412,4 Mio. (VJ: 8.383,0 Mio.), das **Finanzumlaufvermögen** in Höhe von EUR 2.321,6 Mio. (VJ: 2.504,3 Mio.), die **Finanzanlagen** in Höhe von EUR 4.421,6 Mio. (VJ: 4.057,8 Mio.), die **Anteile an assoziierten Unternehmen** in Höhe von EUR 3.841,0 Mio. (VJ: 3.619,4 Mio.) und **Sonstige Aktiva** in Höhe von EUR 2.523,3 Mio. (VJ: 2.526,2 Mio.) anzuführen.

Demgegenüber zeigt die Passivseite der Konzernbilanz die Finanzierung des Konzerns über das **Eigenkapital** in Höhe von EUR 3.160,4 Mio. (VJ: 2.907,0 Mio.) und den **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von EUR 284,1 Mio. (VJ: 117,7 Mio.) sowie als größte Passivpositionen die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von EUR 16.178,5 Mio. (VJ: 16.133,0 Mio.), die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** in Höhe von EUR 6.806,8 Mio. (VJ: 6.629,4 Mio.) und die **Verbrieften Verbindlichkeiten** in Höhe von EUR 3.844,0 Mio. (VJ: 3.664,8 Mio.).

Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die gesamten **anrechenbaren Eigenmittel** entsprechen den **anrechenbaren Eigenmitteln** gemäß § 24 iVm § 30 BWG für das **Solvabilitätserfordernis** und betragen EUR 2.640,4 Mio. (VJ: 2.445,6 Mio.). Mit 17,1 Prozent (VJ: 16,2 Prozent) liegt die **Eigenmittelquote** (bezogen auf das Kreditrisiko) erheblich über den Mindesteigenmittelerfordernissen des BWG iHv 8 Prozent.

Die anrechenbaren Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen: Zum **Kernkapital** zählen neben dem Kernkapital des übergeordneten Kreditinstitutes mit EUR 205,6 Mio. (VJ: 205,6 Mio.), die offenen Rücklagen mit EUR 870,5 Mio. (VJ: 840,7 Mio.), die Anteile anderer Gesellschafter mit EUR 298,2 Mio. (VJ: 278,0 Mio.), hybrides Kapital mit EUR 294,1 Mio. (VJ: 229,1 Mio.), den Unterschiedsbeträgen aus der Zusammenfassung von Eigenkapital und Beteiligungen mit EUR 237,0 Mio. (VJ: 163,6 Mio.), aus der Equity-Bewertung von Kredit- und Finanzinstituten mit EUR 12,4 Mio. (VJ: 1,9 Mio.) sowie aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken mit EUR 49,0 Mio. (VJ: 44,3 Mio.) und abzüglich dem Abzugsposten für immaterielle Vermögensgegenstände

mit EUR 6,3 Mio. (VJ: 6,7 Mio.) und der **Abzugsposten** gem. § 23 Abs. 13 Z 3 und Z 4 BWG von EUR 169,2 Mio. (VJ: 175,0 Mio.). Somit ergibt sich ein Kernkapital nach Abzugsposten in Höhe von EUR 1.791,4 Mio. (VJ: 1.581,5 Mio.).

Die **ergänzenden anrechenbaren Eigenmittel** von EUR 849,0 Mio. (VJ: 864,1 Mio.) resultieren aus den Stillen Reserven mit EUR 50,7 Mio. (VJ: 20,7 Mio.), dem Ergänzungskapital mit EUR 448,6 Mio. (VJ: 506,4 Mio.), dem Nachrangigen Kapital mit EUR 363,6 Mio. (VJ: 356,8 Mio.), dem Haftsummenzuschlag mit EUR 155,3 Mio. (VJ: 155,3 Mio.) und den **Abzugsposten** von EUR 169,2 Mio. (VJ: 175,0 Mio.).

Der Anteil des Kernkapitals an den anrechenbaren Eigenmitteln für das Solvabilitätserfordernis beträgt 67,8 Prozent (VJ: 64,7 Prozent).

Die Kernkapitalquote der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien liegt bei 11,6 Prozent (VJ: 10,5 Prozent).

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

MITARBEITER

Die laufende Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein zentrales personalpolitisches Ziel der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Im Jahr 2010 widmete sich jeder Mitarbeitende der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Durchschnitt rund vier Tage der Ausbildung. Die Ausbildungskosten betragen pro Mitarbeiter durchschnittlich EUR 1.063. Zu den Aus- und Weiterbildungsprogrammen zählen u. a. ein Traineeprogramm für Jungakademiker sowie eine Management-Ausbildung für Gruppen- und Abteilungsleiter.

Zur Festigung der Unternehmenskultur wurde 2010 ein Patenschaftsmodell für neue Mitarbeiter als weitere Maßnahme der internen Personalentwicklung implementiert. Der Pate ist gemeinsam mit der jeweils verantwortlichen Führungskraft für die Ausbildung und Entwicklung der neuen Mitarbeiter verantwortlich. Neben der Vermittlung

von Führungskompetenzen wird so auch eine rasche Identifikation mit dem Unternehmen sichergestellt.

Zur Stärkung des genossenschaftlichen Wertebewusstseins wurde 2010 ein Feedback-Instrument – das Raiffeisen-Wertebarmeter – entwickelt. 90% aller Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nutzten die Möglichkeit, ihrer Führungskraft ein anonymes Feedback zu geben.

Eine ausgewogene Balance zwischen Familien- und Arbeitsleben ist einer der wichtigsten Motivatoren für Mitarbeiter. Die diesbezüglichen Bemühungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden seit 2007 mit dem staatlichen Gütezeichen "berufundfamilie" honoriert. Im Berichtsjahr wurde der verpflichtende Zwischenbericht erstellt und für 2012 wird eine Re-Auditierung angestrebt.

GENOSSENSCHAFTLICHER FÖRDERAUFTRAG

Über die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages wird von der Geschäftsleitung bei den Regionaltagungen und bei der Jahrestagung ausführlich berichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war einer der Schwerpunkte die Beratung und Begleitung der niederösterreichischen Raiffeisenbanken bei der Anwendung der Vorgaben gemäß Basel III. Die Einführung von Ba-

sel III ist für die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien mit großen Herausforderungen verbunden. Aus diesem Grund wurde eine Arbeitsgruppe installiert, die sich mit den qualitativen und quantitativen Anforderungen der neuen Eigenmittel- und Liquiditätsbestimmungen auseinandersetzt und Vorschläge erarbeitet, um eine termingerechte Umsetzung zu gewährleisten.

MITGLIEDERFÖRDERUNGSPROGRAMM MIT.EINANDER

Das für die Vermittlung und Neuinterpretation der genossenschaftlichen Werte konzipierte Kommunikationskonzept "Mit.Einander" wurde auch im Jahr 2010 fortgesetzt. Die überwiegende Zahl der Raiffeisenbanken hat bereits ein individuelles Programmpaket von Maßnahmen und

Angeboten erarbeitet und kommuniziert. Konkrete Vorteile für Mitglieder machen die genossenschaftliche Mitgliederförderung neu erlebbar und die Doppelrolle der Mitglieder als Miteigentümer und Kunden bewusst.

Ausbildungsprogramm für Funktionäre

Das verpflichtende Ausbildungsprogramm für Funktionäre im genossenschaftlichen Vorstand sowie im Aufsichtsrat einer niederösterreichischen Raiffeisenbank wurde im

abgelaufenen Geschäftsjahr verbessert und erweitert. Die Teilnehmerzahl blieb mit 1.500 Seminarbesuchern auf hohem Niveau.

UMWELT UND KLIMASCHUTZ

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien engagiert sich seit Jahren überdurchschnittlich stark für den Umweltschutz. Neben dem behutsamen Umgang mit Ressourcen und der Verwendung von umweltschonenden Produkten wird

unter anderem die Verwendung öffentlicher Verkehrsmittel durch die Mitarbeiter in Form von Fahrkostenzuschüssen gefördert.

Raiffeisen Klimaschutz Initiative

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Mitglied der vom Österreichischen Raiffeisenverband gegründeten Raiffeisen Klimaschutz Initiative (RKI). 2010 wurden im Rahmen der RKI mehrere interne Maßnahmen durchgeführt. Dazu zählen die Anschaffung von zwei Elektro-Dienstfahrrädern sowie ein Energiespartag und ein Klima-Quiz, die zur Sensibilisierung der Mitarbeiter für umweltschonendes Verhalten organisiert wurden.

Beim in Planung befindlichen Zubau zum Raiffeisenhaus Wien orientiert sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien strikt an den Intentionen der "Raiffeisen-Klimaschutz-Initiative". Das Gebäude wird beispielsweise über ein nachhaltiges Energiekonzept verfügen, das von der Sonnenenergie bis zur Geothermie und dem nahen Donaukanalwasser alle Standortressourcen optimal nutzen und kombinieren wird.

ÖFFENTLICHES ENGAGEMENT

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien leistete im Jahr 2010 wesentliche wirtschaftliche und soziale Beiträge, nicht

nur in Niederösterreich, dem Kernmarkt des Unternehmens, sondern auch darüber hinaus.

Soziale Verantwortung

So verzichtete die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Jahr 2010 bereits zum zehnten Mal auf die Verteilung von Weihnachtsgeschenken und unterstützte stattdessen mit einem Betrag von EUR 30.000 unverschuldet in Not geratene Familien in Niederösterreich.

Bereits seit Jahren unterstützt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zudem karitative Einrichtungen wie etwa das Straßenkinder-Projekt "Concordia" von Pater Georg Sporschill in Rumänien und Moldawien.

Im Rahmen des Mitgliederprogramms "Mit.Einander" haben mehrere niederösterreichische Raiffeisenbanken regionale Sozialfonds mit dem Namen "Lichtblicke" initiiert und dotiert. Zur Unterstützung dieser Initiativen hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemeinsam mit der RLB NÖ-Wien den Verein "Raiffeisen Sozialinitiative Lichtblicke NÖ-Wien" gegründet. 2010 konnte dieser Verein fünf ausgewählte Initiativen fördern.

Seit nunmehr zehn Jahren besteht eine in ihrer Form einzigartige Partnerschaft zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Militärkommando Niederösterreich. Ihren Kern bildet ein Katastrophenhilfsprogramm, um im Bedarfsfall den betroffenen Menschen rasch, unbürokratisch und professionell helfen zu können.

Kulturförderung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien engagiert sich intensiv für die Erhaltung und Restaurierung wertvoller sakraler und kirchlicher Institutionen, wie z. B. Basilika Maria

Taferl, Stift Herzogenburg oder Stift Zwettl. Unterstützt werden auch kulturelle Vereine und Institutionen in Niederösterreich und Wien.

MIT.GESTALTEN

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemeinsam mit der RLB NÖ-Wien das mehrjährige Zukunftsprojekt "mit.gestalten" gestartet. Auf Basis der genossenschaftlichen Grundidee wird an der Weiterentwicklung einer modernen Unternehmensstrategie gearbeitet, die Raiffeisen bei Mitarbeitern und Kunden nachhaltig erfolgreich positionieren soll.

In einem mehrstufigen Prozess wurden Handlungsfelder mit Weiterentwicklungspotenzial lokalisiert: Generationen.Dialog, Migration.Integration, Chancen.Gleichheit, Sektor.Netzwerk und Gesellschaft.Verantwortung. Im Jahr 2010 wurden bereits erste Maßnahmen aus dem Projekt umgesetzt.

DAS INTERNE KONTROLLSYSTEM FÜR DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Geschäftsleitung ist für die Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems im Unternehmen verantwortlich. Der Prüfungsausschuss überwacht die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKSRL) umfasst alle Abläufe von der Entstehung eines Geschäftsfalles bis hin zur Erstellung des Jahresabschlusses.

Ziel des IKSRL ist, die Risiken mit angemessener und hinreichender Sicherheit zu steuern und somit zu gewährleisten, dass die Aufstellung des Konzernabschlusses im Einklang mit den International Financial Reporting Standards steht. Das Management hat das IKSRL eingerichtet, um Fehler und Betrugsfälle in Abschlüssen zu vermeiden, kann diese aber nicht mit absoluter Sicherheit ausschließen.

Der Rechnungslegungsprozess bis hin zum Jahresabschluss ist von effizienten im Prozess integrierten Kontrollen begleitet. An der Ausführung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sind zahlreiche Mitarbeiter beteiligt, die überwiegend im Bereich Buchhaltung, Konzernrechnungswesen, Konzernsteuerung/Risikomanagement und Steuern tätig sind.

Während die Beauftragung eines Geschäftsfalles von den Verantwortungsträgern der einzelnen Abteilungen in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgt, erfolgt die buchmäßige Erfassung im Wege der Geschäftsbesorgung durch die Hauptabteilung Rechnungswesen und Controlling der RLB NÖ-Wien. Buchungskontrollen werden einerseits durch automatisierte IT-Kontrollen und andererseits periodisch durch die beauftragenden Abteilungen sowie durch Plausibilitätskontrollen der Abteilung Konzernsteuerung/Risikomanagement durchgeführt.

Der Prozess der Jahresabschlusserstellung erfolgt mit streng geteilten Aufgabenbereichen anhand von Checklisten, verantwortet durch die Abteilungen Konzernrechnungswesen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und Rechnungswesen und Controlling der RLB NÖ-Wien, sowie einer eigens dafür temporär installierten abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppe. Die Aufbau- und Ablauforganisation ist den Mitarbeitern über IT-Systeme ersichtlich

(Lotus-Notes, POINT) und unterliegt einem laufenden Evaluierungsprozess. Die verwendeten IT-Hauptsysteme sind Racon-Bank und IDL-Konsis.

Das interne Kontrollsystem umfasst Richtlinien und Prozesse, die

- die Aufbewahrung von Dokumenten regeln, die hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsentwicklungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben;
- angemessene Sicherheit bieten, dass alle Transaktionen erfasst werden, die zur Erstellung und wahrheitsgemäßen Darstellung des Jahresabschlusses notwendig sind, und dass Einnahmen und Ausgaben der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nur mit Genehmigung der Geschäftsleitung erfolgen können, und
- angemessene Sicherheit bieten, dass nicht genehmigte Anschaffungen und die nicht genehmigte Nutzung oder Veräußerung von Vermögenswerten des Unternehmens, die einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden;
- eine ausreichende Berichterstattung an das Management und den Vorstand sowie Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss gewährleisten.

Das IKSRL besteht aus aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, die dazu dienen, das Vermögen zu sichern, die Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Abrechnungsdaten zu gewährleisten und die Einhaltung der festgelegten Geschäftspolitik zu unterstützen.

Die "Innen- und Konzernrevision" (IKR) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die "Innenrevision" (IRE) der RLB NÖ-Wien prüfen als integrale Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die IKR und IRE arbeiten weisungsfrei im Auftrag der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist als Spezialbank auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung nicht tätig. In den Industrie-Beteiligungsunternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns werden allerdings entsprechend der jeweiligen Unternehmensgröße Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen getätigt.

Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten der Unternehmen in der Gruppe konzentrieren sich vor allem auf die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung ihrer Produkte und Prozessabläufe.

NACHTRAGSBERICHT

Es gab bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem

öffentlichen Interesse wären und sich wesentlich im Jahresabschluss 2010 auswirken würden.

PROGNOSEBERICHT

Die mit 2011 beginnende Dekade ist vorerst geprägt durch eine konjunkturelle Erholung nach einem massiven Einbruch des Wirtschaftswachstums in 2009. Der heimische Aufschwung ist und bleibt dominiert durch den starken Exportzuwachs. Vor diesem Hintergrund wird Österreich in 2011 eine reale BIP-Wachstumsrate von 2,2 Prozent nach 2,0 Prozent in 2010 aufweisen können (WIFO-Prognose 1/2011). Die für heuer prognostizierte Wachstumsrate ist die höchste seit 2008. Damit bleibt der Wachstumsvorsprung gegenüber der gesamten Eurozone, welche heuer mit rund 1,7 Prozent zulegen wird können, weiterhin aufrecht. Die Konjunkturbelebung trägt zu einer verbesserten Lage am Arbeitsmarkt bei. Der Budgetkonsolidierungspfad prägt das wirtschaftspolitische Umfeld Österreichs in 2011 deutlich. Die heimische Bundesregierung hat ein mehrjähriges Konsolidierungsprogramm erstellt, welches die Neuverschuldung in 2013 wieder unter die angestrebte Maastrichtgrenze von 3 Prozent bringen wird.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird den Konzern auch im Geschäftsjahr 2011 konsequent unter strategischen, ertrags- und risikoorientierten Aspekten managen. Die in Österreich einzigartige Konzernstruktur von Bank-, Industrie-, Immobilien- und Dienstleistungsunternehmen wird dabei weiterhin zu einer Risikodiversifikation bei gleichzeitiger Ertragsoptimierung aus Gesamtkonzernsicht führen. Die bewährte, enge wirtschaftliche Verflechtung und operative Zusammenarbeit mit der RLB NÖ-Wien als bedeutendstem Konzernunternehmen, das einen wesentlichen Konzernergebnisbeitrag erwirtschaftet, wird auch im Geschäftsjahr 2011 beibehalten werden.

Vor diesem Hintergrund verfolgt die RLB NÖ-Wien in ihrem wirtschaftlichen Handeln einen Weg, der konsequent auf Nachhaltigkeit setzt. Hierbei ist die RLB NÖ-Wien ihren genossenschaftlichen Wurzeln engstens verbunden. Die RLB NÖ-Wien begleitet ihre Kunden auf Märkten, die ihr nicht nur vertraut sind, sondern auf welchen sie auch schon bisher nachhaltig erfolgreich war. Als "Beste Beraterbank" in Wien steht die RLB NÖ-Wien auch 2011 beratend und unterstützend auf der Seite ihrer Privatkunden und Kommerzkunden. Dabei wird 2011 sowohl das Finanzierungsgeschäft wie auch das Veranlagungsgeschäft von der weiteren Stabilisierung der Weltwirtschaft und den positiven Konjunkturaussichten profitieren können.

Die Stärke der RLB NÖ-Wien macht sie aber auch für die Raiffeisenbanken in Niederösterreich und für die RZB und deren Tochter Raiffeisen Bank International AG zu einem verlässlichen Partner. Die Kooperation im Raiffeisensektor wird 2011 weiter intensiviert. Das zentrale Projekt "1-IT für Österreich" wird eine kostengünstige Zusammenarbeit über bisher bestehende Bundesländergrenzen hinweg ermöglichen. Dadurch wird die hervorragende Marktstellung von Raiffeisen österreichweit gestärkt. Die Effizienzsteigerungen, die durch dieses Projekt erzielt werden sollen, ermöglichen es künftig mit reduzierten Kosten modern zu arbeiten. Die strategischen Entscheidungen sind getroffen und erste Projektschritte gesetzt. Anfang 2011 wird das Umsetzungsprojekt zur österreichweiten, gemeinsamen IT im Raiffeisensektor gestartet.

Die Marke Raiffeisen hat sich auch in unsicheren konjunkturellen Zeiten als DIE Bankmarke des Vertrauens erwiesen. Dieses Vertrauen wird die RLB NÖ-Wien auch 2011 rechtfertigen und ihre Kundenbasis kontinuierlich ausbauen. "Wien erobern" ist das ambitionierte Motto, das mit Veranstaltungen und vielen Kontakten im Jahr 2011 ein weiteres Stück Wirklichkeit wird.

Die STRABAG hält unverändert an ihrer Strategie fest, ihre Marktanteile in den Heimat- und Wachstumsmärkten auszubauen. 2010 rechnet die STRABAG mit einer auf Vorjahresniveau liegenden Bauleistung von EUR 12,9 Mrd. Das um die Erstkonsolidierung Viamont bereinigte EBIT wird geringfügig unter Vorjahr erwartet. Leistungssteigerungen sind in den Folgejahren erwartet und das EBIT soll bis 2012 EUR 300 Mio. erreichen. Der hohe Auftragsbestand dürfte die Leistungen des Segmentes Hoch- und Ingenieurbau für 2010 in den meisten Ländern auf dem Niveau des Vorjahres sichern. Im Segment Verkehrswegebau wird von einer insgesamt stabilen Entwicklung ausgegangen, das Segment Sondersparten & Konzessionen lässt eine Leistungsentwicklung unter jener 2009 erwarten.

Die AGRANA, die vorwiegend im Nahrungsmittelbereich tätig ist, war bereits gegen Ende des ersten Halbjahres 2010/11 mit einer deutlichen Erhöhung der Rohstoffpreise konfrontiert. Für das Gesamtjahr 2010/11 rechnet AGRANA mit einem Konzernumsatz von über EUR 2 Mrd., bei höheren Umsätzen in allen drei Segmenten. Trotz Rohstoffhauss in den letzten Monaten erwartet der Konzern für alle Geschäftsbereiche einen deutlichen Anstieg des

operativen Ergebnisses und der operativen Marge. Dem Druck auf die Margen in den Segmenten Stärke und Frucht konnte AGRANA bislang aufgrund einer lebhaften Marktnachfrage durch entsprechende Anpassung der Verkaufspreise entgegenwirken. Die guten Vermarktungsmöglichkeiten bei Zucker in der EU und am Weltmarkt lassen auch in diesem Segment eine positive Entwicklung zu.

Die Südzucker geht für das Geschäftsjahr 2010/11 von einem Umsatzzuwachs von rd. 5 Prozent auf EUR 6 Mrd. aus, wobei dieser Umsatzzuwachs von allen Segmenten getragen wird. Das operative Konzernergebnis wird um rd. 24 Prozent auf rd. EUR 500 Mio. ansteigen. Nach dem Abschluss der Umstrukturierungsphase im EU-Zuckermarkt wird mit einer Erholung des operativen Ergebnisses im Segment Zucker gerechnet. Operative Ergebnissteigerungen erwartet die Südzucker auch in den Segmenten CropEnergies und Frucht. Im Segment Spezialitäten wird von einem leichten Rückgang im Vergleich zum hohen Vorjahresniveau ausgegangen.

Der LLI-Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2010/11 mit einer nachhaltigen Entwicklung vor dem Hintergrund einer Verbesserung der allgemeinen Wirtschaftslage. In den beiden operativen Segmenten Mehl & Mühle und Vending wird der LLI-Konzern die Expansion der Vorjahre fortsetzen und Chancen aus etwaigen Marktkonsolidierungen nutzen. In Summe wird eine konstante Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie ein Investitionsvolumen auf Vorjahresniveau angestrebt.

Im Zuge der Rezession des Jahres 2009 waren die Unternehmen der Medicur-Gruppe, welche im Wesentlichen vom Werbeaufkommen abhängig sind, von der konjunkturellen Entwicklung sehr stark betroffen. Die eingeleiteten und in Umsetzung befindlichen Kostenoptimierungsprogramme und Sanierungsmaßnahmen wirken sich bereits jetzt positiv auf die Ergebnissituation der Unternehmen der Medicur-Gruppe aus. Unterstützt wird diese Entwicklung von der allgemeinen Konjunkturerholung. Weiterhin gilt es, der veränderten Entwicklung des Marktes und den damit verbundenen Aufgabenstellungen Rechnung zu tragen. Insbesondere das frühzeitige Erkennen von geänderten Markttrends wird für die Medicur entscheidend für deren wirtschaftliche Entwicklung sein.

Trotz der von Kaufzurückhaltung und Überkapazitäten geprägten schwierigen Marktlage wird der Konzern der NÖ Milch Holding mit neuen und innovativen Produktkonzepten sowie Verkaufsmengenausweitungen in Großbritannien und Italien seine Position als einer der führenden europäischen Anbieter von Milch- und Milchlischprodukten stärken. Die Entwicklung des Standortes TOV Regionprodukt, Gnidin, Ukraine, soll neu evaluiert und die weitere Vorgehensweise festgelegt werden. Durch die Intensivierung der Zusammenarbeit mit einem namhaften Partner wird der Markteintrittsprozess erfolgreich abgeschlossen und die NOM UK am britischen Milchmarkt nachhaltig etabliert werden.

Wien, am 04. April 2011

Die Geschäftsleitung

Generaldirektor
Mag. Erwin HAMESEDER

Direktor
Dr. Kurt MIESENBÖCK

Direktor
Mag. Michaela STEINACKER

IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2010

ERFOLGSRECHNUNG

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 zeigt folgende Ertrags- und Aufwandspositionen:

in EUR Tsd.	Notes	1.1. - 31.12.2010	1.1. - 31.12.2009
Zinserträge	(1)	695.977	755.941
Zinsaufwendungen	(1)	-529.329	-666.347
Zinsüberschuss	(1)	166.648	89.594
Kreditrisikovorsorgen	(2)	-28.218	-68.750
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		138.430	20.844
Provisionserträge	(3)	96.285	79.936
Provisionsaufwendungen	(3)	-29.111	-25.236
Provisionsüberschuss	(3)	67.174	54.700
Handelsergebnis	(4)	24.189	22.982
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(5)	-13.142	-30.327
Ergebnis assoziierter Unternehmen	(6)	338.738	264.471
Verwaltungsaufwendungen	(7)	-509.761	-479.291
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	321.650	356.618
Jahresüberschuss vor Steuern		367.278	209.997
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(10)	-2.722	-14.791
Jahresüberschuss nach Steuern		364.556	195.206
Anteile anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss		-80.503	-77.507
Konzern-Jahresüberschuss		284.053	117.699

ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS

in EUR Tsd.	Eigenanteil		Andere Anteile	
	2010	2009	2010	2009
Konzern-Jahresüberschuss	284.053	117.699	80.503	77.507
Neubewertungsrücklage	-4.043	-34.637	1.782	-9.277
Anteilige Kapitalveränderung assoziierter Unternehmen	99.836	-73.472	23.577	403
Cash-Flow Hedge	-16.058	-16.218	-1.652	-2.275
Sonstiges Ergebnis	79.735	-124.327	23.707	-11.149
Gesamtergebnis	363.788	-6.628	104.210	66.358

BILANZ

Die **Aktivseite** der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010 zeigt folgende Aktivposten:

in EUR Tsd.	Notes	31.12.2010	31.12.2009
Barreserve	(12,31)	46.129	50.588
Forderungen an Kreditinstitute	(13,31,32)	10.742.196	11.413.805
Forderungen an Kunden	(14,31,32)	9.412.391	8.383.014
Kreditrisikovorsorgen	(15)	-300.043	-281.926
Handelsaktiva	(16,31,32)	588.348	394.098
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	(17,31,32)	2.321.577	2.504.290
Finanzanlagen	(18,31,32)	4.421.571	4.057.836
Anteile an assoziierten Unternehmen	(31)	3.840.953	3.619.402
Immaterielle Vermögensgegenstände	(19)	212.537	216.572
Sachanlagen	(20)	835.709	694.899
Sonstige Aktiva	(21,32)	2.523.291	2.526.206
Aktiva gesamt		34.644.659	33.578.784

Die **Passivseite** der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010 zeigt folgende Passivposten:

in EUR Tsd.	Notes	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22,31,32)	16.178.510	16.132.956
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(23,31,32)	6.806.755	6.629.403
Verbriefte Verbindlichkeiten	(24,31,32)	3.843.984	3.664.804
Handelspassiva	(25,31,32)	242.383	65.039
Sonstige Passiva	(26,32)	2.572.311	2.512.482
Rückstellungen	(27)	240.780	276.176
Nachrangkapital	(28,31,32)	1.212.906	1.169.051
Geschäftsanteile	(29)	102.609	104.129
Eigenkapital	(30,32)	3.160.368	2.907.045
Konzern-Jahresüberschuss	(30)	284.053	117.699
Passiva gesamt		34.644.659	33.578.784

Die Aktiv- und Passivposten des Nichtbankbereichs wurden, sofern nicht der Ausweis in einer anderen Position geboten war, in den Positionen "Sonstige Aktiva" und "Sonstige Passiva" erfasst.

EIGENKAPITALENTWICKLUNG

Das Konzerneigenkapital entwickelte sich wie folgt:

in EUR Tsd.	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Andere Anteile	Konzernjahres- überschuss	Eigene Anteile	2010
Eigenkapital 1.1.2010	102.367	385.442	1.504.160	941.506	117.699	-26.430	3.024.744
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Ausschüttungen	0	0	-20.888	-18.303	0	0	-39.191
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	117.699	0	-117.699	0	0
Gesamtergebnis Eigenanteil	0	0	79.735	0	284.053	0	363.788
Gesamtergebnis Andere Anteile	0	0	0	104.210	0	0	104.210
Übrige Veränderungen	0	0	10.666	-585	0	-19.211	-9.130
Eigenkapital 31.12.2010	102.367	385.442	1.691.372	1.026.828	284.053	-45.641	3.444.421

in EUR Tsd.	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Andere Anteile	Konzernjahres- überschuss	Eigene Anteile	2009
Eigenkapital 1.1.2009	17.367	385.442	1.626.343	896.535	51.159	-26.356	2.950.490
Einzahlungen	85.000	0	0	0	0	-10	84.990
Ausschüttungen	0	0	-19.447	-15.204	0	0	-34.651
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	51.159	0	-51.159	0	0
Gesamtergebnis Eigenanteil	0	0	-124.327	0	117.699	0	-6.628
Gesamtergebnis Andere Anteile	0	0	0	66.358	0	0	66.358
Übrige Veränderungen	0	0	-29.568	-6.183	0	-64	-35.815
Eigenkapital 31.12.2009	102.367	385.442	1.504.160	941.506	117.699	-26.430	3.024.744

Zusätzliche Angaben gemäß IFRS 7 sind unter (30) Eigenkapital angeführt.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes des Geschäftsjahres und teilt sich in die drei Positionen operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Die Kapitalflussrechnung zeigt folgende Veränderungen des Bestandes an liquiden Mitteln:

in EUR Tsd.	2010	2009
Jahresüberschuss nach Steuern	364.556	195.206
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sach- und Finanzanlagen	105.082	151.165
Bewertungsergebnis aus assoziierten Unternehmen	-338.738	-264.471
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	-3.283	135.351
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	-21.425	-53.245
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	-168.067	-65.719
Zwischensumme	-61.875	98.287
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-357.768	-4.128.484
Handelsaktiva	-194.250	1.796.906
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	184.529	-263.862
Sonstige Aktiva	-99.654	-626.767
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	222.906	4.928.415
Verbriefte Verbindlichkeiten	179.180	-187.855
Handelspassiva	177.344	-2.080.213
Sonstige Passiva	160.832	876.719
Erhaltene Zinsen und Dividenden	781.691	406.657
Gezahlte Zinsen	-642.001	-320.473
Ertragsteuerzahlungen	-15.034	-29.358
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	335.900	469.972
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	984.854	727.878
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-8.964	1.207
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-1.126.969	-1.168.768
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-192.424	-169.681
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-343.503	-609.364
Einzahlungen aus Kapitalzufuhr	0	84.990
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	42.335	91.105
Ausschüttungen	-39.191	-34.651
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	3.144	141.444

in EUR Tsd.	2010	2009
Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode	50.588	48.536
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	331.314	469.972
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-338.917	-609.364
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	3.144	141.444
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	46.129	50.588

Als Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungszu- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie aus Handelsaktiva, sonstigem Finanzumlaufvermögen und sonstigen Aktiva ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva werden ebenfalls der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet. Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen sind auch im Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit dargestellt.

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Zahlungszu- und -abflüsse für Finanzanlagen, Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie Ein- und Auszahlungen für den Erwerb bzw. die Veräußerung von Unternehmensanteilen.

Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft die Einzahlungen aus Kapitalzufuhr und die Auszahlungen aufgrund von Ausschüttungen sowie die Ein- und Auszahlungen für nachrangiges Kapital.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst die Bilanzposition "Barreserve", die sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute. Diese werden der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet.

ANHANG

UNTERNEHMEN

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) ist eine dynamische Unternehmensgruppe, die unter risiko- und ertragsorientierten Aspekten gemanagt wird. Gleichzeitig ist sie eine moderne Genossenschaft, die in erster Linie die Interessen ihrer 180 Mitglieder vertritt. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Ostregion Österreichs und in immer stärkerem Ausmaß auch in den neuen EU-Staaten sowie in EU-Kandidatenländern in Südosteuropa.

Wichtigste Mitgliedergruppe sind die niederösterreichischen Raiffeisenbanken mit ihren Funktionären, Geschäftsleitern und Mitarbeitern. Mehr als 600 Geschäftsstellen garantieren die größte räumliche und menschliche Nähe zur Bevölkerung in der Ostregion Österreichs.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien blickt auf eine mehr als 100-jährige Geschichte zurück, in der derzeitigen Form besteht sie seit 2001. Am 27. April 2001 wurde die rückwirkende Einbringung des bankgeschäftlichen Teilbetriebes gemäß § 92 Bankwesengesetz (BWG) in die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) und damit die Ausgliederung des Bankkernbetriebes beschlossen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine Spezialbank, deren Unternehmensschwerpunkt im Management von Beteiligungen, die vorwiegend in Mittel- und Osteuropa tätig sind, besteht.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist beim Handelsgericht Wien (Österreich) unter der FN 95970 h registriert und in der Rechtsform einer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft tätig. Die Firmenanschrift lautet Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien.

INTERNATIONALE RECHNUNGSLEGUNGS-VORSCHRIFTEN

Der nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellte Konzernabschluss ist ein befreiender Abschluss gemäß § 59a BWG iVm § 245a UGB. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird gemäß den österreichischen Veröffentlichungsregelungen im Firmenbuch hinterlegt und in der Raiffeisenzeitung sowie im Internet veröffentlicht.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 mit den Vergleichszahlen 2009 wurde gemäß EU-Verordnung Nr. 1606/2002 der Kommission vom 19. Juli 2002 iVm § 245a UGB und § 59a BWG in der jeweils gültigen Fassung erstellt. Es wurden alle für den Konzernabschluss

bereits verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien richtet sich nach den Regelungen der IAS 27 und SIC 12 und umfasst alle wesentlichen durch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mittelbar oder unmittelbar beherrschten Tochterunternehmen, unabhängig davon, ob es sich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Wertpapierfirmen oder Anbieter von Nebendienstleistungen handelt. Der Konsolidierungskreis entspricht daher nicht dem UGB/BWG-Konsolidierungskreis gemäß § 59 BWG iVm § 30 BWG und ist erheblich umfangreicher.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist oberstes Mutterunternehmen im Sinne von IAS 27.4 für den Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Dieser Konzernabschluss ist unter den in IAS 27.10 genannten Voraussetzungen befreiend für die Konzerntochterunternehmen und enthebt diese von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses (allerdings unter Beachtung der Bestimmung des § 245 Abs. 5 UGB).

GRUNDLAGEN DER KONZERN-RECHNUNGSLEGUNG NACH IFRS

GRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wurde in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der bereits anzuwendenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (International Financial Reporting Interpretations Committee - IFRIC) aufgestellt. Der vorliegende Konzernabschluss erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG für befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzerneinheitlicher Standards und nach IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Kriterien für die Einbeziehung waren im Sinne des Rahmenkonzeptes der IAS/IFRS F.29 die Wesentlichkeit hinsichtlich der Bilanzsumme als auch des Anteils am Gesamtergebnis des (Teil-)Konzerns. Der

Einfluss der unwesentlichen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war von untergeordneter Bedeutung.

Konzernbilanzstichtag ist der 31.12.

Die Zahlen im vorliegenden Abschluss sind grundsätzlich auf volle EUR Tsd. kaufmännisch gerundet.

ANGEWENDETE IFRS UND IFRIC-INTERPRETATIONEN

Es wurden alle für den Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern relevanten, bereits verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, die zwecks Anwendung in der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

ERSTANWENDUNG IFRS

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien war hinsichtlich der Erstellung der IFRS-Konzerneröffnungsbilanz ein Erstanwender im Sinne des IFRS 1.3, da die bisher veröffentlichten Konzernabschlüsse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nach abweichenden nationalen Vorschriften (UGB/BWG) aufgestellt wurden. Es wurden die im IFRS 1.13 vorgesehenen Erleichterungsbestimmungen für die erstmalige Anwendung und den Übergang auf IFRS in Anspruch genommen.

Übergangszeitpunkt für die erstmalige Anwendung der IAS/IFRS im Sinne des IFRS 1.6 war der 01. Jänner 2004, dies ist der Zeitpunkt der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wendete die Vorschriften des IFRS 3 nicht rückwirkend auf Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Übergangsstichtag stattgefunden haben, an. Es wurden hingegen die folgenden Erleichterungsbestimmungen des IFRS 1 für Erstanwender in Anspruch genommen:

Die in dem letzten, vor dem Übergangsstichtag nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften, aufgestellten Konzernabschluss (UGB/BWG-Konzernabschluss) und im Hinblick auf die Ermittlung und Behandlung von Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung angewendeten Konsolidierungsgrundsätze wurden in der Konzernöffnungsbilanz nach IFRS im Wesentlichen beibehalten IFRS 1 (B2 a - i).

Die Kapitalkonsolidierung bzw. Equity-Bewertung von Unternehmen, die in den UGB/BWG-Konzernabschluss nicht einbezogen waren, wurde auf Grundlage der Kapitalverhältnisse zum Übergangsstichtag 01. Jänner 2004 vorgenommen IFRS 1 (B2 j).

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die im Rahmen der Vollkonsolidierung durchgeführten Konsolidierungsschritte umfassen die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung, die Zwischengewinneliminierung sowie die Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Die erstmalige Kapitalkonsolidierung zum Übergangszeitpunkt 01. Jänner 2004 erfolgte gemäß den Erleichterungsbestimmungen des IFRS 1 und wird unter "Erstanwendung IFRS" beschrieben.

Entsprechend IFRS 3 "Unternehmenszusammenschlüsse" wird die Kapitalkonsolidierung für Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbssichtag mit den zu diesem Stichtag beizulegenden Werten angesetzt.

Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird bei aktiven Unterschiedsbeträgen als Firmenwert ausgewiesen. Gemäß IFRS 3.55 unterliegen Firmenwerte keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einem jährlichen Impairment-Test unterzogen. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam als Abschreibung erfasst. Eine spätere Wertaufholung (Zuschreibung) ist nicht möglich. Passivische Unterschiedsbeträge werden gemäß IFRS 3.56 nach einer erneuten Beurteilung sofort ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bewertet und in der Bilanzposition "Anteile an assoziierten Unternehmen" ausgewiesen. Die anteiligen Jahresüberschüsse aus assoziierten Unternehmen werden in der Position "Ergebnis assoziierter Unternehmen" gezeigt. Bei der at equity Bewertung werden die gleichen Regeln (Erstkonsolidierungszeitpunkt, Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital) wie bei der Vollkonsolidierung angewendet. Als Basis dienen die jeweiligen lokalen Abschlüsse der assoziierten Unternehmen. Wenn at equity bewertete Unternehmen bei ähnlichen Geschäftsvorfällen und Ereignissen wesentlich von den konzernerheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abweichen, werden sachgerechte Berichtigungen vorgenommen.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung in den Konzernabschluss nicht einbezogen sind, sowie Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht at equity erfasst werden, sind in den Finanzanlagen ausgewiesen und mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet.

Anteile an sonstigen Unternehmen werden mit dem Marktwert angesetzt. Kann der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden oder ist er nicht verfügbar, erfolgt der Ansatz mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden die konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Dabei verbleibende, unwesentliche Differenzen aus unterschiedlichen Bilanzstichtagen werden in der Konzernbilanz als Abgrenzungsposten unter den "Sonstigen Aktiva" bzw. "Sonstigen Passiva" ausgewiesen.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Positionen der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Transaktionen, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen üblicherweise zu Marktkonditionen.

Die aus Transaktionen mit Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Soweit aus der Vollkonsolidierung resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen werden, ist der für den Impairment-Test ermittelte Vergleichswert (Nutzungswert) für die signifikanten Geschäfts- oder Firmenwerte nach dem Fachgutachten des Fachsenates für

Betriebswirtschaft und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder KFS BW 1 ermittelt, der den Anforderungen der Bestimmungen IAS 36.30 bis 36.32 entspricht.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Vollkonsolidierungskreis des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns sind alle wesentlichen Tochterunternehmen enthalten, an denen die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Anteile hält oder einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausübt.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, das sind Unternehmen, auf die der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausübt, werden at equity bewertet.

Die Anzahl der einbezogenen sowie der at equity bilanzierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	2010	2009	2010	2009
Stand 1.1.	121	123	14	12
im Berichtsjahr erstmals einbezogen (inkl. Umgründungen und Umstrukturierungen)	5	7	0	2
im Berichtsjahr ausgeschieden (inkl. Umgründungen und Umstrukturierungen)	-3	-9	0	0
Stand 31.12.	123	121	14	14

Von den 123 Konzerneinheiten haben 87 (VJ: 84) ihren Sitz in Österreich und 36 (VJ: 37) ihren Sitz im Ausland.

Die Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises gem. IFRS 3 stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

in EUR Tsd.	2010	2009
Vermögen	0	8.703
Verbindlichkeiten	0	4.948
Jahresüberschuss vor Steuern und Fremddanteilen	0	-143

Im Berichtsjahr 2010 wurden folgende Unternehmen erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Name	Anteil am Kapital	Stichtag	Grund
"BASCO" Beteiligungs GmbH	100,00%	01.01.2010	Wesentlichkeit
"ESTELEC" Beteiligungs GmbH	100,00%	01.01.2010	Wesentlichkeit
"GINAWE" Beteiligungs GmbH	100,00%	01.01.2010	Wesentlichkeit
"NESSOS" Beteiligungs GmbH	100,00%	01.01.2010	Wesentlichkeit
Obere Donaustraße Liegenschaftsbesitz GmbH	100,00%	01.01.2010	Wesentlichkeit

Im Rahmen des Ankaufs der Geschäftsanteile an der Oberen Donaustraße Liegenschaftsbesitz GmbH durch die beiden 100-prozentigen Töchter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien – der DZR Immobilien u. Beteiligungs GmbH und der Echion Projektentwicklungs GmbH – wurde diese Gesellschaft in die Erstkonsolidierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien miteinbezogen.

Zur Vereinfachung der Beteiligungsstruktur wurden sämtliche Beteiligungen der "TERRA NOE" LiegenschaftsverwaltungsgmbH – mit Ausnahme der Beteiligung an der Botrus Beteiligungs GmbH – jeweils zum anteiligen Buchwert an die Echion Projektentwicklungs GmbH bzw. "FILIUS" Holding GmbH übertragen. In einem weiteren Schritt wurde der 1 Prozent Anteil der "FILIUS" Holding GmbH an der Botrus Beteiligungs GmbH zum Buchwert an die "TERRA NOE" LiegenschaftsverwaltungsgmbH verkauft. Schließlich wurden die "TERRA NOE" LiegenschaftsverwaltungsgmbH auf die Botrus Beteiligungs GmbH verschmolzen.

Die "DICUNIA" Beteiligungs GmbH, eine 100 Prozent Tochter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, wurde auf ihre 100 Prozent Tochter, die Botrus Beteiligungs GmbH, verschmolzen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist nach der Umgründung zu 100 Prozent direkt an der Botrus Beteiligungs GmbH beteiligt.

Die Gesellschaften "BASCO" Beteiligungs GmbH, "ESTELEC" Beteiligungs GmbH, "GINAWE" Beteiligungs GmbH und "NESSOS" Beteiligungs GmbH, welche alle 100 Prozent Töchter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind, wurden aufgrund ihrer Wesentlichkeit erstkonsolidiert.

Insbesondere aufgrund von Strukturvereinbarungen verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009/10 der Vollkonsolidierungskreis der LLI durch Verschmelzungen in Tschechien (zwei Gesellschaften) sowie in Deutschland und Österreich (je eine Gesellschaft). In Österreich wurde mit 01. Oktober 2009 die Fritsch Mühlenbetriebsgesell-

schaft m.b.H. auf die Erste Wiener Walzmühle Vonwiller GmbH verschmolzen. In Deutschland wurde per 01. Oktober 2009 die Verschmelzung der dem Segment Mehl & Mühle zugeordneten Müller's Mühle GmbH auf die HOLSATIA Mühle GmbH (und in Folge Umbenennung der HOLSATIA Mühle GmbH auf Müller's Mühle GmbH) vollzogen. Die tschechischen Gesellschaften Beata s.r.o. und UNIMILLS-Mix s.r.o. wurden per 01. Oktober 2009 auf die UNIMILLS a.s. verschmolzen.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung (Rahmenkonzept F.29) für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 108 (VJ: 111) Tochterunternehmen verzichtet. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen als Anteile an verbundenen Unternehmen unter den Finanzanlagen erfasst. Die Bilanzsumme der nicht einbezogenen Unternehmen beträgt weniger als 1 Prozent der Bilanzsumme aller Tochterunternehmen des Konzerns.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung (Rahmenkonzept F.29) für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die at equity Bewertung von 39 (VJ: 43) assoziierten Unternehmen verzichtet. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen unter den Finanzanlagen erfasst. Die unwesentlichen nicht at equity bewerteten, assoziierten Unternehmen würden in zusammengefasster Betrachtung um rund 2 Prozent das Konzerneigenkapital und um rund 1 Prozent die Konzernbilanzsumme verändern.

Abschlussstichtag für alle in den Konzernabschluss einbezogenen und at equity bewerteten Unternehmen ist - mit Ausnahme von den Unternehmen, die branchenbedingt einen um weniger als drei Monate abweichenden Bilanzstichtag haben - der 31. Dezember 2010. Für die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle und anderer Ereignisse, die zwischen dem Stichtag des Tochterunternehmens und dem 31. Dezember 2010 eingetreten sind, wurden Berichtigungen vorgenommen.

Börsenkurs von Anteilen an assoziierten Unternehmen:

in EUR pro Anteil	2010	2009
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft	78,09	63,02
BayWa AG	35,04	25,16
DO & CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft	29,75	10,00
Raiffeisen Bank International AG	41,00	39,50
STRABAG SE	20,50	20,70
Südzucker AG	19,93	14,54

Finanzinformationen über at equity bewertete Unternehmen:

in EUR Tsd.	2010	2009
Umsatzerlöse Nichtbankenbereich	27.479.373	26.955.429
Zinsüberschuss Bankbereich	8.091.225	7.213.403
Jahresüberschuss nach Steuern	2.472.128	1.236.145

in EUR Tsd.	2010	2009
Vermögen	316.425.078	272.315.367
Verbindlichkeiten	283.839.953	244.698.813

Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen, der at equity bewerteten Unternehmen und der sonstigen Beteiligungen ist der Beteiligungsübersicht zu entnehmen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente, das sind gemäß IAS 32.11 Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen, werden gemäß IAS 39 in folgenden Kategorien erfasst und bewertet:

- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Schulden
- held for trading
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- held-to-maturity
- Kredite und Forderungen - loans and receivables
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte - available-for-sale
- Freiwillig der Marktbewertung unterzogene finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit and loss

Die Bildung von Klassen ist an der Zuordnung der Finanzinstrumente zu den Bilanzposten ausgerichtet worden, da die Wesensart der Finanzinstrumente durch die Gliederung der Bilanzposten bereits zum Ausdruck kommt. Sofern Bilanzposten Finanzinstrumente verschiedener Bewertungskategorien gemäß IAS 39 umfassen, wird dies entsprechend berücksichtigt. Klassen von Finanzinstrumenten der Aktivseite sind Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Handelsaktiva, Sonstiges Finanzumlaufvermögen, held to-maturity kategorisierte Finanzanlagen, available-for-sale kategorisierte Finanzanlagen (bewertet zum fair value), available-for-sale kategorisierte Finanzanlagen (bewertet at cost) sowie die in den sonstigen Aktiva enthaltenen derivativen Finanzinstrumente und Derivate aus Sicherungsgeschäften. Klassen von Finanzinstrumenten der Passivseite sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten, Handelspassiva, Nachrangkapital sowie die in den sonstigen Passiva enthaltenen derivativen Finanzinstrumente und Derivate aus Sicherungsgeschäften. Die kategorisierten Finanzinstrumente werden in den folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen:

FORDERUNGEN

Forderungen werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten ohne Abzug von Wertberichtigungen angesetzt. Abgegrenzte Zinsen werden in der jeweiligen Bestandsposition ausgewiesen. Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt und abgegrenzt. Zugekaufte Forderungen werden ebenfalls als loans and receivables kategorisiert.

Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (basis adjustment). Forderungen, die nicht auf eine originär bankgeschäftliche Beziehung zurückzuführen sind, werden in die Bewertungskategorie loans and receivables eingestuft und unter den sonstigen Aktiva ausgewiesen.

KREDITRISIKOVORSORGEN

Den Risiken des Kreditgeschäftes wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet bzw. aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Kundenforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde. Eine Ausfallsgefährdung wird dann angenommen, wenn - unter Berücksichtigung der Sicherheiten – der Zeitwert der voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderung liegt.

Für Verluste, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber bis zum Bilanzierungszeitpunkt noch nicht bekannt geworden sind (incurred but not reported loss), wird eine Portfolio-Risikovorsorge gebildet. Die Zusammenfassung nach Risikokategorien erfolgt aufgrund von historischen Datenreihen im Bereich der Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Der Gesamtbetrag der Kreditrisikovorsorgen, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird als eigene Position auf der Aktivseite nach den Forderungen offen ausgewiesen. Vorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte werden unter den Rückstellungen ausgewiesen.

Direktabschreibungen erfolgen in der Regel nur dann, wenn mit einem Kreditnehmer ein Forderungsverzicht vereinbart wurde bzw. ein unerwarteter Verlust eingetreten ist.

HANDELSAKTIVA

Handelsaktiva der RLB NÖ-Wien dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen.

Die zu Handelszwecken dienenden Wertpapiere und derivativen Instrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse bzw. bei nicht börsennotierten Produkten marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Die zu Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenfalls unter dem Handelsbestand ausgewiesen. Wenn positive Marktwerte bestehen, werden diese den "Handelsaktiva" zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese unter der Position "Handelspassiva" ausgewiesen. Hierfür werden die Marktwerte der Derivate ohne Zinsabgrenzung (clean price) verwendet. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen.

Die Forderungen aus Zinsabgrenzungen der für Handelszwecke dienenden Derivate werden ebenso in der Position "Handelsaktiva" gezeigt. Die Wertänderungen des clean price werden erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse von Handelsaktiva sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen. Zins- und Dividenden-erträge sowie Refinanzierungszinsen aus Wertpapieren des Handelsbestandes werden im Zinsergebnis erfasst.

SONSTIGES FINANZUMLAUFVERMÖGEN

Diese Position umfasst im Wesentlichen Finanzinstrumente, die im Rahmen der Fair Value Option in die Kategorie at fair value through profit and loss eingestuft werden. Es sind dies Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Abgegrenzte Zinsen derartiger Finanzin-

strumente werden ebenfalls in dieser Bestandsposition ausgewiesen.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinvestitionen bzw. laufende Erträge im Zinsergebnis erfasst.

FINANZANLAGEN

Die Position "Finanzanlagen" umfasst festverzinsliche Wertpapiere der Kategorie held-to-maturity und available-for-sale, nicht festverzinsliche Wertpapiere, wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Unternehmensanteile und sonstige Beteiligungen.

Der Bilanzansatz des held-to-maturity Portfolio erfolgt mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Die nicht held-to-maturity kategorisierten Wertpapiere, Unternehmensanteile und Beteiligungen werden der Kategorie available-for-sale zugeordnet. Diese finanziellen Vermögenswerte werden - sofern sie börsennotiert sind - mit dem jeweiligen Börsenkurs zum Bilanzstichtag bzw. mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar, dann erfolgt der Bilanzansatz at cost. Erfolgt eine available-for-sale Kategorisierung, werden die Bewertungsergebnisse als sonstiges Gesamtergebnis in einer gesonderten Rücklage (available-for-sale Rücklage) im Eigenkapital erfasst. Veräußerungsergebnisse werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen ausgewiesen. Die available-for-sale Rücklage wird bei Abgang des Vermögenswertes erfolgswirksam aufgelöst. Wertminderungen im Sinn von IAS 39 (Impairment) werden erfolgswirksam berücksichtigt.

ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Anteile an assoziierten Unternehmen werden aufgrund ihrer Wesentlichkeit für den vorliegenden Konzernabschluss in einer gesonderten Position dargestellt. Diese Anteile werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 bewertet. Die Ergebnisse der assoziierten Unternehmen werden ebenfalls gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, bilanziert. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden zumindest an jedem Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre	% Satz
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 - 50	2,0% - 33,3%

Darüber hinausgehende Wertminderungen gemäß IAS 36 sind vorzunehmen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in folgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Bei Firmenwerten ist eine Wertaufholung nicht zulässig.

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre	% Satz
Gebäude	3 - 50	2,0% - 33,3%
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20	5,0% - 33,3%

Einbauten in gemietete Räume werden linear über die Mietdauer oder die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Einbauten abgeschrieben, je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist - in der Regel 10 Jahre.

Darüber hinausgehende Wertminderungen gemäß IAS 36 sind vorzunehmen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in folgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden entsprechend der nach IAS 40 zulässigen Anschaffungskostenmethode mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet und wegen untergeordneter Bedeutung in den Sachanlagen

separat ausgewiesen. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Die Ergebnisse werden in der Erfolgsrechnung unter dem "Sonstigen betrieblichen Ergebnis" bzw. die aus diesen Immobilien resultierenden Abschreibungen unter den "Verwaltungsaufwendungen" gesondert dargestellt.

SONSTIGE AKTIVA

In der Position "Sonstige Aktiva" werden die Forderungen ausgewiesen, die aus nicht originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren. Die Position beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus bankfremden Tätigkeiten, Steuerforderungen, Münzen und Vorräte, positive Marktwerte von Derivaten, die nicht zu Handelszwecken dienen und die Zinsabgrenzungen dieser Derivate sowie Rechnungsabgrenzungsposten.

VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte im Nichtbankbereich erfolgt gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert. Dabei kommt das Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Im Nichtbankbereich werden angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten berücksichtigt.

VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden - sofern sie nicht als at fair value through profit and loss bzw. held for trading kategorisiert sind - mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert. Abgegrenzte Zinsen werden in der Regel in der jeweiligen Bilanzposition ausgewiesen. Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt abgegrenzt.

Sofern das Zinsänderungsrisiko der Verbindlichkeiten im Rahmen eines Fair Value Hedges abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (basis adjustment).

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

Bei verbrieften Verbindlichkeiten der RLB NÖ-Wien, die mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert werden, wird eine Differenz zwischen Ausgabe- und Tilgungsbetrag als Zu- oder Abschreibung über die Laufzeit verteilt. Nullkuponanleihen und ähnliche Verpflichtungen werden mit dem Barwert bilanziert.

Der Ausweis der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt nach Abzug der rückgekauften eigenen Emissionen. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedge abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (basis adjustment). Die at fair value through profit and loss kategorisierten verbrieften Verbindlichkeiten sind zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) im Rahmen der Fair Value Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten.

HANDELPASSIVA

Handelsspassiva der RLB NÖ-Wien dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen. Die zu Handelszwecken dienenden derivativen Instrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse oder marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) heran-

gezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Wenn positive Marktwerte bestehen, werden diese den "Handelsaktiva" zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese unter der Position "Handelsspassiva" ausgewiesen. Hierfür werden die Marktwerte der Derivate ohne Zinsabgrenzung (clean price) verwendet. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen der zu Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenso in der Position "Handelsspassiva" gezeigt. Die Wertänderungen des clean price werden erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- sowie Bewertungsergebnisse von Handelsspassiva sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

SONSTIGE PASSIVA

In der Position "Sonstige Passiva" werden insbesondere Verbindlichkeiten, die nicht aus originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren, ausgewiesen. Die Position beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus bankfremden Tätigkeiten, Steuerverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten. Weiters werden negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Handelszwecken dienen, sowie die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen, die diese Derivate betreffen, unter dieser Position ausgewiesen.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine zuverlässig schätzbare, rechtliche oder faktische Verpflichtung zum Bilanzstichtag gegenüber Dritten besteht.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Altersteilzeit- und Jubiläumsgeldverpflichtungen) werden gemäß IAS 19 "Leistungen an Arbeitnehmer" nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Bei den Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird zwischen zwei Arten von Altersversorgungsplänen unterschieden:

Beitragsorientierte Pläne – defined contribution plans: Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden Beiträge an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und die Pensionszahlungen durchführt. Darüber hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen. Der Arbeitnehmer trägt das Erfolgsrisiko der Veranlagung

durch die Pensionskasse. Den Mitarbeitern wird damit vom Unternehmen lediglich die Beitragsleistung an die Pensionskasse, nicht aber die Höhe der späteren Pension zugesagt. Bei diesen Plänen stellen die Zahlungen an die Pensionskasse laufenden Aufwand dar.

Leistungsorientierte Pläne – defined benefit plans: Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern hat einer Gruppe von Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (Pensionsstatute, Sonderverträge) rechtsverbindlich und unwiderruflich über die Höhe der späteren Pension zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, d. h. die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen, und teilweise funded, d. h. die Mittel werden über die Pensionskasse oder Versicherungen angespart. Bei den Versorgungsleistungen aus den Pensionsstatuten, die über die Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt und sodann in einen beitragsorientierten Plan übergeleitet. Dieses Ausscheiden aus den versicherungsmathematischen Berechnungen wird in den Darstellungen separat ausgewiesen.

Bei der Pensionsrückstellung werden keine Fluktuationsraten angesetzt, da die Zusagen auf einzelvertraglichen, individuellen und in Bezug auf die Pension unwiderruflichen Zusagen beruhen.

Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter werden für die Abfertigungsverpflichtungen gemäß Projected Unit Credit Methode nach den allgemein anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik der Barwert der Gesamtverpflichtung sowie die in der Periode hinzuverdienten Ansprüche ermittelt. Für alle Mitarbeiter, die ab dem 01. Jänner 2003 eingetreten sind, werden die Abfertigungsverpflichtungen von einer Mitarbeitervorsorgekasse übernommen; in diesem Bereich besteht ein beitragsorientiertes System. Das Unternehmen zahlt aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse. Mit Zahlung der Beträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt.

Gleiches gilt sinngemäß für die Jubiläumsgeldrückstellung (Erreichen des 25. bzw. 35. Dienstjubiläums). Bei der Altersteilzeitrückstellung werden die individuellen Zeiträume jeder Zusage zur Kalkulation herangezogen. Es werden keine Fluktuationsraten angesetzt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden nach dem Korridorverfahren behandelt. Bei diesem Verfahren werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erst dann bilanziell erfasst, wenn die im Standard festgelegten Grenzen in Höhe von 10 Prozent

des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) oder 10 Prozent des Zeitwerts des Planvermögens zum Ende der vorherigen Berichtsperiode überschritten werden, wobei die jeweils höhere Bemessungsgrundlage maßgeblich ist. Korridorüberhänge werden über die durchschnittliche Restaktivitätszeit der aktiven Mitarbeiter laut Gutachten amortisiert.

Bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wurde als Rechnungszinssatz für die Stichtagsbewertung der Wert von 4,00 (VJ: 4,75) Prozent p.a. gewählt. Das Planvermögen wurde mit einem erwarteten Veranlagungsertrag von 5,8 (VJ: 5,8) Prozent p.a. bewertet. Künftige Gehaltssteigerungen wurden mit 3,0 (VJ: 3,0) Prozent p.a. bei außerkollektivvertraglich entlohnten Mitarbeitern bzw. mit 4,0 (VJ: 4,0) Prozent p.a. bei kollektivvertraglich entlohnten Mitarbeitern sowie mit 4,5 (VJ: 4,5) Prozent p.a. für Mitarbeiter im Überleitungskollektivvertrag angenommen, für Pensionisten wurde eine erwartete Pensionserhöhung von 2,5 (VJ: 2,5) Prozent p.a. angesetzt. Die Bezugssteigerungen des Vorstandes werden individuell berücksichtigt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die "AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler" in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Einzig bei der Altersteilzeitrückstellung wird das individuelle Pensionsalter herangezogen.

Die Aufwendungen für Personalarückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten "Verwaltungsaufwendungen" ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Eine Abzinsung von Rückstellungen wird nicht vorgenommen, da einerseits eine zuverlässige Schätzung der Zahlungsinanspruchnahme in der Regel nicht möglich ist und andererseits der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss erwarten lässt. Für die Sonstigen Rückstellungen wird die Schutzklausel gemäß IAS 37.92 angewendet, da die teilweise oder vollständige Angabe von Informationen die Lage des Unternehmens in einem Rechtsstreit mit anderen Parteien über den Gegenstand und die Höhe der Rückstellung ernsthaft beeinträchtigen könnte.

NACHRANGKAPITAL

Das Nachrangkapital umfasst nachrangige Verbindlichkeiten im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG und Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG. Der bilanzierte Wert ist um die rückgekauften eigenen Emissionen gekürzt. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedges abgesichert ist, werden die

Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (basis adjustment). Zugehörige abgegrenzte Zinsen werden ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

Wenn die Wertentwicklung und der Rückzahlungsbetrag von nachrangigen Verbindlichkeiten von der Wertentwicklung eines bestimmten Portfolios von Vermögenswerten abhängt, wird durch eine einheitliche at fair value through profit and loss Kategorisierung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten eine Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) vermieden. Diese Verbindlichkeiten sind nachrangig im Sinne des § 45 Abs. 4 BWG.

Weiters sind nachrangige Verbindlichkeiten der RLB NÖ-Wien at fair value through profit and loss kategorisiert, wenn sie zur Vermeidung einer Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) im Rahmen der Fair Value Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten sind.

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital setzt sich aus dem eingezahlten Kapital, das ist das dem Unternehmen von den Eigentümern zur Verfügung gestellte Kapital in den Positionen "Gezeichnetes Kapital" und "Kapitalrücklagen" und aus dem erwirtschafteten Kapital in den Positionen "Gewinnrücklagen" und "Konzern-Jahresüberschuss" zusammen. Weiters werden im Eigenkapital die Anteile anderer Gesellschafter und deren Anteil am Jahresüberschuss sowie als Abzugsposten die am Konzernmutterunternehmen gehaltenen eigenen Anteile ausgewiesen.

Die Geschäftsanteile werden gemäß IFRIC 2 "Mitgliedsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente" in einer eigenen Position als Fremdkapital ausgewiesen, da die in IFRIC 2 angeführten Kriterien aufgrund der Kündbarkeit der Geschäftsanteile den Ausweis im Eigenkapital nicht ermöglichen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Im "Zinsüberschuss" werden neben Zinserträgen und -aufwendungen auch alle laufenden und einmaligen zinsähnlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Weiters werden in dieser Position alle Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren sowie die Erträge aus nicht konsolidierten Unternehmensanteilen und Beteiligungen ausgewiesen.

In der Position "Kreditrisikovorsorgen" werden alle Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Forderungen an Kreditinstitute und Kun-

den sowie im Zusammenhang mit sonstigen Kreditrisiken, für die durch Rückstellungen vorgesorgt wird, dargestellt.

Der "Provisionsüberschuss" umfasst alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen rechtsverbindlich entstehen.

Im "Handelsergebnis" werden alle realisierten Ergebnisse und alle Bewertungsergebnisse aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen und Derivaten sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten ausgewiesen. Die Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungsaufwendungen von Wertpapieren des Handelsbestandes werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Aufgrund der Bedeutung für das Konzernergebnis werden die "Ergebnisse assoziierter Unternehmen" gesondert in einer eigenen Position gezeigt.

Im "Ergebnis aus Finanzinvestitionen" werden alle realisierten Ergebnisse sowie die Bewertungsergebnisse aus den Finanzanlagen, Wertpapieren des Finanzumlaufvermögens und sonstigen Finanzinstrumenten der RLB NÖ-Wien, die im Rahmen der Fair Value Option in die Kategorie at fair value through profit and loss eingestuft werden, bilanziert. Bewertungsergebnisse aus Derivaten, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren des sonstigen Finanzumlaufvermögens bilden, sowie aus at fair value through profit and loss kategorisierten verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten, sind zur Vermeidung einer Ausweisinkongruenz (accounting mismatch) ebenfalls in dieser Position ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse, die aus Gründen einer Wertminderung (Impairment) oder deren Entfall resultieren, werden ebenfalls in dieser Position dargestellt.

Die "Verwaltungsaufwendungen" betreffen den Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Im "Sonstigen betrieblichen Ergebnis" werden alle Ergebnisse aus der Bewertung von sonstigen Derivaten des Bankbuches sowie die übrigen betrieblichen Ergebnisse des Konzerns erfasst.

Die Position "Steuern vom Einkommen und Ertrag" erfasst die ergebniswirksamen Steueraufwendungen, latente Steuern und Steuerumlagen.

In der Position "Anteile anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss" werden die erfolgswirksamen Anteile der Minderheitsgesellschafter ausgewiesen.

Der "Konzern-Jahresüberschuss" zeigt den auf die Anteilseigner entfallenden Jahresgewinn.

ERTRAGSTEUERN

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der Steuersätze berechnet, die nach geltendem Recht in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe beim selben Steuersubjekt zu rechnen ist. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerpflichtungen wird je Steuersubjekt vorgenommen.

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in den Positionen "Sonstige Aktiva" bzw. "Rückstellungen" ausgewiesen. Ertragsabhängige Steuern werden in der Position "Steuern vom Einkommen und Ertrag", nicht ertragsabhängige Steuern in der Position "Sonstiges betriebliches Ergebnis" bilanziert.

PENSIONS-GESCHÄFTE

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) werden vom Konzern Vermögensgegenstände an einen Vertragspartner verkauft und gleichzeitig vereinbart, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögensgegenstände verbleiben in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Regeln der jeweiligen Bewertungskategorie bewertet. Zugleich wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlungen passiviert.

Bei Reverse-Repo-Geschäften werden Vermögensgegenstände mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Der Ausweis erfolgt in den Bilanzpositionen "Forderungen an Kreditinstitute" bzw. "Forderungen an Kunden". Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften ist der Pensionsgeber zwar verpflichtet, den Pensionsgegenstand zurückzunehmen, er hat jedoch nicht das Recht, diesen zurückzufordern. Über die Rückübertragung entscheidet ausschließlich der Pensionsnehmer. Das Recht, den Vermögenswert zurückzuübertragen, stellt eine Verkaufsoption für den Pensionsnehmer dar, bei der der Pensionsgeber die Stillhalterposition einnimmt. Ist die Verkaufsoption weit im Geld (deeply in-the-money), erfolgt beim Pensionsgeber keine Ausbuchung der Wertpapiere, da die damit verbun-

denen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Ist die Verkaufsoption weit aus dem Geld (out-of-the-money), dann ist der Rückerwerb sehr unwahrscheinlich und das in Pension gegebene Wertpapier ist auszubuchen. Wenn die Verkaufsoption weder weit aus dem Geld noch weit im Geld ist, dann ist zu überprüfen, ob das übertragende Unternehmen (Pensionsgeber) weiterhin die Verfügungsmacht über den Vermögenswert hat. Wird das Wertpapier auf einem aktiven Markt gehandelt, kann von einem Übergang der Verfügungsmacht ausgegangen werden und das Wertpapier wird ausgebucht. Bei einem nicht-marktgängigen finanziellen Vermögenswert sind die verpensionierten Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Pensionsgebers auszuweisen.

TREUHANDGESCHÄFTE

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

LEASINGGESCHÄFTE

Zur Zeit ist kein aktives Leasinggeschäft als Leasinggeber zu bilanzieren. Leasingverhältnisse bestehen nur dahingehend, dass der Konzern als Leasingnehmer auftritt. Die im Konzern wesentlichen Leasingvereinbarungen betreffen KFZ-Leasing und sind gemäß IAS 17 als Operating-Leasing zu beurteilen. Die aus diesen Leasingverträgen resultierenden Leasingraten werden laufend in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position "Verwaltungsaufwendungen" erfolgswirksam erfasst.

DERIVATE UND HEDGE ACCOUNTING

Im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bestehen sowohl Fair Value Hedge als auch Cash-Flow Hedge Beziehungen. Sämtliche Sicherungsgeschäfte werden formal dokumentiert und fortlaufend beurteilt. Im Fall des Fair Value Hedge Accounting wird bei hoher Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung der effiziente Teil der Risikoabsicherung als Wertänderung des Grundgeschäftes erfasst. Im Fall des Cash-Flow Hedge Accounting wird der effektive Teil der Fair-Value-Bewertung des Sicherungsgeschäftes in der Cash-Flow Hedge Rücklage erfasst. Die Bewertung der nicht in designierten Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate bzw. im Rahmen einer Fair Value Option verwendeten Derivate erfolgt zum Fair Value, wobei Wertänderungen erfolgswirksam in der G&V erfasst werden.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Währungsumrechnung in den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften erfolgt nach IAS 21. Die nicht auf Euro lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden werden mit den marktkonformen Kursen zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Jene nicht monetären Vermögenswerte und Schulden, die nicht zu Zeitwerten bewertet wurden, werden mit dem Kurs zum ursprünglichen Anschaffungszeitpunkt angesetzt.

Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Zeitwerten bewertet werden, werden mit den marktkonformen Kursen (in der Regel EZB-Referenzkurse) zum Bilanzstichtag bilanziert. Posten der Erfolgsrechnung werden zum jeweiligen Zeitpunkt ihres Entstehens mit den aktuellen Stichtagskursen sofort in die Bilanzwährung Euro umgerechnet.

Konzerngesellschaften, die ihre lokalen Abschlüsse nicht in der Konzernwährung Euro erstellen, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Vermögenswerte und der Schulden erfolgt zum jeweiligen Mittelkurs am Bilanzstichtag.

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der ausländischen konsolidierten Unternehmen werden zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Land	Währung	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
		31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
Bosnien und Herzegowina	BAM	1,9575	1,9521	1,9829	1,9578
Bulgarien	BGN	1,9560	1,9558	1,9560	1,9558
Kroatien	HRK	7,3855	7,3208	7,2929	7,3427
Polen	PLN	3,9680	4,1057	3,9952	4,3237
Rumänien	RON	4,2380	4,2399	4,2153	4,2375
Russische Föderation	RUB	40,9376	43,2385	40,2817	44,1190
Serbien und Montenegro	RSD	106,1270	96,0000	103,0999	93,9859
Tschechische Republik	CZK	25,0500	26,3430	25,2942	26,4329
Ukraine	UAH	10,6610	11,5350	10,5590	11,2818
Ungarn	HUF	278,4800	270,6000	275,5360	280,2442
Vereinigtes Königreich	GBP	0,8577	0,8862	0,8583	0,8908

SCHÄTZUNGEN

Im vorliegenden Konzernabschluss werden - wenn keine exakt ermittelbaren Werte mit einem vertretbaren finanziellen und zeitlichen Aufwand zu erheben waren - zum Teil Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Jahresabschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu geben.

Annahmen und Schätzungen betreffen im Wesentlichen die Bestimmung des Fair Values bei einigen Finanzinstrumenten, die Bilanzierung von Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe, die Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstigen Rückstellungen, die Ermittlung abgezinster Cash-Flows im Rahmen von Impairment-Tests, die Aktivierung von latenten Steueransprüchen und die Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den durch Schätzung ermittelten Werten abweichen.

NEUE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die zum 31. Dezember 2010 enden, anzuwenden:

Neue Regelungen	Anwendungszeitpunkt	Von der EU übernommen
Änderungen von Standards		
IAS 1 Darstellung des Abschlusses (überarbeitet April 2009)	01.01.2010	ja
IAS 7 Aufstellung der Zahlungsströme (überarbeitet April 2009)	01.01.2010	ja
IAS 17 Leasingverhältnisse (überarbeitet April 2009)	01.01.2010	ja
IAS 27 Folgeänderungen aus den Änderungen an IFRS 3 (überarbeitet 2008)	01.07.2009	ja
IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten (überarbeitet April 2009)	01.01.2010	ja
IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte (überarbeitet April 2009)	01.01.2010	ja
IAS 39 Änderungen hinsichtlich zulässiger Grundgeschäfte (überarbeitet Juli 2008)	01.07.2009	ja
IAS 39 Änderungen hinsichtlich eingebetteter Derivate bei Umklassifizierung finanzieller Vermögenswerte (überarbeitet März 2009)	30.06.2009	ja
IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (überarbeitet April 2009)	01.01.2010	ja
IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (überarbeitet November 2008)	01.07.2009	ja
IFRS 1 Änderungen in Bezug auf Vermögenswerte des Öl- und Gasbereichs und Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält (überarbeitet Juli 2009)	01.01.2010	ja
IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung (überarbeitet April 2009)	01.07.2009	ja
IFRS 2 Änderungen in Bezug auf in bar erfüllte anteilsbasierte Vergütungen im Konzern (überarbeitet Juni 2009)	01.01.2010	ja
IFRS 3 Umfassende Überarbeitung zur Anwendung der Erwerbsmethode (2008)	01.07.2009	ja
IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche (überarbeitet Mai 2008)	01.07.2009	ja
IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche (überarbeitet April 2009)	01.01.2010	ja
IFRS 8 Geschäftssegmente (überarbeitet April 2009)	01.01.2010	ja
Neue Interpretationen		
IFRIC 17 Sachausschüttungen an Eigentümer	01.07.2009	ja
IFRIC 18 Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden	01.07.2009	ja
Zurückgezogene Interpretationen		
IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2	01.01.2010	ja
IFRIC 11 Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2	01.01.2010	ja
Änderungen von Interpretationen		
IFRIC 9 Erneute Beurteilung eingebetteter Derivate (überarbeitet 2009)	01.07.2009	ja
IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb (überarbeitet 2009)	01.07.2009	ja

Die Änderung des IFRS 3 räumt im Wesentlichen das Wahlrecht ein, bei der Bilanzierung des Firmenwertes die Methode des vollständigen Firmenwertes (full goodwill method) anzuwenden. Dabei wird bei einem Erwerb von weniger als 100 Prozent der Anteile an einem Unternehmen auch der Anteil am Firmenwert, der auf die Anteile anderer Gesellschafter entfällt, bilanziert. Änderungen in der Beteiligungsquote ohne Verlust der Beherrschung sind zukünftig erfolgsneutral zu erfassen.

Die Änderung zu IAS 39 stellt zum einen die Absicherung von Inflationsrisiken bei bestimmten Grundgeschäften und zum anderen die Designation von Optionen mit ihrem inneren Wert bzw. Zeitwert klar.

Durch die Änderungen zu IFRS 2 wird festgehalten, dass nicht nur konzernweite anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten, sondern auch jene mit Barausgleich in einem IFRS-

Einzelabschluss eines Tochterunternehmens darzustellen sind. IFRIC 8 und IFRIC 11 wurden in IFRS 2 eingearbeitet und als Interpretationen zurückgezogen.

Durch die jährlichen Verbesserungen an den IFRS (annual improvements) des Jahres 2009 wurden Details in einigen Standards und Interpretationen geändert.

Die angeführten geänderten Rechnungslegungsvorschriften haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns.

Folgende Standards und Interpretationen, die vom IASB bzw. IFRIC bereits verabschiedet und die noch nicht in Kraft getreten sind, wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet:

Neue Regelungen	Anwendungszeitpunkt	Von der EU übernommen
Neue Standards		
IFRS 9 Finanzinstrumente - Klassifizierung und Bewertung (November 2009)	01.01.2013	nein
Änderungen von Standards		
IAS 1 Darstellung des Abschlusses (überarbeitet Mai 2010)	01.01.2011	ja
IAS 12 begrenzte Änderung in Bezug auf die Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte (überarbeitet Dezember 2010)	01.01.2012	nein
IAS 24 überarbeitete Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen (überarbeitet November 2009)	01.01.2011	ja
IAS 27 Konzern- und separate Abschlüsse (überarbeitet Mai 2010)	01.07.2010	ja
IAS 32 Änderungen in Bezug auf die Klassifizierung von Bezugsrechten (überarbeitet 2009)	01.02.2010	ja
IAS 34 Zwischenberichterstattung (überarbeitet Mai 2010)	01.01.2011	ja
IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (überarbeitet Mai 2010)	01.01.2011	ja
IFRS 1 Änderung in Bezug auf feste Zeitpunkte in der Ausnahme für Ausbuchungen (überarbeitet Dezember 2010)	01.07.2011	nein
IFRS 1 Änderung in Bezug auf ausgeprägte Hochinflation (überarbeitet Dezember 2010)	01.07.2011	nein
IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet Mai 2010)	01.07.2010	ja
IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben (überarbeitet Mai 2010)	01.01.2011	ja
IFRS 7 Änderungen zur Verbesserung der Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten (überarbeitet Oktober 2010)	01.07.2011	nein
Neue Interpretationen		
IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	01.07.2010	ja
Änderungen von Interpretationen		
IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme (überarbeitet 2010)	01.01.2011	ja
IFRIC 14 IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung (überarbeitet November 2009)	01.01.2011	ja

Durch den Standard IFRS 9 wird die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten neu geregelt. Dieser Standard stellt das Ende des ersten Teils eines 3-phasigen Projekts mit dem Ziel dar, IAS 39 in seiner derzeitigen Form zu ersetzen. IFRS 9 kennt nur mehr zwei Klassifizierungskategorien finanzieller Vermögenswerte: Schuldinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden, und Eigenkapitalinstrumente, die über die G&V (oder zum Teil wahlweise über das sonstige Gesamtergebnis) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. In der Neuregelung der Bilanzierung der finanziellen Schulden wird die Fair Value Option beibehalten, der Betrag der Veränderung des Fair Values der aus der Veränderung beim Ausfallrisiko zurückzuführen ist, wird aber im sonstigen Gesamtergebnis im Eigenkapital erfasst. Der übrige Betrag wird weiterhin in der G&V erfasst.

Eine endgültige Beurteilung der Auswirkungen dieses neuen Standards kann erst erfolgen, sobald die Phasen II ("Impairment Methodology") und III ("Hedge Accounting") abgeschlossen sind. Die Finalisierung der Phasen II und III ist für das Jahr 2011 geplant.

In IAS 24 wird die Definition einer nahestehenden Person klargestellt.

In IFRS 7 wurden die Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte geändert. Dadurch sollen die bestehenden Verpflichtungen besser dargestellt werden. Die Regelung zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten wurde dadurch nicht geändert.

Abgesehen von IFRS 9 werden aus den angeführten geänderten Rechnungslegungsvorschriften keine wesentlichen Auswirkungen auf den Ausweis hinsichtlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet. Durch die geänderten Regelungen, insbesondere die Änderungen von IAS 24 und IFRS 7, wird es zu entsprechenden Anpassungen in den Notes kommen.

(1) ZINSÜBERSCHUSS

Der Zinsüberschuss setzt sich zusammen aus:

in EUR Tsd.	2010	2009
Zinserträge	651.801	709.670
aus Forderungen an Kreditinstitute	170.785	184.283
aus Forderungen an Kunden	234.182	278.377
aus Handelsbestand	4.239	4.571
aus sonstigem Finanzumlaufvermögen	65.185	64.764
aus Finanzanlagen	134.004	124.965
aus derivativen Finanzinstrumenten	43.406	52.710
Laufende Erträge	38.286	38.928
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	28.869	28.230
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	5.242	6.389
aus sonstigen Beteiligungen	4.175	4.309
Sonstige zinsähnliche Erträge	5.890	7.343
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	695.977	755.941
Zinsaufwendungen	507.779	639.113
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	193.926	246.801
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	78.066	135.672
für verbriefte Verbindlichkeiten	115.281	143.611
für Nachrangkapital	52.162	50.074
aus derivativen Finanzinstrumenten	68.344	62.955
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	21.550	27.234
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	529.329	666.347
Zinsüberschuss	166.648	89.594

Zinsen und zinsähnliche Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. In den Zinserträgen wird auch die periodengerechte Verteilung der Agio- und Disagiobeträge bei Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesen.

Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht at fair value through profit and loss kategorisiert und nach der Effektivzinsmethode zu berechnen sind:

in EUR Tsd.	2010	2009
Zinserträge	544.861	594.968
Zinsaufwendungen	460.985	603.392

(2) KREDITRISIKOVORSORGEN

Die Kreditrisikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich zusammen aus:

in EUR Tsd.	2010	2009
Zuführung zur Kreditrisikovorsorge	-85.137	-115.747
Auflösung von Kreditrisikovorsorgen	56.282	46.417
Direktabschreibungen	-523	-590
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.160	1.170
Gesamt	-28.218	-68.750

(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS

Der Provisionsüberschuss betrifft:

in EUR Tsd.	2010	2009
Zahlungsverkehr	15.872	13.391
Kreditbearbeitung und Avalgeschäft	10.454	5.852
Wertpapiergeschäft	23.472	18.388
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäfte	4.995	4.933
Sonstige Bankdienstleistungen	12.381	12.136
Gesamt	67.174	54.700

Die Provisionserträge betragen EUR 96.285 Tsd. (VJ: EUR 79.936 Tsd.), die Provisionsaufwendungen ergeben EUR -29.111 Tsd. (VJ: EUR -25.236 Tsd.). Es sind keine Provisionszahlungen aus Treuhandtätigkeiten enthalten.

(4) HANDELSERGEBNIS

Im Handelsergebnis werden Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten der RLB NÖ-Wien sowie realisierte und unrealisierte Wertänderungen des Handelsbestandes aufgrund der Fair Value Bewertung ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungszinsen, die auf Wertpapiere, die dem Handelsbestand zugeordnet sind, entfallen, werden im Zinsergebnis erfasst.

in EUR Tsd.	2010	2009
Zinsbezogene Geschäfte	859	9.004
hievon aus Wertpapieren	1.665	7.283
hievon aus derivativen Handelsgeschäften	-806	1.721
Währungsbezogene Geschäfte	14.938	8.349
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	5.504	4.611
hievon aus Wertpapieren	5.228	4.360
hievon aus derivativen Handelsgeschäften	276	251
Sonstige Geschäfte	2.888	1.018
Gesamt	24.189	22.982

(5) ERGEBNIS AUS FINANZINVESTITIONEN

in EUR Tsd.	2010	2009
Ergebnis aus Finanzanlagen, kategorisiert held-to-maturity	2.537	3.050
hievon Bewertungsergebnis	-2.221	-2.716
hievon Veräußerungsergebnis	4.758	5.766
Ergebnis aus Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	-17.507	3.957
hievon Bewertungsergebnis	-16.593	-10.189
hievon Veräußerungsergebnis	-914	14.146
Ergebnis aus Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	-18.118	-83.559
hievon Bewertungsergebnis	-19.730	-86.924
hievon Veräußerungsergebnis	1.612	3.365
Ergebnis aus Finanzanlagen, assoziierte Unternehmen	16.369	21.319
hievon Veräußerungsergebnis	16.369	21.319
Ergebnis aus sonstigem Finanzumlaufvermögen, kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	612	-1.970
hievon Bewertungsergebnis	-243	-2.400
hievon Veräußerungsergebnis	855	430
Ergebnis aus nicht börsennotierten Wertpapieren, die als Forderungen ausgewiesen sind, kategorisiert loans and receivables	953	-1.157
hievon Bewertungsergebnis	0	-1.155
hievon Veräußerungsergebnis	953	-2
Ergebnis aus at fair value through profit and loss kategorisierten Finanzinstrumenten	1.204	29.010
hievon Bewertungsergebnis	2.459	20.791
hievon Veräußerungsergebnis	-1.255	8.219
Realisiertes Ergebnis aus Verbindlichkeiten, bewertet at cost	808	-977
Gesamt	-13.142	-30.327

Das Ergebnis aus at fair value through profit and loss kategorisierten Finanzinstrumenten umfasst das Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzumlaufvermögens dieser Bewertungskategorie und das Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten, die im Rahmen der Fair Value Option in die Kategorie at fair value through profit and loss eingestuft werden. Daher sind Bewertungser-

gebnisse aus Derivaten sowie von at fair value through profit and loss kategorisierten nachrangigen Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren des sonstigen Finanzumlaufvermögens bilden, zur Vermeidung einer Ausweisinkongruenz (accounting mismatch) in dieser G&V-Position ausgewiesen.

(6) ERGEBNIS ASSOZIIERTER UNTERNEHMEN

in EUR Tsd.	2010	2009
Anteilige Jahresergebnisse	337.888	261.287
Bewertungsergebnis	850	3.184
Gesamt	338.738	264.471

Im Vorjahr war in diesem Posten ein Sondereffekt aus der Beteiligungserhöhung an der Raiffeisen Bank International AG sowie aus der erstmaligen at equity Bewertung der Raiffeisen Informatik GmbH (Beteiligungsquote 47,75%) aufgrund der Verrechnung von passiven Unterschiedsbeträgen in Höhe von EUR 13,3 Mio. enthalten.

Im Rahmen der Übernahme der Aktien der STRABAG SE von Rasperia Trading Limited im Geschäftsjahr 2009 wurde dieser eine Call-Option für insgesamt rd. 8,7% der Anteile an der STRABAG SE – ausübbar bis zum 15.10. 2010 – eingeräumt. Nach Verlängerung der Ausübungsfrist wurde am 05.11.2010 die Call-Option bis zum 15.07.2014 verlängert. In einem ersten Schritt hat RASPERIA per 30.11.2010 rd. 5,9% der Anteile der STRABAG SE zum Ausübungskurs in Höhe von EUR 19,25 je Aktie erworben. Der verbleibende Teil der Call-Option über rd. 2,8% der Anteile an der STRABAG SE kann bis 15.07.2014 in mehreren Tranchen zum Ausübungskurs von EUR 19,25 je Aktie ausgeübt werden. Die Bewertung der Call-Option erfolgt mit dem Ausübungspreis, welcher unter dem anteiligen Eigenkapital je Aktie liegt.

(7) VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern umfassen den Personalaufwand, den Sachaufwand und die Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände:

in EUR Tsd.	2010	2009
Personalaufwand	263.930	252.708
hievon Löhne und Gehälter	201.323	192.629
hievon soziale Abgaben	47.602	46.173
hievon freiwilliger Sozialaufwand	3.788	3.114
hievon Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	11.217	10.792
Sachaufwand	177.051	158.689
Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	68.780	67.894
hievon Sachanlagen	61.864	61.296
hievon immaterielle Vermögensgegenstände	6.916	6.598
hievon Firmenwerte	0	229
Gesamt	509.761	479.291

Von den Abschreibungen auf Sachanlagen entfallen EUR 2.604 Tsd. (VJ: EUR 1.201 Tsd.) auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

(8) SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind unter anderem die Erträge und die Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten und die Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten enthalten.

Erfolgswirksam zu buchende Wertänderungen von Derivaten, die im Zuge des Hedge Accountings bilan-

ziert werden, sind in dieser Position saldiert ausgewiesen. Weiters sind in dieser Position die Bewertungsänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die weder zu Handelszwecken gehalten werden, noch ein Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 darstellen, enthalten.

in EUR Tsd.	2010	2009
Ergebnis aus dem Hedge Accounting	-1.432	-907
hievon Bewertung der Fair Value Hedge Sicherungsinstrumente	55.830	-1.521
hievon Bewertung der Fair Value Hedge Grundgeschäfte	-57.262	614
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	-56.649	28.893
hievon aus Zinssatzgeschäften	-53.284	19.893
hievon aus Wechselkursgeschäften	-1.267	-602
hievon aus aktien-/indexbezogenen Geschäften	1.509	2.318
hievon aus Kreditderivaten	-3.607	7.284
Sonstige betriebliche Erträge	1.415.846	1.434.579
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.036.115	-1.105.947
Gesamt	321.650	356.618

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus dem Nichtbankbereich in Höhe von EUR 1.267.341 Tsd. (VJ: EUR 1.355.766 Tsd.) enthalten, die im Wesentlichen Umsatzerlöse aus dem Industriebereich darstellen. Weiters sind in dieser Position EUR 8.156 Tsd. (VJ: EUR 2.843 Tsd.) an Mieterträgen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendun-

gen sind Aufwendungen aus dem Nichtbankbereich in Höhe von EUR -868.656 Tsd. (VJ: EUR -915.131 Tsd.) enthalten, die im Wesentlichen Wareneinsatz aus dem Industriebereich darstellen. Weiters sind in dieser Position EUR -1.530 Tsd. (VJ: EUR -187 Tsd.) an Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen.

(9) NETTOERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN

in EUR Tsd.	2010	2009
Nettoergebnis aus at fair value through profit and loss Finanzinstrumenten	10.559	139.711
hievon held for trading	-7.649	67.938
hievon at fair value through profit and loss	18.208	71.773
Nettoergebnis aus available-for-sale Finanzinstrumenten	64.554	-10.993
hievon Betrag der dem Eigenkapital entnommen und im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	-1.170	-12.774
hievon Betrag der im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	65.724	1.781
Nettoergebnis aus held-to-maturity Finanzinstrumenten	67.812	82.476
Nettoergebnis aus loans and receivables Finanzinstrumenten	383.592	400.096
Nettoergebnis aus Verbindlichkeiten, die at cost bewertet werden	-425.783	-604.369
Gesamt	100.734	6.921

Das Nettoergebnis je Bewertungskategorie setzt sich aus Bewertungs- und Veräußerungsergebnissen, Zinserträgen, Zinsaufwendungen, Dividenden und sonstigen Ausschüttungen zusammen.

(10) STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR Tsd.	2010	2009
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4.803	-13.354
hievon Inland	-4.461	-2.687
hievon Ausland	-342	-10.667
Latente Steuern	2.081	-1.437
Gesamt	-2.722	-14.791

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Gruppenträger einer steuerlichen Gruppe, die im Jahr 2010 83 (VJ: 88) Gruppenmitglieder umfasst. Davon sind 52 (VJ: 50) Gesellschaften als vollkonsolidierte Tochterunternehmen im Konzernabschluss enthalten.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

in EUR Tsd.	2010	2009
Jahresüberschuss vor Steuern	367.278	209.997
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25%	-91.819	-52.499
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen sowie steuerlichen Zusatzaufwendungen	96.901	79.567
Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze	5.347	-8.036
Steuerermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-11.726	-38.400
Verbrauch Verlustvorträge und Veränderung der Wertberichtigung latenter Steuern	-2.757	-12.704
Sonstiges	1.332	17.281
Effektive Steuerbelastung	-2.722	-14.791

(11) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Geschäftsjahr 2010

in EUR Tsd.	Beteiligungen				Konzern
	RLB	RLB	R-Holding	Konsolidierung	
Zinsüberschuss	281.517	-57.978	3.283	-60.174	166.648
Kreditrisikovorsorgen	-29.732	0	1.514	0	-28.218
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	251.785	-57.978	4.797	-60.174	138.430
Provisionsüberschuss	65.714	0	1.367	93	67.174
Handelsergebnis	24.189	0	0	0	24.189
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	4.048	103	-17.293	0	-13.142
Ergebnis assoziierter Unternehmen	0	256.430	82.308	0	338.738
Verwaltungsaufwendungen	-179.016	-1.727	-349.610	20.592	-509.761
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-47.236	-36	388.939	-20.017	321.650
Jahresüberschuss vor Steuern	119.484	196.792	110.508	-59.506	367.278

Geschäftsjahr 2009

in EUR Tsd.	Beteiligungen				Konzern
	RLB	RLB	R-Holding	Konsolidierung	
Zinsüberschuss	208.885	-57.918	-3.023	-58.350	89.594
Kreditrisikovorsorgen	-66.144	0	-2.606	0	-68.750
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	142.741	-57.918	-5.629	-58.350	20.844
Provisionsüberschuss	54.440	0	340	-80	54.700
Handelsergebnis	22.982	0	0	0	22.982
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	22.811	1.712	-54.839	-11	-30.327
Ergebnis assoziierter Unternehmen	0	129.290	135.181	0	264.471
Verwaltungsaufwendungen	-169.072	-2.039	-329.209	21.029	-479.291
Sonstiges betriebliches Ergebnis	29.891	195	345.825	-19.293	356.618
Jahresüberschuss vor Steuern	103.793	71.240	91.669	-56.705	209.997

Die Segmentberichterstattung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird seit dem Geschäftsjahr 2009 gemäß IFRS 8 erstellt. Es wurden folgende Geschäftssegmente identifiziert:

- Bankbetrieb (RLB NÖ-Wien)
- Beteiligungen Bankbereich (Beteiligungen RLB NÖ-Wien)
- Beteiligungen Nichtbankbereich (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien)
- Konsolidierung

Der Bereich Bankbetrieb inkludiert die Kerngeschäftsbereiche (Privat-, Gewerbe- und Kommerzkunden, Treasury und Sonstige) des Teilkonzerns RLB NÖ-Wien. Die Beteiligungen des Konzerns werden jeweils im Segment Beteiligungen Bankbereich und dem Segment Nichtbankbereich erfasst. Im Bereich Konsolidierung wird die Konsolidierung zwischen den Segmenten gezeigt.

Gemäß IFRS 8.5 ist ein Geschäftssegment ein Unternehmensbestandteil,

- a) der Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Umsatzerlöse erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können;
- b) dessen Betriebsergebnisse regelmäßig von der verantwortlichen Unternehmensinstanz in Hinblick auf Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu diesem Segment und die Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden; und
- c) für den separate Finanzinformationen vorliegen.

Als Hauptentscheidungsträger in Hinblick auf Entscheidungen gemäß IFRS 8.7 ist die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien anzusehen. Die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erhält regelmäßig eine Berichterstattung mit Ist-Ergebnissen, Vorschauwerten und Budgetvergleich, dem eine Aufgliederung nach dem Teilkonzern RLB NÖ-Wien – getrennt nach Bankbetrieb und Beteiligungsergebnis des Bankbetriebs – und dem Ergebnis der Beteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zugrunde liegt und dem die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 folgt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(12) BARRESERVE

Die Barreserve betrifft den Kassenbestand:

in EUR Tsd.	2010	2009
Kassenbestand	46.129	50.588
Gesamt	46.129	50.588

(13) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

Die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich zusammen aus:

in EUR Tsd.	2010	2009
Täglich fällige Gelder	907.624	563.831
Termingelder	8.497.247	9.519.537
Kredite und Darlehen	1.253.840	1.220.248
Schuldtitle	24.191	40.343
Sonstige	59.294	69.846
Gesamt	10.742.196	11.413.805

Die Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach regionalen Aspekten wie folgt auf:

in EUR Tsd.	2010	2009
Inland	9.151.326	9.743.479
Ausland	1.590.870	1.670.326
Gesamt	10.742.196	11.413.805

Mit Ausnahme von Forderungen, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accountings gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, sind die hier bilanzierten Forderungen als loans and receivables kategorisiert.

(14) FORDERUNGEN AN KUNDEN

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Barvorlagen	701.190	932.743
Giro- und Kontokorrentgeschäfte	1.337.076	1.108.069
Kredite	7.280.388	6.282.551
Sonstige	93.737	59.651
Gesamt	9.412.391	8.383.014

Die Forderungen an Kunden gliedern sich gemäß Basel II-Definition wie folgt auf:

in EUR Tsd.	2010	2009
Öffentlicher Sektor	568.539	417.956
Retailkunden	1.527.642	1.403.564
Unternehmen	7.316.210	6.561.494
Gesamt	9.412.391	8.383.014

Die Forderungen an Kunden entfallen nach regionalen Aspekten auf:

in EUR Tsd.	2010	2009
Inland	7.991.164	7.167.605
Ausland	1.421.227	1.215.409
Gesamt	9.412.391	8.383.014

Mit Ausnahme von Forderungen, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accountings gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, sind die hier bilanzierten Forderungen als loans and receivables kategorisiert.

(15) KREDITRISIKOVORSORGEN

Die Kreditrisikovorsorgen für den Bankbereich werden nach konzerneinheitlichen Standards gebildet und decken alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Der nachfolgend abgebildete Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung im Geschäftsjahr, sowie die der Kreditrisikovorsorge zugrunde liegenden Bilanzposten.

Die Kreditrisikovorsorgen aus dem Bankgeschäft werden in der Bilanzposition "Kreditrisikovorsorgen" ausgewiesen, die Kreditrisikovorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen werden in der Position "Sonstige Rückstellungen" erfasst.

in EUR Tsd.	Stand 1.1.2010	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Um- buchungen	Stand 31.12.2010
Einzelwertberichtigungen	259.502	74.926	-42.233	-16.768	0	275.427
Forderungen an Kreditinstitute	15.245	3.052	-954	-5.203	0	12.140
hievon Ausland	15.245	3.052	-954	-5.203	0	12.140
Forderungen an Kunden	244.257	71.874	-41.279	-11.565	0	263.287
hievon Inland	231.614	54.769	-33.924	-11.558	0	240.901
hievon Ausland	12.643	17.105	-7.355	-7	0	22.386
Portfolio-Wertberichtigungen	22.424	2.193	-1	0	0	24.616
Forderungen an Kreditinstitute	2.811	10	0	0	0	2.821
Forderungen an Kunden	19.613	2.183	-1	0	0	21.795
Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft	281.926	77.119	-42.234	-16.768	0	300.043
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	21.048	8.018	-12.504	-80	0	16.482
Gesamt	302.974	85.137	-54.738	-16.848	0	316.525

in EUR Tsd.	Stand 1.1.2009	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Um- buchungen	Stand 31.12.2009
Einzelwertberichtigungen	237.497	83.612	-33.384	-28.223	0	259.502
Forderungen an Kreditinstitute	12.230	8.444	-1.390	-4.039	0	15.245
hievon Ausland	12.230	8.444	-1.390	-4.039	0	15.245
Forderungen an Kunden	225.267	75.168	-31.994	-24.184	0	244.257
hievon Inland	217.217	63.269	-29.720	-19.152	0	231.614
hievon Ausland	8.050	11.899	-2.274	-5.032	0	12.643
Portfolio-Wertberichtigungen	5.073	17.389	-38	0	0	22.424
Forderungen an Kreditinstitute	1.941	878	-8	0	0	2.811
Forderungen an Kunden	3.132	16.511	-30	0	0	19.613
Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft	242.570	101.001	-33.422	-28.223	0	281.926
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	19.529	14.745	-12.994	-232	0	21.048
Gesamt	262.099	115.746	-46.416	-28.455	0	302.974

(16) HANDELSAKTIVA

Die Handelsaktiva umfassen folgende zu Handelszwecken dienende Wertpapiere und derivative Instrumente:

in EUR Tsd.	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	340.026	325.028
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	22.454	16.166
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	317.572	308.862
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.499	3.078
hievon Aktien und sonstige Wertpapiere	4.499	3.078
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	181.955	53.624
hievon Zinssatzgeschäfte	54.611	11.826
hievon Wechselkursgeschäfte	127.309	41.798
hievon aktien-/indexbezogene Geschäfte	35	0
Abgrenzung von Derivaten	61.868	12.368
hievon Zinssatzgeschäfte	61.868	12.368
Gesamt	588.348	394.098

(17) SONSTIGES FINANZUMLAUFVERMÖGEN

Das sonstige Finanzumlaufvermögen beinhaltet folgende Wertpapiere:

in EUR Tsd.	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.930.522	2.136.848
Kategorisiert at fair value through profit and loss	1.930.522	2.136.848
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	53.589	31.069
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	62.073	138.894
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.814.860	1.966.885
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	391.055	367.442
Kategorisiert at fair value through profit and loss	390.023	367.442
hievon Aktien	27.108	29.427
hievon Investmentfondsanteile	335.710	314.880
hievon andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.205	23.135
Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	1.032	0
Gesamt	2.321.577	2.504.290

(18) FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen beinhalten folgende Wertpapiere:

in EUR Tsd.	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.537.504	3.263.272
Kategorisiert held-to-maturity	1.529.477	2.051.081
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	135.691	420.094
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	38.312	59.024
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.355.474	1.571.963
Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	2.008.027	1.212.191
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	863.670	308.376
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	41.377
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.144.357	862.438
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	534.380	461.914
Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	438.191	377.243
Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	96.189	84.671
Unternehmensanteile	349.687	332.650
Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	1.604	1.750
hievon sonstige Beteiligungen	1.604	1.750
Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	348.083	330.900
hievon Anteile an verbundenen Unternehmen (nicht vollkonsolidiert)	126.311	113.505
hievon Anteile an assoziierten Unternehmen (nicht at equity bewertet)	71.449	67.433
hievon sonstige Beteiligungen	150.323	149.962
Gesamt	4.421.571	4.057.836

Im Jahr 2008 wurden im vierten Quartal Schuldverschreibungen inländischer und ausländischer Banken aus dem Handelsbestand in die Kategorie held-to-maturity im Nominale von EUR 157.740 Tsd. zum Marktwert von EUR 156.727 Tsd. umgegliedert. Zum 31. Dezember 2010 beträgt der Buchwert umgegliederter Wertpapiere EUR 35.597 Tsd. (VJ: EUR 84.695 Tsd.) und der Marktwert EUR 36.091 Tsd. (VJ: EUR 85.040 Tsd.).

Zum Umgliederungsdatum lagen die geschätzten Effektivzinssätze der umgegliederten Finanzinstrumente zwischen 3,0 und 5,9 Prozent. Die erwarteten erzielbaren Cash-Flows betragen EUR 172.944 Tsd.

Bis zum Umgliederungszeitpunkt beliefen sich die im Handelsergebnis erfassten Bewertungen der umgegliederten Finanzinstrumente für 2008 auf EUR 378 Tsd. (2007: EUR -213 Tsd.). Hätte keine Umgliederung aufgrund der geänderten Behalteabsicht stattgefunden, wären im Geschäftsjahr 2010 EUR 225 Tsd. (VJ: EUR 2.932 Tsd.) an nicht realisierten Bewertungsergebnissen im Handelsergebnis erfasst worden.

Nach dem Umgliederungszeitpunkt wurden im Geschäftsjahr 2010 Zinserträge in Höhe von EUR 1.116 Tsd. (VJ: EUR 2.389 Tsd.) und Veräußerungsergebnisse in Höhe von EUR 0 Tsd. (VJ: EUR 5 Tsd.) erfasst. Zum 31. Dezember 2010 ergab sich für die umgegliederten Wertpapiere kein Impairment (VJ: EUR 0).

(19) IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen:

in EUR Tsd.	2010	2009
Firmenwerte	170.180	170.180
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	42.357	46.392
Gesamt	212.537	216.572

Entwicklung:

in EUR Tsd.	Firmenwerte		Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	
	2010	2009	2010	2009
Anschaffungskosten Stand 1.1.	181.190	172.177	110.197	104.343
Anpassungen	0	595	51	3.872
Zugänge	0	8.418	2.942	4.226
Abgänge	0	0	-684	-2.244
Umbuchungen	0	0	0	0
Anschaffungskosten Stand 31.12.	181.190	181.190	112.506	110.197
Abschreibungen Stand 1.1.	11.010	10.781	63.805	59.646
Anpassungen	0	0	7	-83
Abschreibungen	0	229	6.916	6.369
Zuschreibungen	0	0	0	0
Abgänge	0	0	-579	-2.127
Umbuchungen	0	0	0	0
Abschreibungen Stand 31.12.	11.010	11.010	70.149	63.805
Buchwerte Stand 1.1.	170.180	161.396	46.392	44.697
Buchwerte Stand 31.12.	170.180	170.180	42.357	46.392

(20) SACHANLAGEN

Die Sachanlagen gliedern sich in:

in EUR Tsd.	2010	2009
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	343.780	319.689
Sonstige Grundstücke und Gebäude (Finanzinvestitionen)	177.178	100.929
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	314.751	274.281
Gesamt	835.709	694.899

Der Marktwert der sonstigen Grundstücke und Gebäude (Finanzinvestitionen) beträgt EUR 185.420 Tsd. (VJ: EUR 114.144 Tsd.).

Die Ermittlung des Marktwertes erfolgte unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes mittels einer Barwertberechnung auf Basis aktueller Marktdaten. Eine gutachterliche Stellungnahme erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht.

Entwicklung:

in EUR Tsd.	Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude		Sonstige Grundstücke und Gebäude (Finanzinvestitionen)		Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Anschaffungskosten Stand 1.1.	488.103	446.204	107.468	73.229	676.118	637.174
Anpassungen	1.357	-4.711	-23	204	2.756	-10.445
Zugänge	38.784	47.821	81.282	34.901	69.416	74.315
Abgänge	-2.950	-1.211	-2.184	-866	-3.179	-24.926
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Anschaffungskosten Stand 31.12.	525.294	488.103	186.543	107.468	745.111	676.118
Abschreibungen Stand 1.1.	168.414	152.848	6.539	5.351	401.837	382.693
Anpassungen	-29	-1.077	-6	-13	877	-4.862
Abschreibungen	14.239	17.356	2.832	1.201	44.793	42.739
Zuschreibungen	0	0	0	0	26	-1.833
Abgänge	-1.110	-713	0	0	-17.173	-16.900
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen Stand 31.12.	181.514	168.414	9.365	6.539	430.360	401.837
Buchwerte Stand 1.1.	319.689	293.356	100.929	67.878	274.281	254.481
Buchwerte Stand 31.12.	343.780	319.689	177.178	100.929	314.751	274.281

(21) SONSTIGE AKTIVA

Die sonstigen Aktiva betreffen:

in EUR Tsd.	2010	2009
Steuerforderungen	98.202	94.666
hievon laufende Steuerforderungen	72.515	71.058
hievon latente Steuerforderungen	25.687	23.608
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (bankfremde Tätigkeiten)	172.615	159.575
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Fair Value Hedge	145.281	84.917
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	142.312	77.962
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	2.553	129
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	416	6.826
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Cash-Flow Hedge	21.414	27.331
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	21.414	27.331
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert at fair value through profit and loss	23.291	13.040
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	21.533	12.730
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	43	14
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	155	1
hievon aus Kreditderivaten	1.560	295
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	1.269.788	1.253.652
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	1.246.129	1.224.020
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	18.488	19.616
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	63	763
hievon aus Kreditderivaten	5.108	9.253
Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten	491.785	577.499
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	485.822	566.143
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	3.738	9.297
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	2.081	1.825
hievon aus Kreditderivaten	144	234
Rechnungsabgrenzungsposten	-11.242	11.650
Sonstige Aktiva	312.157	303.876
hievon Vorräte	131.535	120.515
Gesamt	2.523.291	2.526.206

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die Marktwerte der Derivate sind hier ohne Zinsabgrenzung ("clean price") angegeben. Gemäß IAS 39 werden in dieser Position auch die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge oder einen Cash-Flow Hed-

ge gemäß IAS 39 darstellen. Zusätzliche Angaben zum Cash-Flow Hedge sind unter (26) Sonstige Passiva angeführt. Bei den at fair value through profit and loss kategorisierten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um jene Derivate, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren des sonstigen Finanzumlaufvermögens bzw. mit verbrieften oder nachrangigen Verbindlichkeiten bilden.

Die latenten Steuern stellen sich folgendermaßen dar:

in EUR Tsd.	2010	2009
Latente Steuerforderungen	25.687	23.608
abzgl. Rückstellungen für latente Steuern	22.511	22.689
Saldo latenter Steuern	3.176	919

Der Saldo latenter Steuern stammt aus folgenden Bilanzposten:

in EUR Tsd.	2010	2009
Kreditrisikovorsorgen	6.154	5.606
Finanzanlagen	5.378	11.352
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	2.321	3.616
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.090	4.282
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.847	3.784
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.569	11.116
Sonstige Passiva	351.241	345.602
Rückstellungen	8.377	6.199
Steuerliche Verlustvorträge	11.140	13.726
Übrige Bilanzposten	3.947	1.398
Latente Steueransprüche	417.064	406.681
Forderungen an Kreditinstitute	5.080	7.172
Forderungen an Kunden	4.860	3.452
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	5.576	7.704
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	22.529	23.254
Sonstige Aktiva	366.964	341.758
Übrige Bilanzposten	542	2.598
abzgl. latente Steuerverpflichtungen	405.551	385.938
abzgl. Wertberichtigung	8.337	19.824
Saldo latenter Steuern	3.176	919

Im Konzernabschluss sind aktivierte Vorteile in Höhe von EUR 11.140 Tsd. (VJ: EUR 13.726 Tsd.) aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen enthalten. Die Verlustvorträge sind zum überwiegenden Teil zeitlich unbegrenzt vortragsfähig. Weitere Ansprüche in Höhe von rd. EUR 102.155 Tsd. (VJ: rd. EUR 112.752 Tsd.) wurden nicht aktiviert, weil aus heutiger Sicht die Verwendung in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint.

(22) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Täglich fällig	4.871.297	3.927.800
Termineinlagen	9.884.837	10.661.748
Aufgenommene Gelder	1.422.376	1.543.408
Gesamt	16.178.510	16.132.956

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen nach regionalen Aspekten auf:

in EUR Tsd.	2010	2009
Inland	13.658.769	13.600.275
Ausland	2.519.741	2.532.681
Gesamt	16.178.510	16.132.956

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, mit Ausnahme von Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accountings gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind.

(23) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

Nach Produktgruppen gliedern sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wie folgt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Sichteinlagen	3.571.019	3.108.487
Termineinlagen	975.593	1.144.247
Spareinlagen	2.260.143	2.376.669
Gesamt	6.806.755	6.629.403

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich gemäß Basel II-Definition wie folgt auf:

in EUR Tsd.	2010	2009
Öffentlicher Sektor	697.037	614.774
Retailkunden	3.925.103	3.992.338
Unternehmen	1.956.010	1.696.473
Sonstige	228.605	325.818
Gesamt	6.806.755	6.629.403

Im Jahr 2010 wurde die Zuordnung der Verbindlichkeiten an Kunden geändert. Freie Berufe waren bisher als Unternehmer gekennzeichnet und sind nun als Retailkunden ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten wie folgt dar:

in EUR Tsd.	2010	2009
Inland	6.030.907	5.940.948
Ausland	775.848	688.455
Gesamt	6.806.755	6.629.403

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, mit Ausnahme von Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accountings gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind.

(24) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

Die verbrieften Verbindlichkeiten gliedern sich in:

in EUR Tsd.	2010	2009
Begebene Schuldverschreibungen	3.434.585	3.217.300
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	409.399	447.504
Gesamt	3.843.984	3.664.804

Die ausgewiesenen verbrieften Verbindlichkeiten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, mit Ausnahme von Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accountings gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind.

(25) HANDELPASSIVA

Die Handelspassiva umfassen folgende, für Handelszwecke dienende, derivative Finanzinstrumente:

in EUR Tsd.	2010	2009
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	178.620	52.704
hievon Zinssatzgeschäfte	69.040	16.667
hievon wechselkursbezogene Geschäfte	109.541	36.037
hievon aktien-/indexbezogene Geschäfte	39	0
Abgrenzung von Derivaten	63.763	12.335
hievon Zinssatzgeschäfte	63.763	12.335
Gesamt	242.383	65.039

(26) SONSTIGE PASSIVA

Die sonstigen Passiva betreffen:

in EUR Tsd.	2010	2009
Steuerverbindlichkeiten	16.214	22.255
hievon laufende Steuerverbindlichkeiten	16.214	22.255
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (bankfremde Tätigkeiten)	115.020	90.746
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Fair Value Hedge	88.692	83.708
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	85.844	78.178
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	2.848	5.530
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm Cash-Flow Hedge	114.207	101.062
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	114.207	101.062
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert at fair value through profit and loss	44.866	52.044
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	44.780	51.974
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	53	0
hievon aus Kreditderivaten	33	70
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	1.331.325	1.292.079
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	1.311.419	1.270.071
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	17.638	17.628
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	974	2.551
hievon aus Kreditderivaten	1.294	1.829
Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten	466.444	579.116
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	463.695	574.547
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	2.541	4.359
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	178	182
hievon aus Kreditderivaten	30	28
Rechnungsabgrenzungsposten	5.835	5.348
Sonstige Passiva	389.708	286.124
Gesamt	2.572.311	2.512.482

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die Marktwerte der Derivate sind hier ohne Zinsabgrenzung ("clean price") angegeben. Gemäß IAS 39 werden in dieser Position auch die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument

für einen Fair Value Hedge oder einen Cash-Flow Hedge gemäß IAS 39 darstellen. Bei den at fair value through profit and loss kategorisierten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um jene Derivate, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren des sonstigen Finanzumlaufvermögens bzw. mit verbrieften oder nachrangigen Verbindlichkeiten bilden.

Die Basis für die erwarteten abgesicherten Zins-Cash-Flows bilden folgende erwartete Kapital-Cash-Flows:

2010 in EUR Tsd.	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre
Mittelzuflüsse (Vermögenswerte)	501.800	525.000	375.000	450.000	0
Mittelabflüsse (Verpflichtungen)	-5.178.293	-9.176.636	-6.614.976	-5.347.328	0
Mittelflüsse (Netto)	-4.676.493	-8.651.636	-6.239.976	-4.897.328	0

2009 in EUR Tsd.	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre
Mittelzuflüsse (Vermögenswerte)	987.867	776.800	475.000	550.000	50.000
Mittelabflüsse (Verpflichtungen)	-5.352.477	-8.381.223	-6.567.962	-4.567.701	-348
Mittelflüsse (Netto)	-4.364.610	-7.604.423	-6.092.962	-4.017.701	49.652

(27) RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen gliedern sich in:

in EUR Tsd.	2010	2009
Abfertigungsrückstellungen	32.225	30.616
Pensionsrückstellungen	88.658	89.738
Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit	7.211	6.696
Steuerrückstellungen	29.351	32.086
hievon für laufende	6.840	9.397
hievon für latente	22.511	22.689
Sonstige	83.335	117.040
Gesamt	240.780	276.176

Die Abfertigungsverpflichtungen zeigen folgende Entwicklung:

in EUR Tsd.	2010	2009
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 1.1.	32.064	30.430
Anpassungen	-8	-294
Dienstzeitaufwand	1.883	1.724
Zinsaufwand	1.491	1.666
Abfertigungszahlungen	-2.041	-2.029
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	2.841	567
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	36.230	32.064
Kumulierter nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinn(+)/Verlust(-)	-4.005	-1.448
Bilanzansatz 31.12.	32.225	30.616

Die Pensionsverpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 1.1.	142.088	137.677
Anpassungen	61	-727
Dienstzeitaufwand	2.546	2.097
Zinsaufwand	6.998	7.753
Übertragung in beitragsorientierten Plan	-440	-883
Auszahlungen an Begünstigte	-9.164	-9.320
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	7.876	5.491
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	149.965	142.088

Das Planvermögen entwickelte sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	40.830	37.887
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	2.339	2.186
Übertragung in beitragsorientierten Plan	-412	-967
Beiträge zum Planvermögen	840	1.013
Rentenzahlungen aus Planvermögen	-1.368	-1.223
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	-2.607	1.934
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	39.622	40.830

Überleitungsrechnung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen und des Zeitwertes des Planvermögens auf die bilanzierten Rückstellungen:

in EUR Tsd.	2010	2009
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	149.965	142.088
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	39.622	40.830
Nettoverpflichtungen	110.343	101.258
Kumulierter nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinn(+)/Verlust(-)	-21.685	-11.520
Bilanzansatz 31.12.	88.658	89.738

Aufgliederung der Pensionsverpflichtungen nach Finanzierungsmodalität:

in EUR Tsd.	2010	2009
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	149.965	142.088
davon direkt finanzierte Verpflichtungen	128.705	121.678
davon über Pensionskasse/Versicherung finanzierte Verpflichtungen	21.260	20.410

Die Struktur des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in Prozent	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	50,21	57,67
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	37,03	16,75
Immobilien	1,58	1,00
Sonstige	11,18	24,58
Gesamt	100,00	100,00

Das Planvermögen enthält keine eigenen Finanzinstrumente oder andere vom Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern genutzten Vermögenswerte.

Planvermögenserträge:

in EUR Tsd.	2010*)	2009
tatsächliche Erträge aus Planvermögen	-268	4.120

*) Die endgültige Zuteilung der Erträge aus dem, dem Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern, zuzurechnenden Planvermögen steht erst nach der Fertigstellung des Jahresabschlusses der ÖPAG Pensionskassen AG fest. Daher ist der hier ausgewiesene Wert nur als vorläufiger Endwert zu qualifizieren.

Die Verpflichtungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit zeigen folgende Entwicklung:

in EUR Tsd.	2010	2009
Barwert der Jubiläumsgelder- und Altersteilzeitverpflichtungen (DBO) zum 1.1.	6.696	6.489
Anpassungen	-165	-135
Dienstzeitaufwand	495	369
Zinsaufwand	256	318
Zahlungen	-502	-595
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	431	250
Barwert der Jubiläumsgelder- und Altersteilzeitverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	7.211	6.696

Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen, beizulegender Zeitwert des Planvermögens und erfahrungsbedingte Anpassungen:

in EUR Tsd.	2010	2009	2008
Abfertigungsverpflichtungen			
Verpflichtungen	36.230	32.064	30.430
Erfahrungsbedingte Anpassungen bei den Verpflichtungen	-244	1.357	428
Pensionsverpflichtungen			
Verpflichtungen	149.965	142.088	137.677
Planvermögen	39.622	40.830	37.887
Nettoverpflichtungen	110.343	101.258	99.790
Erfahrungsbedingte Anpassungen bei den Verpflichtungen	3.726	5.051	2.768
Erfahrungsbedingte Anpassungen beim Planvermögen	2.607	-1.934	2.141
Jubiläumsgelder- und Altersteilzeitverpflichtungen			
Verpflichtungen	7.211	6.696	6.489
Erfahrungsbedingte Anpassungen bei den Verpflichtungen	112	-2	28

Schätzung der Beiträge, die im folgenden Jahr in den Plan eingezahlt werden:

in EUR Tsd.	2011
Pensionsverpflichtungen	-531

Aufgliederungen der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne:

in EUR Tsd.	2010	2009
Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne	1.634	1.542
davon für beitragsorientierte Pläne - Pensionskasse	957	846
davon für Mitarbeitervorsorgekasse	677	696

Die laufenden Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Laufende Steuerrückstellung 1.1.	9.397	12.589
Anpassungen	-5.809	-21
Zuführungen	4.454	2.417
Verbrauch	-828	-5.227
Auflösungen	-374	-361
Laufende Steuerrückstellung zum 31.12.	6.840	9.397

Die latenten Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Latente Steuerrückstellung 1.1.	22.689	23.559
Anpassungen	-194	-123
Zuführungen	513	572
Verbrauch	-497	-1.319
Auflösungen	0	0
Latente Steuerrückstellung zum 31.12.	22.511	22.689

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Sonstige Rückstellungen 1.1.	117.040	51.720
Anpassungen	-6.763	-766
Zuführungen	41.504	94.898
Verbrauch	-12.600	-20.485
Auflösungen	-55.846	-8.327
Sonstige Rückstellungen zum 31.12.	83.335	117.040

Unter den sonstigen Rückstellungen sind faktische Außenverpflichtungen in Höhe von EUR 17.000 Tsd. (VJ: EUR 47.711 Tsd.) ausgewiesen.

(28) NACHRANGKAPITAL

Das Nachrangkapital betrifft:

in EUR Tsd.	2010	2009
Kategorisiert at amortised cost	1.125.551	1.091.191
Nachrangige Verbindlichkeiten	345.194	297.071
Ergänzungskapital	780.357	794.120
Kategorisiert at fair value through profit and loss	87.355	77.860
Nachrangige Verbindlichkeiten	87.355	77.860
Gesamt	1.212.906	1.169.051

Nachrangige Verbindlichkeiten, die at fair value through profit and loss kategorisiert sind, werden in dem Posten Genussrechte ausgewiesen, die auf unbeschränkte Zeit, jedoch mit Kündigungsmöglichkeit zur Verfügung gestellt wurden. Die Genussrechte verbriefen einen obligatorischen Anspruch auf einen aliquoten Anteil am Vermögen eines eigenen gebildeten Portfolios, das

ebenfalls at fair value through profit and loss kategorisiert ist und im Posten "Sonstiges Finanzumlaufvermögen" ausgewiesen wird. Bei einer Kündigung entspricht der Rückzahlungsbetrag dem Fair Value und somit dem hier ausgewiesenen Buchwert. Änderungen des Zeitwertes sind vollständig auf Änderungen des Zeitwertes des Portfoliovermögens zurückzuführen.

Das restliche Nachrangkapital ist mit den fortgeführten Anschaffungskosten, mit Ausnahme von Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit einem Fair Value Hedge

Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, angesetzt.

(29) GESCHÄFTSANTEILE

Die Geschäftsanteile betreffen:

in EUR Tsd.	2010	2009
Gezeichnetes Kapital - Geschäftsanteile	102.609	104.129
Gesamt	102.609	104.129

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hatte zum 31. Dezember 2010 180 Mitglieder, welche 1.418.160 Geschäftsanteile halten. Die Geschäftsanteile werden gemäß IFRIC 2 "Mitgliedsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente" in einer eigenen Position als Fremdkapital ausgewiesen, da die in IFRIC 2 angeführten Kriterien aufgrund der Kündbarkeit der Geschäftsanteile den Ausweis im Eigenkapital nicht ermöglichen.

(30) EIGENKAPITAL

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

in EUR Tsd.	2010	2009
Gezeichnetes Kapital - Partizipationsscheine	102.367	102.367
Kapitalrücklagen	385.442	385.442
Gewinnrücklagen	1.691.372	1.504.160
Konzern-Jahresüberschuss	284.053	117.699
Eigene Anteile	-45.641	-26.430
Anteile anderer Gesellschafter	1.026.828	941.506
Gesamt	3.444.421	3.024.744

Im Jahr 2002 wurden 127.744 auf Namen lautende Partizipationsscheine iSd § 23 Abs. 3 Z 8 und Abs. 4 BWG emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 100,00. Im Jahr 2005 wurden 15.950 auf Namen lautende Partizipationsscheine iSd § 23 Abs. 3 Z 8 und Abs. 4 BWG emittiert.

Zur Stärkung der Eigenmittelbasis wurde aufgrund des Beschlusses des Vorstandes der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vom 21. November 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrates noch im Jahr 2008 die geplante Emis-

on von Partizipationsscheinen vorgenommen. Es wurden 29.975 auf Namen lautende Partizipationsscheine iSd § 23 Abs. 3 Z 8 und Abs. 4 BWG emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht dem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 100,00. Der gesamte Emissionserlös für die 2008 gezeichneten Partizipationsscheine betrug EUR 175,2 Mio. Der über den Nennwert hinausgehende Emissionserlös wurde in eine gebundene Kapitalrücklage eingestellt. Abgesehen vom Emissionskurs entsprechen die Bedingungen des im Jahr 2008 emittierten Partizipationskapitals dem bereits in den Jahren 2002 und 2005 emittierten Partizipationskapital.

Im Jahr 2009 wurden im Wege einer Privatplatzierung 1.700 auf Namen lautende Partizipationsscheine im Sinne des § 23 Abs. 3 Z 8 und Abs. 4 BWG emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 50.000,00 und wurde zum Emissionskurs von 100 Prozent begeben. Der gesamte Emissionserlös für die 2009 gezeichneten Partizipationsscheine betrug EUR 85 Mio. Das Partizipationskapital ist auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf eine ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Es kann nur unter analoger Anwendung der aktienrechtlichen Vorschriften oder gemäß den Bestimmungen des § 102 BWG herabgesetzt werden. Die Erträge aus dem Partizipationskapital sind gewinnabhängig.

Die festen Vergütungen für das Partizipationskapital für das Jahr 2010 betragen EUR 6.248 Tsd. (VJ: EUR 5.849 Tsd.).

Im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft als assoziiertes Unternehmen erfasst, diese hält Partizipationskapital an der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Unter den Gewinnrücklagen wurden der Cash-Flow Hedge Rücklage der Betrag von EUR 82 Tsd. (VJ: EUR -2.986 Tsd.) sowie der Neubewertungsrücklage der Betrag von EUR 1.170 Tsd. (VJ: EUR 12.774 Tsd.) entnommen und im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht.

Die Veränderungen der im sonstigen Gesamtergebnis erfassten latenten Steuern betreffen die Cash-Flow Hedge Rücklage in Höhe von EUR 988 Tsd. (VJ: EUR -300 Tsd.) und die Neubewertungsrücklage in Höhe von EUR 3.127 Tsd. (VJ: EUR -1.608 Tsd.).

ZUSÄTZLICHE IFRS-INFORMATIONEN

(31) RESTLAUFZEITENGLIEDERUNG

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2010:

in EUR Tsd.	täglich fällig				
	oder ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Barreserve	46.129	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	1.185.989	5.937.410	525.569	2.696.074	397.154
Forderungen an Kunden	154.608	1.917.498	872.862	3.365.946	3.101.477
Handelsaktiva	4.053	29.114	101.552	183.168	270.461
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	366.614	116.071	185.286	1.159.335	494.271
Finanzanlagen	995.404	210.417	171.932	1.521.695	1.522.123
Anteile an assoziierten Unternehmen	3.840.953	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.928.783	7.747.922	556.980	1.784.071	1.160.754
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.598.914	473.996	1.342.355	855.996	535.494
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	78.538	484.111	2.491.268	790.067
Handelspassiva	0	19.936	64.917	91.714	65.816
Nachrangkapital	52.465	35.531	0	61.978	1.062.932

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2009:

in EUR Tsd.	täglich fällig oder ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Barreserve	50.588	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	598.916	6.841.048	954.713	2.086.530	932.598
Forderungen an Kunden	225.613	1.952.854	997.493	2.406.361	2.800.693
Handelsaktiva	2.608	29.172	49.893	114.635	197.790
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	350.314	68.432	159.979	1.365.450	560.115
Finanzanlagen	916.248	82.654	476.537	1.619.553	962.844
Anteile an assoziierten Unternehmen	3.619.402	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.005.240	6.796.505	2.329.265	1.657.563	1.344.383
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.170.402	768.600	969.275	1.173.247	547.879
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	273.503	538.451	1.883.949	968.901
Handelsspassiva	0	10.894	28.594	19.641	5.910
Nachrangkapital	47.973	36.502	0	80.116	1.004.460

(32) ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Aktivposten:

in EUR Tsd.	2010	2009
Forderungen an Kreditinstitute	5.899.434	5.724.514
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	5.897.607	5.721.953
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	1.827	2.561
Forderungen an Kunden	246.297	186.016
Verbundene Unternehmen	88.765	60.292
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	49.319	57.808
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	108.213	67.916
Handelsaktiva	21.648	21.863
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	21.648	21.863
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	89.565	107.935
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	89.565	107.935
Finanzanlagen	441.834	442.303
Verbundene Unternehmen	112.150	99.365
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	185.180	201.601
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	144.504	141.337
Sonstige Aktiva	65.034	64.809
Verbundene Unternehmen	669	397
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	58.111	54.094
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	6.254	10.318

Passivposten:

in EUR Tsd.	2010	2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.636.078	4.129.328
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	4.636.078	4.129.328
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	81.155	78.223
Verbundene Unternehmen	25.370	52.275
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	36.380	10
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	19.405	25.938
Verbriefte Verbindlichkeiten	12.587	9.348
Verbundene Unternehmen	3.407	155
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	9.180	9.193
Handelspassiva	387	283
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	387	283
Sonstige Passiva	79.243	77.207
Verbundene Unternehmen	14.330	15.984
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	64.913	61.223
Sonstige Rückstellungen	3.000	0
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	3.000	0
Nachrangkapital	5.825	12.688
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	5.825	12.688
Gezeichnetes Kapital	85.000	85.000
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	85.000	85.000

in EUR Tsd.	2010	2009
Eventualverbindlichkeiten	351.859	193.531
Verbundene Unternehmen	8.480	23.650
Assoziierte Unternehmen (at equity bewertet)	335.307	159.461
Assoziierte Unternehmen (nicht at equity bewertet)	8.072	10.420

Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 24 gegenüber Mitgliedern der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und deren Familienangehörigen werden aufgrund der unwesentlichen Beträge nicht angegeben. Aus diesen Geschäftsbeziehungen ergeben sich keine relevanten Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

(33) FREMDWÄHRUNGSVOLUMINA

Im Konzernabschluss sind folgende Volumina an auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

in EUR Tsd.	2010	2009
Aktiva	2.888.155	2.771.253
Passiva	1.397.534	924.323

(34) AUSLANDSAKTIVA/AUSLANDSPASSIVA

Die Vermögensgegenstände mit Vertragspartnern außerhalb Österreichs stellen sich folgendermaßen dar:

in EUR Tsd.	2010	2009
Aktiva	6.880.823	7.100.370
Passiva	3.911.320	3.392.997

(35) NACHRANGIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

In den Aktiva sind folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

in EUR Tsd.	2010	2009
Forderungen an Kreditinstitute	40.609	40.609
Forderungen an Kunden	16.164	21.522
Handelsaktiva	2.677	5.076
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	37.398	31.378
Finanzanlagen	826.779	762.379
Gesamt	923.627	860.964

(36) NACHRANGIGE KREDITAUFNAHME GEM. § 64 ABS. 1 Z 5 U. 6 BWG**NACHRANGKAPITAL**

Nachstehendes nachrangiges Kapital wurde im Geschäftsjahr aufgenommen:

in EUR Tsd.	Währung	Betrag	Zinssatz	fällig am	a.o. Kündigungsrecht
Nachrangiger Raiffeisen Best Zins Garant 2010-2022/61 Privatplatzierung	EUR	28.752	1)	28.02.2022	keines

1) Auf die Schuldverschreibungen erfolgen während Ihrer Laufzeit keine periodischen Zinszahlungen. An deren Stelle tritt der positive Unterschiedsbetrag zwischen dem Erstausgabekurs bzw. dem jeweiligen Ausgabekurs und dem Rückzahlungskurs. Der Rückzahlungskurs beträgt 100% des Nominales zuzüglich der in Prozent ausgedrückten Aktienindex-Performance des Dow Jones EURO STOXX 50 (R)-Index. Der Mindest-Rückzahlungskurs beträgt 185% des Nominales, der Höchst-Rückzahlungskurs beträgt 235% des Nominales der Schuldverschreibungen.

Es handelt sich um nachrangiges Kapital im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG.
Die Schuldverschreibungen wurden als Daueremissionen begeben.

ERGÄNZUNGSKAPITAL

Nachstehendes Ergänzungskapital wurde im Geschäftsjahr aufgenommen:

in EUR Tsd.	Währung	Betrag	Zinssatz	fällig am	a.o. Kündigungsrecht
Raiffeisen Ergänzungskapital Stufenzins-Obligation 2010-2018/9	EUR	32.240	1)	26.03.2018	keines
Raiffeisen Ergänzungskapital-Schuldverschreibungen 2010-2020/15	EUR	25.015	5,00%	03.09.2020	keines

1) Der Zinssatz für die erste Zinsperiode (26. März 2010 bis 25. März 2011) und die zweite Zinsperiode (26. März 2011 bis 25. März 2012) beträgt 3,00 Prozent p.a., für die dritte (26. März 2012 bis 25. März 2013) und die vierte Zinsperiode (26. März 2013 bis 25. März 2014) 4,00 Prozent p.a. für die fünfte (26. März 2014 bis 25. März 2015) und sechste Zinsperiode (26. März 2015 bis 25. März 2016) 5,00 Prozent p.a., für die siebte Zinsperiode (26. März 2016 bis 25. März 2017) 6,00 Prozent p.a. und für die achte Zinsperiode (26. März 2017 bis 25. März 2018) 8,00 Prozent p.a. Die Berechnung der Zinsen erfolgt auf Basis Actual/Actual-ICMA.

Es handelt sich um nachrangiges Kapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG.
Die Schuldverschreibungen wurden als Daueremissionen begeben.

(37) PENSIONSGESCHÄFTE

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Rücknahme- bzw. Rückgabeverpflichtungen:

in EUR Tsd.	2010	2009
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repurchase Agreement):		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	563.228	708.288
Gesamt	563.228	708.288

Der Buchwert der in Pension gegebenen Wertpapiere belief sich im Geschäftsjahr auf EUR 550.656 Tsd. (VJ: EUR 712.713 Tsd.). Es wurden keine Wertpapiere in Pension genommen.

(38) AUFWENDUNGEN FÜR NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen EUR 35.088 Tsd. (VJ: EUR 38.613 Tsd.).

(39) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ANDERE AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Jahresende bestanden nicht bilanzielle Verpflichtungen in Höhe von EUR 7.485.639 Tsd. (VJ: EUR 6.922.637 Tsd.).

Die RLB NÖ-Wien ist Mitglied des Vereins "Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien". Nach den Bestimmungen der Vereinssatzung ist dadurch die solidarische Erfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Kundeneinlagen gemäß Pos. 2., Passiva der Bilanz) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (gemäß Pos. 1., Passiva der Bilanz) und Eigenemissionen jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt, garantiert.

Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Die "Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien" ist ihrerseits Mitglied des Vereins "Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich", deren Mitglieder die RZB, die Raiffeisen Bank International AG und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der "Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien" bezogen auf die RZB, die Raiffeisen Bank International AG und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften.

(40) ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGENE VERMÖGENSWERTE

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für die unten genannten Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Forderungen an Kreditinstitute	885.110	989.353
Forderungen an Kunden	1.463.173	1.306.181
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	47.776	47.190
Finanzanlagen	2.525.186	2.999.322
Gesamt	4.921.245	5.342.046

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

in EUR Tsd.	2010	2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.185.684	2.941.530
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.043	8.497
Verbriefte Verbindlichkeiten	375.764	570.663
Sonstige Passiva	885.110	989.353
Gesamt	3.455.601	4.510.043

(41) TREUHANDGESCHÄFTE

Am Bilanzstichtag bestanden nachstehende Volumina an nicht bilanzierten Treuhandgeschäften:

in EUR Tsd.	2010	2009
Forderungen an Kunden	18.422	22.834
Treuhandvermögen	18.422	22.834
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18.422	22.834
Treuhandverbindlichkeiten	18.422	22.834

ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

(42) RISIKEN VON FINANZINSTRUMENTEN (RISIKOBERICHT)

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe umfasst die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Konzernspitze, die RLB NÖ-Wien, den LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe. Aufgrund der heterogenen Geschäftsschwerpunkte der Unternehmen innerhalb der Gruppe sind ebenso die einzelnen Risikokategorien für die jeweiligen Unternehmen von unterschiedlicher Bedeutung.

Die Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken gemäß IFRS 7.B6, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, werden in den nun folgenden Erläuterungen der Finanzinstrumente vorgenommen. Weitere Angaben sind auch den

anderen Kapiteln des vorgelegten Geschäftsberichtes zu entnehmen.

RISIKOPOLITIK UND RISIKOMANAGEMENT

Basis für die integrierte Risikosteuerung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. Teil der Risikopolitik ist auch

die Definition und Genehmigung der Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken. Ebenso finden die Vorgaben der MaRisk (Mindestanforderung an das Risikomanagement) ihre Umsetzung über eine aktive Risikosteuerung.

Das professionelle Management der Risiken zählt somit zu den Kernaufgaben und damit zu den entscheidenden Wettbewerbsfaktoren jeder Bank. Hierbei steht die Fähigkeit eines Finanzinstitutes, alle wesentlichen Risiken zu erfassen und zu messen, diese zeitnahe zu überwachen und zu steuern, im Vordergrund. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird daher Risikomanagement als aktive unternehmerische Funktion verstanden. Der Fokus liegt primär in der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) – "Management von Chancen und Risiken" – und nicht ausschließlich im "Management des Risikos". Die Risikopolitik und -strategie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist, unter Beachtung der Anforderungen aus einem kunden- und förderorientierten Bankbetrieb im Sinne der Eigentümerrolle der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie des Beraterbankgedankens der RLB NÖ-Wien einerseits und der Orientierung an den gesetzlichen Rahmenbedingungen andererseits, von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken geprägt.

RISIKOMANAGEMENT UND -CONTROLLING

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe gewährleistet durch den Einsatz effizienter Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Gruppe im Interesse der Kunden und Eigentümer.

Klare Verantwortlichkeiten sind die Grundlage des Risikomanagements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Die Risikopolitik ist integraler Bestandteil der Konzernsteuerung, d. h. die Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche sind systematisch miteinander verknüpft.

Die **Konzernrisikorunde**, bestehend aus der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien, trifft wesentliche risikorelevante Entscheidungen auf Ebene der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben wird die Konzernrisikorunde durch, von den Markteinheiten unabhängige Risikocontrolling- und Risikomanagementeinheiten sowie spezifische Komitees, unterstützt.

Die Abteilung "**Konzernsteuerung/Risikomanagement**" (KSR) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist als Stabstelle direkt der Geschäftsleitung unterstellt und für alle relevanten Analysen des Beteiligungs-, Markt-, Kredit-, operationellen und Liquiditätsrisikos der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verantwortlich.

Die Abteilung "**Gesamtbankrisiko**" (GBR) der RLB NÖ-Wien ist in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Organisation eingegliedert. Dadurch ist sichergestellt, dass die Abteilung GBR unabhängig von den Marktbereichen agiert. Hier laufen alle relevanten Analysen des Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs- und operationellen Risikos der RLB NÖ-Wien zusammen. Im Rahmen des Risikocontrollingprozesses zählen die tägliche Berechnung, die Analyse, das Reporting und die kontinuierliche Überwachung der Risiken zu den Kernaufgaben dieser Abteilung.

Im Handbuch Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, Gremien, Berichte, Verfahren und organisatorischen Einheiten im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich von der Abteilung "Konzernsteuerung/Risikomanagement" der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem "Gesamtbankrisiko" der RLB NÖ-Wien gemeinsam mit dem "Kreditrisikomanagement" der RLB NÖ-Wien, "Treasury Mid-Office" sowie der "Länder- und Bankenanalyse" aktualisiert und von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Limitierung, Messung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken gegeben ist.

Die "**Konzernrevision**" der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die "**Innenrevision**" der RLB NÖ-Wien prüfen als integrale Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die "Innen-" und die "Konzernrevision" arbeiten weisungsfrei im Auftrag der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

GESAMTBANKKRISIKOSTEUERUNG – RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Ertrag, Eigenkapital und stille Reserven) der Bank alle maßgeblichen Risiken (insbesondere Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs- und operationelle Risiken), die nach gängigen Methoden und unter Einsatz entsprechender Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt. Die Risiken der Gruppe werden in drei Szenarien (Normalfall, Problemfall und Extremfall) dargestellt. Die Deckungsmassen sind in vier Szenarien aufgeteilt, wobei Deckungsmassen eins bis drei zur Abdeckung der eingegangenen Risiken in den drei Risiko-Szenarien bestimmt sind. Die unantastbare Deckungsmasse 4 ist für den Fortbestand der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe im extremen Krisenfall vorbehalten. Auf diese Weise wird erhoben, ob unter den angenommenen Prämissen auch

im unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Risiko- deckungsmasse zur Verfügung steht. Die Risikotragfähigkeit stellt dabei die Obergrenze für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist der Ansatzpunkt für die Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die Gruppe angemessenes Niveau. Das Ziel ist, den problemlosen Fortbestand zu sichern, das Ertragspotenzial entsprechend auszuschöpfen und das durch den Risikoappetit determinierte künftige Wachstumspotenzial der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe abzuleiten. In der Risikotragfähigkeitsanalyse werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko betrachtet.

Bei den strategischen Risikoentscheidungen handelt es sich unter anderem um die Einführung und Ausgestaltung von Limitsystemen für die Gesamtbank sowie für die einzelnen Geschäftsbereiche. Weiters gehört dazu die Festlegung der Risikopolitik, die Einführung neuer Risikomesssysteme sowie die inhaltliche und wertmäßige Bestimmung der Standardrisikokosten für das Kreditgeschäft.

Zusätzlich zu Risikotragfähigkeitsanalysen stellen die kontinuierliche Auseinandersetzung mit den für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe relevanten Frühwarnindikatoren, die Durchführung von Szenarioanalysen und die Eigenmittelplanung und –allokation im Hinblick auf Basel III zentrale Aktivitäten der Gesamtbankrisikosteuerung dar.

KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko ist das Risiko, dass der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein Verlust entsteht, wenn ein Kunde oder Kontrahent den vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiko entsteht einerseits aus dem traditionellen Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements durch die Bonitätsverschlechterung) sowie andererseits aus dem Handel bzw. Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Im Kreditrisiko ist auch das Länderrisiko inkludiert. Länder- bzw. Transferrisiko ist das Risiko, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen bedingt durch hoheitliche Maßnahmen eines Staates nicht nachkommen kann. Unter das Transferrisiko fällt auch das Risiko, dass Fälligkeiten eines in finanzielle Notlage geratenen Landes aufgrund einer zwischenstaatlichen Vereinbarung umgeschuldet, also um mehrere Jahre aufgeschoben, werden. Dieses Risiko wird gesondert limitiert. Auch das Counterpartyrisiko aus dem derivativen Geschäft wird in dieser Risikoart mitbetrachtet. Im Rahmen eines Nettings (Gegenverrechnung der Forderungen und der Verbindlichkeiten) wird das Kontrahentenrisiko minimiert.

Weiters sind der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe mit dem Debitorenausfallsrisiko konfrontiert.

Die RLB NÖ-Wien versteht sich als Financier in der Centrepe Region und hat hier einen ihrer Geschäftsschwerpunkte gesetzt. Sie bietet ihren Kunden alle gängigen Kreditprodukte an. Im strategischen Kreditmanagement-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und – adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen in Form einer Kreditrisikostategie festgelegt. Diese ist integrierender Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsbereichsstrategie und steht im wechselseitigen Einfluss mit sämtlichen (Teil-) Strategien. Hier ist auch für das Institut festgelegt, in welchen Segmenten und mit welchen Produkten Kredite vergeben werden.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gewährt Kredite ausschließlich an Beteiligungsunternehmen. Die Anzahl dieser Kredite ist deshalb beschränkt und das Kreditvolumen nicht mit jenem einer Universalbank vergleichbar.

Die Debitorenbestände des LLI-Teilkonzerns und der NÖM-Gruppe sind aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung und werden überdies unter Risiko-Ertrags-Gesichtspunkten teilweise durch Kreditversicherungen abgesichert.

Das Kreditrisiko stellt einen erheblichen Teil des Risikos der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar. Daher ist in der RLB NÖ-Wien den Vertriebsseinheiten eine Hauptabteilung "Kreditrisikomanagement" (KRM) zur Seite gestellt, deren Aufgabe einerseits die Unterstützung und Kontrolle bei der Messung und Steuerung des Kreditrisikos und andererseits die Übernahme der Abwicklung und Verwertung von Problemengagements darstellt. Die direktberichtende Abteilung "Sondergestion", die dem Vorstand Risikomanagement und Organisation direkt unterstellt ist, unterstützt den Risikomanagementprozess durch die Übernahme der Sanierung der Problemengagements.

Das Kreditrisiko wird von der Hauptabteilung "Kreditrisikomanagement" von der Prüfung des Engagements vor Antragstellung bis hin zur Schadensminimierung im Insolvenzfall betreut. Im Falle der Sanierung von risikorelevanten Engagements wird die Betreuung der direktberichtenden Einheit "Sondergestion" übertragen. Die Systementwicklung für Kreditrisikomesssysteme (Rating, Scoring) wird ebenfalls in der Hauptabteilung "Kreditrisikomanagement" wahrgenommen.

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung ist die Risikopolitik. Grundsätze zur Kreditgewährung sind schriftlich in der Risikopolitik und im Handbuch Risikomanagement dokumentiert, wobei insbesondere geschäftspolitische Aussagen zu den Themen Kreditprüfung, Besicherung sowie Mindestanforderungen an Ertrag und Risiko darin getroffen werden.

Die RLB NÖ-Wien hat ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtbankebene sowie für die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden im Einsatz, um die nachhaltige Marktpräsenz sicherzustellen. Bei den Einzelengagements wird daher darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen des Institutes geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen. Damit wird eine höhere Risikostreuung im Kreditgeschäft erreicht.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Bonitätsbeurteilung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden das bundesweit entwickelte Raiffeisen-Rating-System sowie ergänzend ein Scoringmodell für Privatkunden zur Risikoklassifizierung und Bewertung des Ausfallsrisikos eingesetzt. Die Ratingmodelle bestehen aus zehn Bonitätsstufen und zehn Sicherheitenstufen und entsprechen somit den Erfordernissen von Basel II.

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus den Hauptabteilungen "Kreditrisikomanagement" und "Kredit Backoffice" umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses sind vor Kreditbewilligung bei risikorelevanten Engagements die Abteilung "Materielle Kreditkontrolle" und die Abteilung "Bilanz- und Unternehmensanalyse" sowie bei banken- und länderrisikorelevanten Engagements die Organisationseinheit "Länder- und Bankenanalyse" in die Engagementprüfung eingebunden.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess wird auch die Werthaltigkeit von Sicherheiten einer Kontrolle unterzogen, die sich an einem vorgegebenen Sicherheitenbewertungskatalog mit definierten Risikoabschlägen orientiert. Dieser Katalog wird tourlich analysiert und überarbeitet. Die Sicherheiten werden mit ihren entsprechenden Bewertungen in einem eigenen Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend neu angepasst. Im risikorelevanten Bereich werden diese Bewertungen im Rahmen der Antragstellung einer institutionalisierten Plausibilitätskontrolle unterzogen. Sowohl die Aktualisierung des internen Ratings, wie auch die Ermittlung der Risikoposition sind in tourlichen Abständen vorzunehmen.

Im Rahmen der tourlichen Aktualisierung des Ratings ist auch regelmäßig die Bildung eventuell notwendiger Risikovorsorgen zu beurteilen. Direkte Kreditforderungen, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich darstellen, sind unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertüberichtigten bzw. sind für Forderungen aus Haftungskrediten Rückstellungen zu bilden. In der RLB NÖ-Wien ist eine Ausfallsdatenbank im Einsatz, die

der RLB NÖ-Wien die Möglichkeit gibt, wesentliche Risikoparameter noch besser einzuschätzen und zu analysieren.

In der RLB NÖ-Wien werden Kreditengagements im Rahmen einer Neustrukturierung und damit verbundener Neukonditionenfestlegung statistisch erfasst, sofern ein Vorsorgebedarf besteht.

Der seitens der Hauptabteilung "Kreditrisikomanagement" erstellte Kreditrisikobericht zeigt neben den Bestandsdaten auch Veränderungen des Portfolios und bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der Risikotragfähigkeitsanalyse die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen.

Aufgrund der regionalen Ausrichtung des Institutes sind für die Auslandsfinanzierungen gesonderte Limite im Einsatz. Darüber hinaus werden in der RLB NÖ-Wien schon Obligi größer/gleich 7,5% der Eigenmittel – ohne dass hiezu eine gesetzliche Verpflichtung besteht – dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt. Dieses System gewährleistet somit eine durchgehende Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Kreditrisiken in der RLB NÖ-Wien.

Der erwartete Verlust (expected loss) und die Besicherungssituation finden ihren Niederschlag in den Standardrisikokosten, die in Verbindung mit Liquiditäts-, Haftkapital- und Stückkosten wesentliche Parameter in der Managementerfolgsrechnung darstellen, welche nach der Marktzinsmethode konzipiert ist. Durch Berücksichtigung dieser Einflussfaktoren wird der Risiko/Ertrags – Relation entsprechendes Augenmerk geschenkt. Im Berichtswesen stellen diverse Analysen über das bestehende Risikoprofil einen fixen Bestandteil dar.

Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen wurde eine spezielle "Task Force" für Problemengagements installiert. Diese Gruppe unter Führung des Leiters der Abteilung "Sondergestion" umfasst Teilnehmer sowohl von den Markt- wie auch Fach- und Back Office-Einheiten, um die Beobachtung, Bearbeitung, Eintreibung und Abwicklung von Krisenfällen sicherzustellen. Dieses Gremium tritt anlassbezogen zusammen.

Das aggregierte Kreditrisiko auf Gesamtportfolioebene wird mittels eines Portfoliomodells auf Basis Credit Value at Risk ermittelt und gesteuert. Die Credit Value at Risk-Berechnung erfolgt in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe unter Verwendung der Methode der Monte-Carlo-Simulation. Der Credit Value at Risk fließt in die Risikotragfähigkeitsanalyse für den Problemfall ein. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe legt ihren Berechnungen des Credit Value at Risk den international üblichen Risikohorizont von einem Jahr zu Grunde, d. h. dass für den Problemfall ein Value-at-Risk 95% angesetzt wird. Im Extremfall kommt eine Expertenschätzung zum Ansatz.

Die nachstehende Tabelle stellt die Kreditstruktur (Kreditexposure inklusive Haftungen und positiven Marktwerten der Kreditderivate) nach dem internen Rating in EUR Tsd. für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar:

Internes Rating	2010	in %	EWB	2009	in %	EWB
0,5 Risikolos	2.038.108	6,7	0	1.888.235	6,4	0
1 Ausgezeichnete Bonität	3.068.223	10,1	0	4.263.042	14,5	0
1,5 Sehr gute Bonität	15.409.951	50,9	764	14.073.216	47,7	4.595
2 Gute Bonität	2.620.495	8,6	255	2.781.526	9,4	409
2,5 Durchschnittliche Bonität	2.600.979	8,6	303	1.962.612	6,7	298
3 Mäßige Bonität	1.945.896	6,4	5.607	2.060.550	7,0	4.030
3,5 Schwache Bonität	1.047.037	3,5	16.009	1.082.381	3,7	25.355
4 Sehr schwache Bonität	846.923	2,8	94.141	633.179	2,1	59.787
4,5 Ausfallsgefährdet	267.810	0,9	148.097	239.499	0,8	134.216
5 Ausfall	198.401	0,7	21.774	177.199	0,6	28.727
Nicht geratet	251.466	0,8	4.459	315.685	1,1	4.724
Gesamt	30.295.289	100,0	291.409	29.477.124	100,0	262.140

Die Portfoliowertberichtigung für das Jahr 2010 beträgt EUR 24.616 Tsd. Im Vergleichsjahr 2009 betrug diese EUR 22.424 Tsd.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe abzüglich der wertberichtigten und überfälligen Kunden in EUR Tsd. dargestellt:

Internes Rating	2010	in %	2009	in %
0,5 Risikolos	2.038.108	6,8	1.888.235	6,5
1 Ausgezeichnete Bonität	3.068.213	10,3	4.256.425	14,7
1,5 Sehr gute Bonität	15.408.219	51,8	14.038.644	48,5
2 Gute Bonität	2.618.168	8,8	2.774.152	9,6
2,5 Durchschnittliche Bonität	2.598.841	8,7	1.953.722	6,7
3 Mäßige Bonität	1.931.514	6,5	2.029.845	7,0
3,5 Schwache Bonität	1.023.121	3,4	1.039.714	3,6
4 Sehr schwache Bonität	722.170	2,4	554.530	1,9
4,5 Ausfallsgefährdet	107.578	0,4	72.587	0,3
5 Ausfall	25.091	0,1	25.727	0,1
Nicht geratet	246.836	0,8	310.764	1,1
Gesamt	29.787.859	100,0	28.944.345	100,0

Die nachfolgende Tabelle zeigt die gesamten Kredite, Forderungen und Finanzanlagen mit Kreditrisiko in EUR Tsd:

	Kredite und Forderungen an Kunden		Kredite und Forderungen an Kreditinstitute		Finanzanlagen	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Kreditexposure	9.412.391	8.383.014	10.742.196	11.413.803	4.071.884	3.728.517

Für die Problemengagements (Non-performing Loans¹) wurden auch entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Aufgeteilt nach Regionen stellen sich die Kundenoblii daher wie folgt dar:

in EUR Tsd.	Inland		Centroe		EU-Rest		Rest	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Financial Institutions	8.722.694	8.929.511	161.174	167.675	1.113.206	1.250.882	305.340	247.593
Non-performing	0	0	0	0	630	1.019	11.115	18.162
Kreditrisikovorsorge	0	0	0	0	630	745	11.115	14.500
Corporate Customer	5.810.797	5.378.572	522.248	409.992	601.440	502.650	229.782	254.648
Non-performing	311.261	346.484	170	262	38.129	6.880	7.889	13.457
Kreditrisikovorsorge	151.811	144.975	35	0	17.634	2.900	3.715	7.594
Retail	1.439.163	1.319.442	2.826	2.821	14.997	13.533	16.001	14.872
Non-performing	138.166	141.398	10	19	583	1.987	1.425	1.076
Kreditrisikovorsorge	88.169	85.749	5	5	377	1.306	1.015	839
Sovereigns	1.016.763	1.232.110	0	0	0	0	165	184
Non-performing	0	4.992	0	0	0	0	0	0
Kreditrisikovorsorge	0	0	0	0	0	0	0	0
Other	82.957	100.094	0	1	1.010	24	928	33
Non-performing	1	1	0	0	0	0	0	0
Kreditrisikovorsorge	0	0	0	0	0	0	0	0

Die Non-performing Loans haben sich im Vergleich zum Vorjahr sowohl absolut als auch gemessen am Gesamtvolumen geringfügig reduziert. Die Kreditrisikovorsorgen sind leicht angestiegen.

Die folgende Darstellung zeigt die überfälligen Kundenoblii der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in EUR Tsd:

Internes Rating	2010	IN %	2009	IN %
0,5 Risikolos	-	-	-	-
1 Ausgezeichnete Bonität	10	0,0	6.617	2,4
1,5 Sehr gute Bonität	968	0,4	29.978	11,1
2 Gute Bonität	2.072	1,0	6.966	2,6
2,5 Durchschnittliche Bonität	1.834	0,9	8.592	3,2
3 Mäßige Bonität	8.804	4,1	26.674	9,8
3,5 Schwache Bonität	7.877	3,7	17.312	6,4
4 Sehr schwache Bonität	30.612	14,2	18.862	7,0
4,5 Ausfallsgefährdet	11.647	5,4	32.696	12,1
5 Ausfall	151.536	70,2	122.745	45,3
Nicht geratet	172	0,1	198	0,1
Gesamt	215.532	100,0	270.640	100,0

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat per 31.12.2010 Immobilienfinanzierungen in Höhe von EUR 3.120.049 Tsd. (VJ: EUR 2.552.919 Tsd.) zu Buche stehen.

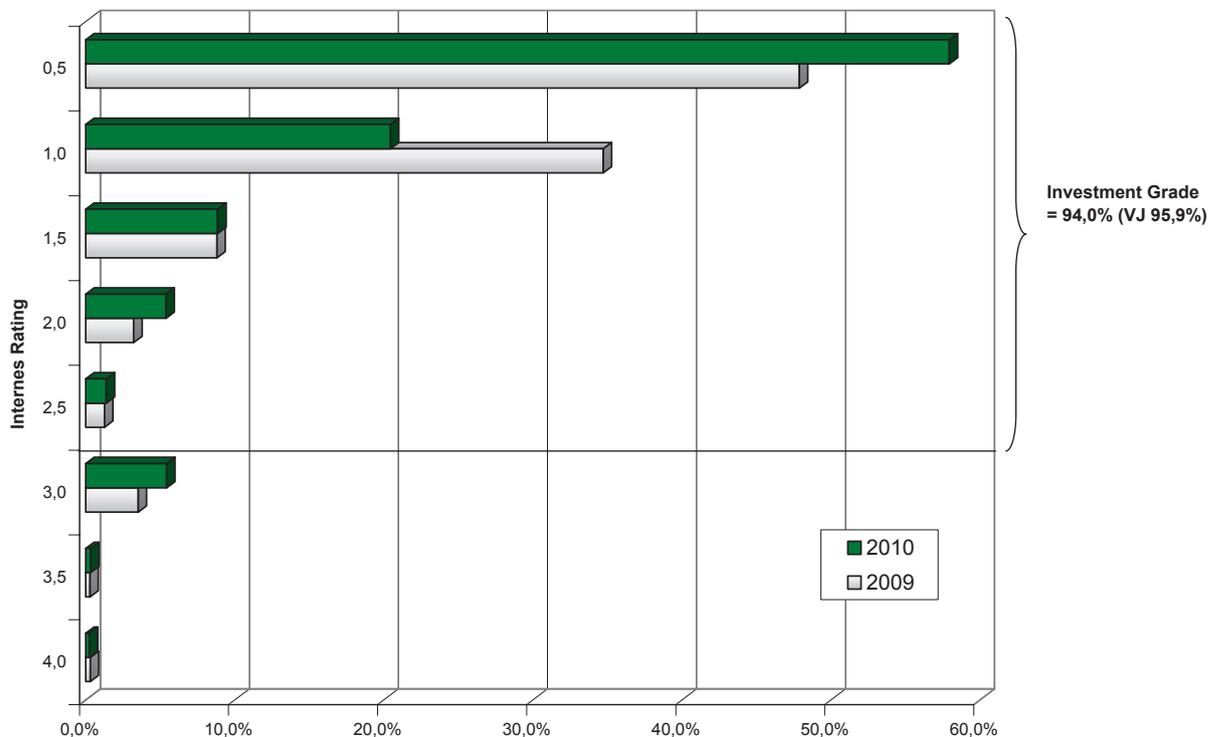
¹ Non-performing Loans wurden gemäß dem Ausfallsbegriff laut Basel II (inklusive 90 Tage überfälliger Forderungen) definiert.

KATEGORIE in EUR Tsd.	2010				2009			
	Inland	in Prozent	Ausland	in Prozent	Inland	in Prozent	Ausland	in Prozent
Wohnbau gefördert	537.996	21,8	-	-	330.193	16,3	-	-
Wohnbau freifinanziert	719.896	29,2	37.440	5,8	655.046	32,4	36.185	6,8
Gew. Fremdenverkehr	184.994	7,5	135.076	20,7	131.041	6,5	115.799	21,8
Gew. Einkaufszentren	266.332	10,8	152.657	23,4	153.243	7,6	123.963	23,3
Gew. Büro	337.206	13,7	122.037	18,7	350.927	17,4	86.460	16,3
Sonstige	422.008	17,0	204.406	31,4	401.291	19,8	168.771	31,8
Gesamt	2.468.432	100,0	651.616	100,0	2.021.741	100,0	531.178	100,0

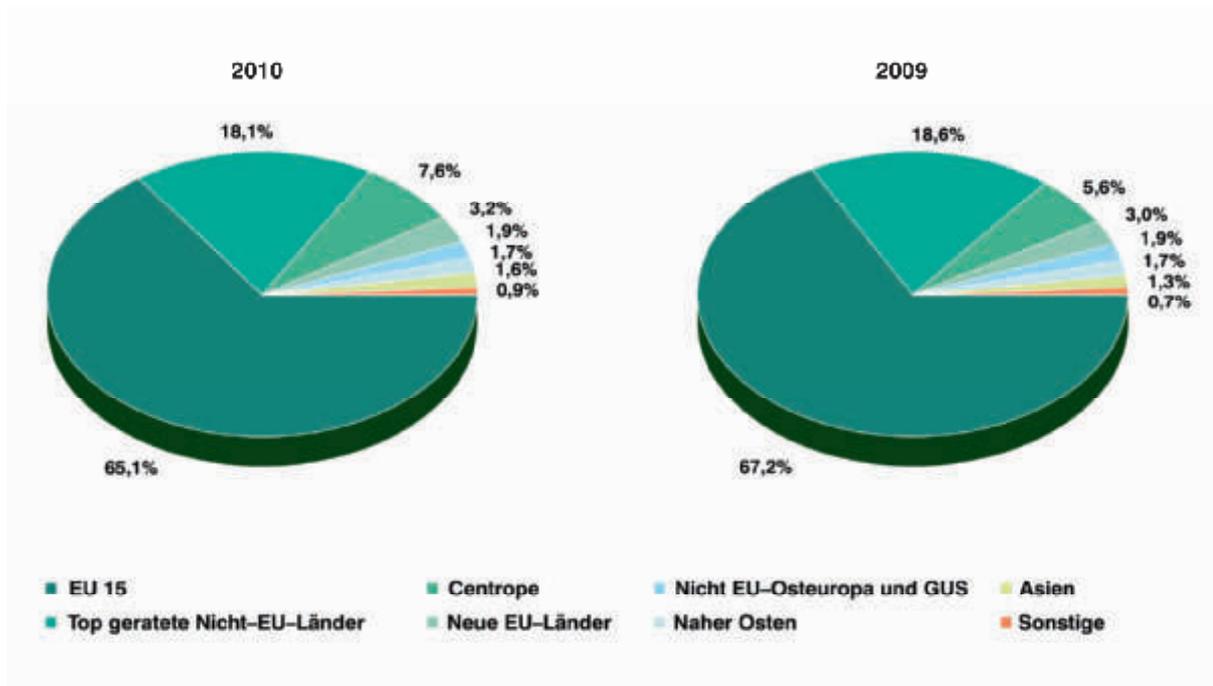
Mit 79,1% betrifft der Großteil dieses Immobilienkreditobligos im Jahr 2010 Engagements im Inland (VJ: 79,2%) und nur 20,9% (VJ: 20,8%) des Immobilienkreditgeschäftes erfolgt im Ausland. Die länderweise Verteilung des Immobilienkreditobligos im Ausland zeigt ein starkes Schwergewicht in der Centropo-Region.

Die Risikokonzentrationen innerhalb der RLB NÖ-Wien werden im Rahmen des Länderrisikos betrachtet und durch eigene Länderlimite begrenzt. Die genehmigten Länderlimite befinden sich per Ende 2010 zu 94% (VJ: 95,9%) im Investmentgrade Bereich (interne Ratingeinstufung auf Basis transponierter Moody's Ratings) und insgesamt 87,2% (VJ: 91,4%) sind den drei besten Ratingstufen 0,5 bis 1,5 (entspricht einem Moody's-Rating Aaa bis A2) zugeordnet.

In der folgenden Grafik ist die Länderlimitverteilung in Prozent nach internem Rating für das Berichtsjahr 2010 inklusive Vergleich 2009 zu ersehen:

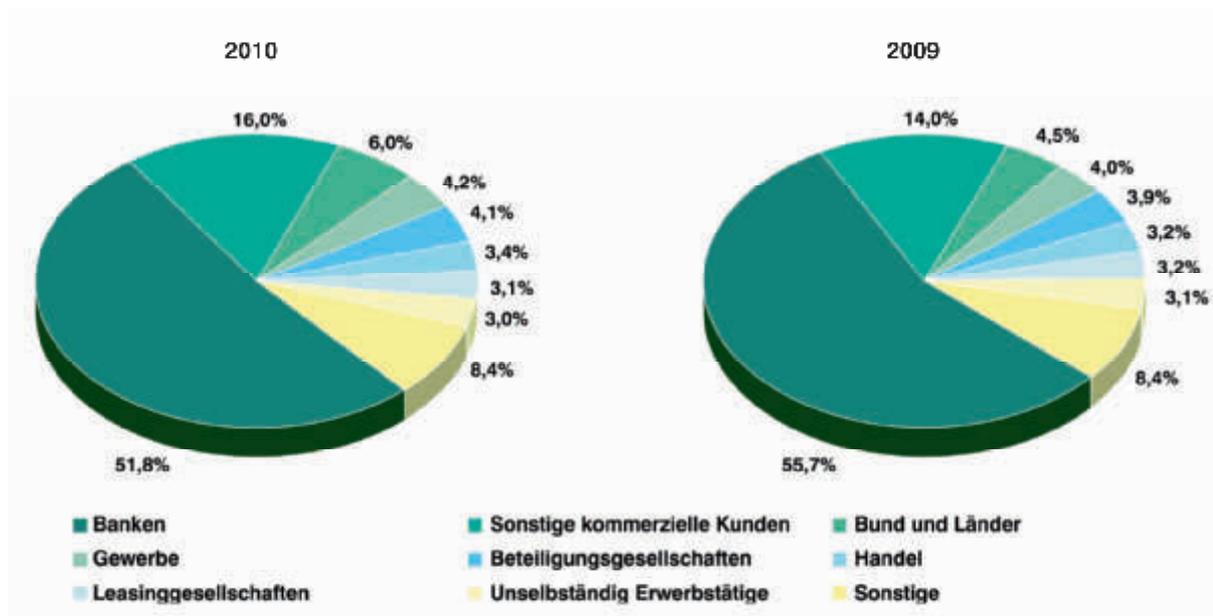


In weiterer Folge wird auch der Verteilung der Länderlimite nach Regionen Beachtung geschenkt. Die untenstehende Grafik zeigt die prozentuale Aufteilung der Länderlimite für 2010 und 2009. In der Position "Top geratete Nicht EU Länder" sind Länder wie beispielsweise USA, Japan und Singapur mit einem Minimumrating nach Moody's von Aa3 enthalten.



Konzentrationen in Branchen werden durch tourliche Branchenanalysen fortlaufend beobachtet.

Die nachstehende Grafik zeigt das Kreditexposure der Bank aufgeteilt nach Branchengruppen in Prozent:



Bei der Analyse von Länderrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung finden, bedient sich die RLB NÖ-Wien unter anderem der professionellen Unterstützung der Abteilung "Country & Portfolio Risk Management" der RBI. Die internen Länderratings bilden unter anderem die Grundlage für das RLB-eigene Länderlimitsystem, welches Gültigkeit für alle Organisationseinheiten des Unternehmens hat. Bei der Analyse von Bankenrisiken gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung "Financial Institutions Analysis" der RBI. Des Weiteren hat die RLB NÖ-Wien in Form einer Datenbank Zugang auf den Länder- und Banken-Ratingpool der RBI.

Die Bankenobligi werden seit der Finanzmarktkrise im Jahr 2008 einer zusätzlichen, detaillierten Prüfung unterzogen. Das daraus resultierende Risiko findet ebenfalls im Rahmen der RTFA Eingang in die Gesamtrisikobetrachtung. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verfügt über Sicherheiten in Form von Garantien und anderen Vermögensgegenständen. Bei der Bewertung der Sicherheiten trägt die Bank der Art, Qualität, Verwertbarkeit sowie Dauer der Verwertung über entsprechende Sicherheitenabschläge Rechnung.

Die folgende Darstellung zeigt die Sicherheitenstruktur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in EUR Tsd:

Sicherheitenkategorien	2010	in %	2009	in %
Grundbücherliche Sicherstellung	3.482.288	36,4	2.818.371	36,9
Wertpapiere	309.626	3,2	241.800	3,2
Finanzprodukte	701.948	7,3	896.039	11,7
Versicherungen	185.760	1,9	167.753	2,2
Sonstige Rechte/Forderungen	695.744	7,3	495.877	6,5
Haftungen	4.204.461	43,9	3.017.142	39,5
Gesamt	9.579.827	100,0	7.636.982	100,0

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe kauft keine von Kunden gegebenen Sicherheiten direkt an. Für den Fall, dass Sicherheiten nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen, über die derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Verwer-

tungserlöse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden die entsprechenden Krediteile als besichert behandelt.

MARKTRISIKO

Das Marktrisiko resultiert aus der potentiellen Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe betrachtet als Marktrisiko die Zinsrisiken, Währungsrisiken und andere Preisrisiken sowie das Volatilitätsrisiko.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit Marktrisiken aus dem Bankbuch in Form des Zinsänderungs- und Aktienpreisrisikos konfrontiert. Die RLB NÖ-Wien führt ein Handelsbuch, über das im kurzfristigen Bereich Zins- und Währungsgeschäfte erfolgen. Geschäfte im mittel- bis langfristigen Bereich werden über das Bankbuch abgewickelt.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe sind sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig mit Preisrisiken konfrontiert, die einerseits branchenbedingt sind, wie z. B. durch Wettbewerbsintensität oder Lieferanten- bzw. Kundenmacht, andererseits aber auch immer mehr durch globale Faktoren, wie etwa weltweite Angebots- und Nachfragekonstellationen an Rohstoffmärkten oder klimatische Veränderungen, hervorgerufen werden. Die Analyse und Begrenzung dieser Marktrisiken erfolgen dezentral in den betreffenden Unternehmen im Zuge des Strategie-

entwicklungs- und des Planungs- und Kontrollprozesses, da es sich aus Konzernsicht um unwesentliche Risiken handelt.

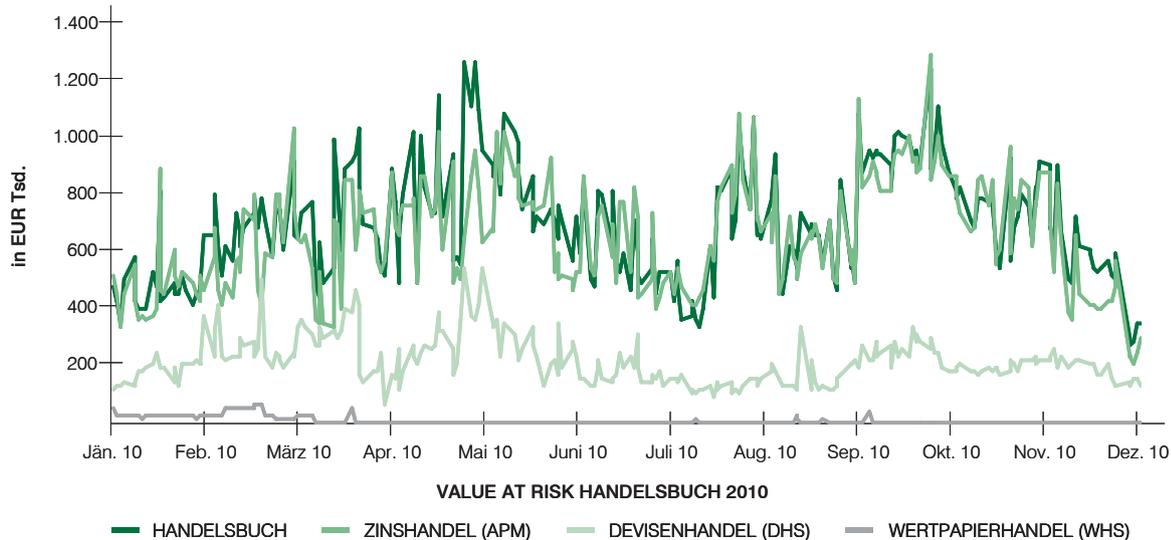
Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuches wird mittels der gängigen Kennzahl Value at Risk (VaR – Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Behaltdauer) berechnet. Darüber hinaus erfolgen für das Bankbuch eine GAP-Analyse sowie die Berechnung des PVBP (Basis Point Value) je Währung.

In der RLB NÖ-Wien existiert für alle Portfolios des Handels- und Bankbuches ein umfangreiches Linien- und Limitsystem, das sich aus der Treasury-Limitstruktur und dem Produkte-, Limit- und Märktekatalog zusammensetzt. Über diese Regularien wird das Marktrisiko sowohl pro Geschäftsart als auch pro Portfolio begrenzt. In dieser Risikoart werden zur Risikobegrenzung einerseits Value at Risk- und Sensitivitätslimite, andererseits auch Stop-/Loss-Limite zur Begrenzung der Verlustrisiken definiert.

Das Limitsystem wird auf Vorschlag der Hauptabteilung "Treasury Mid-Office" (TMO) vom Vorstand jährlich aktualisiert beschlossen. Die Einhaltung dieses Limitsystems wird täglich durch die Hauptabteilung Treasury Mid-Office kontrolliert und damit sichergestellt.

MARKTRISIKO IM HANDELSBUCH

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien erhält täglich einen VaR-Report (Value at Risk), der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch und in den einzelnen Portfolios des Handelsbuches informiert.



Die Grafik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuches sowie der Subportfolien Zinshandel, Eigenhandel und Flow, Wertpapier- und Devisen-Sales, berechnet als 99 Prozent Value at Risk mit einer Haltedauer von einem Tag. Darüber hinaus gibt es auch eine tägliche Worst Case Analyse, die Aufschluss über die Verluste im Extremfall gibt und darüber, wie hoch im Jahresverlauf 2010 das Risiko von Verlusten im Geld-, Devisen- und Wertpapierhandel war. Ein VaR-Wert von EUR 200 Tsd. bedeutet beispielsweise, dass die Bank an dem betreffenden Handelstag mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit im Handelsgeschäft nicht mehr als EUR 200 Tsd. verlieren könnte. Der Wert sagt nichts darüber aus, wie hoch der tatsächliche Verlust oder Gewinn an diesem Tag war.

Um das Risiko im Handelsbuch so gering wie möglich zu halten, wurden die Limits zu Jahresbeginn sehr eng gesetzt. Der VaR des Handelsbuches ist primär durch den VaR des Zinshandels getrieben. Die Abteilung "Wertpapier- und Devisen-Sales" konzentriert sich auf den Durchhandel und liefert daher keinen Beitrag. Im Mai sowie Oktober sind im VaR-Verlauf des Handelsbuches deutliche peaks erkennbar, die mit der Krise der sogenannten "Peripheriestaaten" zusammenhängen.

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis bestätigt sowie durch wöchentliche Stresstests ergänzt und laufend verbessert.

Die folgende Tabelle zeigt den VaR zum 31. Dezember 2010 (99% VaR 1d) mit den Vergleichswerten zum 31. Dezember 2009, die oben graphisch dargestellt sind:

in EUR Tsd.	VaR per 31.12.2010	VaR per 31.12.2009
Handelsbuch	345	484
Zinshandel	296	488
Devisenhandel	124	95
Wertpapierhandel	1	50

Die ermittelten VaR-Werte prognostizieren die maximalen Verluste auf einem Konfidenzniveau von 99% unter normalen Marktbedingungen und enthalten keine Information über die Auswirkung von selten auftretenden extremen Marktbewegungen. Die Berücksichtigung solcher Ereignisse erfolgt mittels Stresstests, die die

größten täglichen Marktbewegungen der letzten sechs Jahre reflektieren. Mit dieser Methode können starke Schwankungen der Marktparameter und Krisensituationen simuliert und auf die Positionen angewendet werden.

Die nachstehende Tabelle stellt die Risikokennzahl VaR (99% VaR 10d) für das Marktrisiko des Handelsbuches dar:

in EUR Tsd.	VaR per 31.12.2010	Durchschnitts-VaR	Minimum-VaR	Maximum-VaR
Zinsrisiko	982	2.005	39	4.272
Währungsrisiko	21	254	21	1.278
Preisrisiko	392	304	48	922

in EUR Tsd.	VaR per 31.12.2009	Durchschnitts-VaR	Minimum-VaR	Maximum-VaR
Zinsrisiko	1.986	1.207	311	2.664
Währungsrisiko	134	384	23	1.894
Preisrisiko	592	427	81	810

MARKTRISIKO IM BANKBUCH

Das Zinsänderungsrisiko wird zentral von der Hauptabteilung "Treasury" gemanagt. Hier werden alle Zinspositionen systematisch zusammengefasst und gesteuert. Die Erfassung erfolgt durch interne Kontrakte. Diese werden bei Großpositionen zwischen Kundenbetreuer und Treasury explizit vereinbart. Das Mengengeschäft wird über die internen Systeme erfasst.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Auf der GAP-Analyse aufbauend werden durch die Hauptabteilung "Treasury Mid-Office" VaR- und Szenarioanalysen erstellt. Die verwendeten Szenarien basieren auf den Empfehlungen

der Finanzmarktaufsicht und der OeNB sowie des "Basel Committee on Banking Supervision". Einmal monatlich findet die Sitzung des Aktiv/Passiv-Komitees statt, in der über die Marktrisiken des Bankbuchs berichtet wird und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der RLB NÖ-Wien beschlossen werden.

Die nachstehenden Zinsbindungsgaps spiegeln die Struktur der zinsabhängigen Geschäfte als Ausfluss der im Aktiv/Passiv-Komitee gefundenen Zinsmeinung wider. Positive Zahlen bedeuten, dass die RLB NÖ-Wien Fixzinssätze empfängt, und negative Werte sagen aus, dass das Institut Fixzinssätze zahlt.

Zinsbindungsgaps der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2010 in EUR Tsd.:

ZINSGAP	>6-12 MONATE	1-2 JAHRE	2-5 JAHRE	>5 JAHRE
EUR	510.319	-273.909	620.899	-220.892
USD	-16.466	-196.425	-52.080	129.459
JPY	75.216	-238	-713	0
CHF	-24.118	20.364	-1.938	8.544
Sonstige	781	-1.629	-4.939	0

Zinsbindungsgap der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2009 in EUR Tsd.:

ZINSGAP	>6-12 MONATE	1-2 JAHRE	2-5 JAHRE	>5 JAHRE
EUR	194.444	-355.311	198.338	426.052
USD	-23.029	-6.072	-17.728	14.604
JPY	-117.617	-12	-35	0
CHF	-712.166	132.084	-1.647	32.322
Sonstige	-4.820	-451	-1.319	0

Die Steuerungsmaßnahmen werden im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuches erfolgt auf Total Return Basis, das heißt, dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation zu sichern. Für die Darstellung des Barwertrisikos werden die Gaps wie fix

verzinsten Anleihen bzw. fixe Refinanzierungen behandelt und bewertet. Positive Werte werden wie Anleihen interpretiert und negative Werte sind als Refinanzierungen zu sehen. Um die möglichen Auswirkungen einer Zinsänderung auf den Ertrag des Unternehmens darzustellen, wird das Barwertrisiko an Hand eines Value at Risk Modells berechnet.

31.12.2010	Haltedauer	Konfidenzniveau: 95%	
Portfolio in EUR Tsd.		Bankbuch	Handelsbuch
RLB NÖ-Wien	180 Tage	18.912	1.876

31.12.2009	Haltedauer	Konfidenzniveau: 95%	
Portfolio in EUR Tsd.		Bankbuch	Handelsbuch
RLB NÖ-Wien	180 Tage	27.807	4.310

Barwertveränderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2010 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in EUR Tsd. (ein positives Vorzeichen bedeutet, dass ein Zinsanstieg einen Barwertgewinn nach sich zieht; ein negatives Vorzeichen zeigt den Wertverlust bei einem Zinsanstieg um einen Basispunkt). Diese Barwertveränderung entspricht dem Basis-Point-Value:

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	-49,16	52,97	-234,80	162,63
USD	38,08	5,09	16,92	-110,12
JPY	-7,19	0,05	0,28	0,00
CHF	2,31	-3,96	0,31	-2,30
Sonstige	-0,07	0,31	1,88	-0,02

Barwertveränderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2009 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in EUR Tsd.:

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	>5 Jahre
EUR	-16,90	66,18	4,09	-564,14
USD	1,12	1,64	4,67	-15,76
JPY	10,09	0,00	0,01	0,00
CHF	61,29	-24,42	0,58	-37,85
Sonstige	0,42	0,08	0,50	0,11

Nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden monatlich für Bank- und Handelsbuch die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf das ökonomische Kapital simuliert. Als Stresstest wird eine plötzliche und unerwartete Zinsänderung iHv +200 Basispunkten Parallelshift angenommen. Der maximale Rückgang infolge dieser Zinsänderung betrug zum 31. Dezember 2010 EUR 16.913 Tsd., was für das Jahr 2010 einen Rückgang der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel um 1,01 Prozent bedeuten würde.

Einen wesentlichen Bestandteil des Marktrisikos stellen die Derivatepositionen dar. Der Risikogehalt der abgeschlossenen derivativen Geschäfte wird täglich analysiert und fließt ebenfalls in das tägliche Reporting an den Vorstand ein. Somit ist gewährleistet, dass der Vorstand auch über diese Geschäfte immer zeitnahe informiert ist. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte ist unter Note (43) Derivative Finanzinstrumente ersichtlich.

FREMDWÄHRUNGSRIKIO

Das Fremdwährungsrisiko der RLB NÖ-Wien wird zentral von der Hauptabteilung "Treasury" in der Abteilung "Eigenhandel und Flow-Geschäft" gesteuert. Das daraus entstehende Fremdwährungsrisiko wird durch ein in der Treasury-Limitstruktur detailliertes Limitsystem (VaR-Limit, Sensitivitätslimits sowie Stop-Loss-Limit) begrenzt.

Somit unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung, Kontrolle und Steuerung.

LIQUIDITÄTSRIKIO

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.), das Liquiditätsfristentransformationsrisiko sowie das Risiko aufsichtsrechtlicher Sanktionen/Strafzuschläge infolge Nichterfüllung von Mindestanforderungen (z. B. Mindestreserve). Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Aktivposten der Bilanz können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden.

Das Liquiditätskostenrisiko wird in der RTFA seit 2007 auf Basis einer Szenarioanalyse angesetzt.

Im zentralen Fokus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe steht die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den Raiffeisenbanken in Niederösterreich seit dem Jahr 2007 ein entsprechendes Limitsystem im Einsatz. Die RLB NÖ-Wien hat für die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und NÖ Raiffeisenbanken) das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufend Liquiditätsprofile. Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der aggregierten Daten der Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien (RBG NÖ-Wien) ermittelt und der entsprechende Anteil im Rahmen der RTFA der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien in der jeweils entsprechenden Höhe angesetzt. Unter Berücksichtigung der Anforderungen 1-18 des CEBS Liquidity Risk Management Papers (CEBS 2008 147) sowie der mit 31. Dezember 2010 in Kraft tretenden

Liquiditätsrisikomanagement-Verordnung der FMA wurde bereits per 31. März 2010 eine Änderung der bestehenden Liquiditätsmanagementvereinbarung innerhalb der RBG NÖ-Wien sowie des darauf aufbauenden Liquiditätsrisikomodells vorgenommen.

Die Liquiditätssituation in der RBG NÖ-Wien wird in unterschiedlichen Szenarien betrachtet. Dabei wird zwischen dem Normalfall, der Rufkrise, der Systemkrise und der kombinierten Krise unterschieden. Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird. Die Szenarien unterscheiden sich jedoch durch unterschiedliche Auswirkung auf die bestehende Kapitalablaufbilanz (ON- und OFF-Balance Positionen) in der jeweils angenommenen Stresssituation.

Im Rahmen der Risikobetrachtung werden die bestehenden Liquiditäts-GAPS (Überhänge bei Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen) je definiertem Laufzeitband dem jeweils vorhandenen Liquiditätspuffer, bestehend aus einem Pool an hoch liquiden Assets (tenderfähige Wertpapiere, Credit Claims, usw.), unter Berücksichtigung der definierten Szenarien, gegenübergestellt.

Generell wird starkes Augenmerk auf die Liquiditätssicherung unter Betrachtung eines definierten Überlebenshorizonts ("Survival Period") gelegt. Dieser muss durch den vorhandenen Liquiditätspuffer der RLB NÖ-Wien gedeckt werden und leitet sich aus dem bestehenden Limitsystem ab. Die Survival Period ist mit drei Monaten festgelegt.

Das Modell der Messmethodik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Um mögliche künftige Liquiditätsrisiken und Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen zu können, wird in der RLB NÖ-Wien derzeit an der Implementierung von Frühwarnindikatoren gearbeitet.

Für das Liquiditätsrisiko besteht in der RBG NÖ-Wien ein detailliertes Limitsystem. Dieses unterscheidet gemäß den Vorgaben von CEBS drei Liquiditätskennzahlen: die "**Operative Liquiditätstransformation**", die "**Strukturelle Liquiditätstransformation**" und "**GAP über Bilanzsumme**".

Die "**Operative Liquiditätstransformation**" (O-LFT) beschreibt die operative Liquidität von 1 bis 18 Monate und wird als Quotient aus Aktiva und Passiva der kumulierten Laufzeitbänder gebildet. In der Position Aktiva werden für die O-LFT Kennziffer auch die Positionen des Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Dadurch ist ersichtlich, ob eine Bank ohne Neugeschäft (Rollover von Refinanzierungen) ihren kurzfristigen Auszahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Das zweite Modell, die "**Strukturelle Liquiditätstransformation**" (S-LFT), stellt für alle Teilnehmer der RBG NÖ-Wien die langfristige Liquiditätssituation für Laufzeiten ab 18 Monaten dar. Diese wird als Quotient aus Passiva und Aktiva für Laufzeitbänder von 18 Monaten bis > 15 Jahre

auf Einzelbasis und in aggregierter Form dargestellt. In der Position Aktiva werden für die S-LFT Kennziffer auch die Position Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Diese Kennzahl zeigt die laufzeitkongruente Refinanzierung der langfristigen Aktiva.

Die dritte Kennzahl für das Monitoring des Liquiditätsrisikos stellt der "GBS-Quotient", auch "Gap über Bilanzsumme" dar. Der Quotient des Gaps über die Bilanzsumme wird als Quotient aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt ein eventuell überhöhtes Refinanzierungsrisiko in einem Laufzeitband an.

Zusätzlich zur beschriebenen Kennzahlensystematik wird für die RLB NÖ-Wien auf täglicher Basis das Short Term Funding Limit durch die Abteilung "Gesamtbankrisiko" gemessen und berichtet. Dabei wird der aktuelle tägliche

Refinanzierungsbedarf im Interbankenmarkt den vorhandenen tenderfähigen Wertpapieren gegenübergestellt.

Dem stärkeren Fokus auf die operative Liquidität der RLB NÖ-Wien wird zusätzlich über die wöchentliche OeNB-Liquiditätsmeldung, welche jeweils in der Vorstandssitzung berichtet wird, Rechnung getragen. Dabei werden die erwarteten Zahlungseingänge den erwarteten Zahlungsausgängen gegenübergestellt und mit dem vorhandenen Liquiditätspuffer abgeglichen (dynamische Betrachtung).

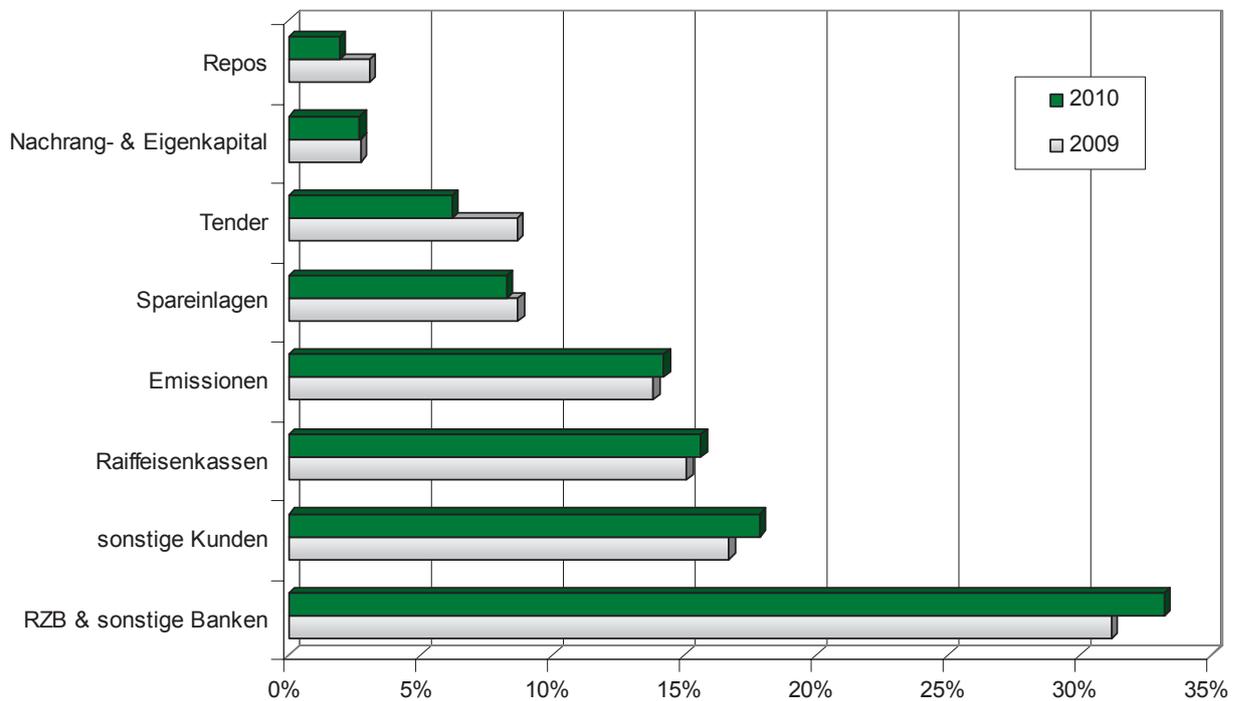
Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallsplan festgelegt, dessen Ausführung vom Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium) im Anlassfall umgesetzt wird. Die Liquiditätssteuerung erfolgt zentral in der Hauptabteilung "Treasury" der RLB NÖ-Wien.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die strukturelle Liquidität der RBG NÖ-Wien des Jahres 2010 mit den Vergleichswerten des Jahres 2009:

in EUR Tsd.						31.12.2010	
Zeitband	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT	
18m	743.200	1,36%	-10%	-552.641			
2a	73.828	0,14%	-10%	-1.295.841	101,78%	>80%	
3a	550.556	1,01%	-10%	-1.369.669	105,03%	>70%	
5a	875.226	1,61%	-10%	-1.920.225			
7a	-1.476.637	-2,71%	-10%	-2.795.451	108,32%	>60%	
10a	-2.788.820			-1.318.814			
15a	599.473			1.470.006			
20a	-293.942			870.533			
30a	714.123			1.164.475			
>30a	450.353			450.353	111,03%	>50%	

in EUR Tsd.						31.12.2009	
Zeitband	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT	
18m	1.154.792	2,18%	-10%	-525.625			
2a	-406.891	-0,77%	-10%	-1.680.417	101,75%	>80%	
3a	755.734	1,43%	-10%	-1.273.525	104,82%	>70%	
5a	552.776	1,04%	-10%	-2.029.259			
7a	-1.248.507	-2,36%	-10%	-2.582.035	109,03%	>60%	
10a	-2.742.039			-1.333.528			
15a	475.873			1.408.511			
20a	-314.198			932.638			
30a	783.621			1.246.836			
>30a	463.215			463.215	111,25%	>50%	

Die nachfolgende Grafik zeigt die Refinanzierung 2010 der RLB NÖ-Wien nach Herkunftsquellen mit Vergleich 2009:



Ergänzend ist unter Punkt (31) die Restlaufzeitengliederung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien dargestellt, die einen Überblick über die Liquiditätsstruktur der beiden Institute gibt. Auf eine Darstellung der Restlaufzeiten des LLI-Teilkonzerns und der NÖM-Gruppe wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

BETEILIGUNGS- UND IMMOBILIENRISIKO

Das Beteiligungsrisiko betrifft die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in Form potenzieller Verluste durch Dividendenausfälle, Wertberichtigungen, Veräußerungsverluste und Reduktion stiller Reserven.

Das Immobilienrisiko bezieht sich ausschließlich auf fremd genutzte Immobilien und umfasst das Mietausfalls- (Dividenden-) und Fixkosten-, Wertberichtigungs-, Veräußerungsverlust- und das Investitionsrisiko sowie das Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven. Es betrifft ausschließlich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, da die RLB NÖ-Wien keine Immobilien hält.

Da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien großteils Immobilien via Tochterunternehmen hält, gelten methodisch, bezüglich aufsichtsrechtlicher Limite und des Risikomanagementprozesses die Ausführungen zum Beteiligungsrisiko analog.

Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel durch externe Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird von der Abteilung "Konzernsteuerung/Risikomanagement" der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bei volumenmäßig bedeutenden Projekten, beim Eintritt in neue Geschäftsfelder und für Beteili-

gungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellungnahme der Marktteilungen eine Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/ Opportunities/Threats) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihres Fokus als Universalbank ausschließlich Bank- und banknahe Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besitzt jedoch ein deutlich breiter diversifiziertes Beteiligungsportfolio und ist somit im wesentlichen eine Beteiligungsbank, für deren Beteiligungen interne Beteiligungsratings vergeben und die Risikoertragsposition einmal jährlich im Risikobericht dargestellt werden. Für die Bankbeteiligungen der RLB NÖ-Wien werden deren externes Rating herangezogen. Das Beteiligungsportfolio der LLI AG und der NÖM AG besteht jeweils fast zur Gänze aus operativen Tochtergesellschaften.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen (inkl. Immobilienbeteiligungen) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und deren durchschnittliches Rating per 31.12.2010 und 31.12.2009:

in EUR Tsd.	Buchwert			Buchwert		
	31.12.2010	%-Anteil	Rating	31.12.2009	%-Anteil	Rating
Bankbeteiligungen	2.373.233	57,3%	1,5	2.077.124	54,7%	1,5
Nicht-Bankbeteiligungen	1.768.798	42,7%	2,5	1.718.801	45,3%	2,5
Beteiligungen gesamt	4.142.031	100,0%	2,0	3.795.925	100,0%	2,0

Die Konjunkturerholung hat insbesondere im Bankensegment zu einer positiven Ergebnis- und Wertentwicklung geführt, angesichts der sehr volatilen Geld- und Kapitalmärkte bestehen jedoch auch künftig Risikopotenziale. Bei den Nicht-Bankbeteiligungen spielen die weitere Entwicklung der Rohstoffmärkte und die daraus resultierenden Anforderungen an Geschäftsmodelle eine entscheidende Rolle. Insgesamt kann die Risikolandschaft der Beteiligungsunternehmen als beherrschbar beurteilt werden, was sich auch im zum Vorjahr unveränderten durchschnittlichen Gesamtrating widerspiegelt.

Das Beteiligungsrating besteht analog zum Kreditrating aus 10 Ratingstufen. Halbjährlich finden die gemäß Expertenschätzung (im Problem- und Extremfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen.

OPERATIONELLE RISIKEN

Unter operationellen Risiken versteht die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Verluste, die aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder externe Risiken entstehen. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken eingeschlossen.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Zur Reduktion von operationellen Risiken tragen laufende Mitarbeiterschulungen, Notfallpläne und Backupsysteme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimierung des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienstsanweisungen erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Begrenzung wird der Kosten-/Nutzaspekt berücksichtigt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien betreibt kein Massengeschäft wie eine Universalbank und damit treten Frequenzschäden mit geringem Schaden nicht auf. Von Bedeutung sind hingegen Schäden von geringer Anzahl, jedoch von großem Ausmaß, die im Zuge von Beteiligungs- und Immobilientransaktionen auftreten können. Um diese Risiken

zu begrenzen, wurden bereits in der Vergangenheit zahlreiche Vorkehrungen getroffen, die an der Aufbau- und Ablauforganisation ansetzen. Bedeutende Projekte werden grundsätzlich nur von mehreren Abteilungen gemeinsam abgewickelt, Due-Diligence-Prüfungen werden unter Hinzuziehung von externen Experten durchgeführt.

Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine Schadensfalldatenbank mit rekonstruierten historischen Daten ab 1999 und alle laufenden Fälle ab 2001. Damit wurde die Basisvoraussetzung für einen, über den Basisindikatoransatz hinausgehenden Ansatz geschaffen. Der Vorstand wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert. Zur Weiterentwicklung diverser Risikomanagementsysteme nimmt die RLB NÖ-Wien an Projekten innerhalb des Raiffeisensektors teil.

Um hohes Risikopotential mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren führt die RLB NÖ-Wien Self-Assessments flächendeckend auf Bereichs- und Abteilungsebene durch. Durch die bewusste Auseinandersetzung mit den Schadensfällen kann auch eine Risikoreduktion durch Lerneffekte erzielt werden.

Bei der Kategorisierung wird sowohl bei der Risikoselbsteinschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung auf eine Unterteilung nach international anerkannter Logik zurückgegriffen. Als weiteres Instrument zur Identifikation von operationellen Risiken wurde neben dem Self-Assessment und der Schadensfallsammlung im Jahr 2010 ein Pilotprojekt zu Frühwarnindikatoren (Key Risk Indicators) für die Bereiche "Zahlungsverkehr" und "Veranlagungs- und Vorsorgeprodukte" aufgesetzt. Damit wird der Weg in Richtung proaktives operationelles Risikomanagement konsequent fortgesetzt.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe führen als produktionsorientierte Unternehmensgruppen einerseits Produktions- und Qualitätssicherungsprogramme durch und wälzen andererseits operationelle Risiken mittels Versicherungen gegen Elementarschäden und Produkthaftung über.

Die Risikomessung erfolgt im Zuge der periodischen Risikotragfähigkeitsanalyse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe nach dem Basisindikatoransatz.

KUNDENGARANTIEGEMEINSCHAFT DES RAIFFEISENSEKTORS

Über die internen Maßnahmen zu Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinaus ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen bis zu 100 Prozent. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, wobei beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren, und andererseits gibt es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

GESETZLICHE EINLAGENSICHERUNG

Als Folge der Verunsicherung der Anleger durch die Finanzmarktkrise hat der österreichische Staat als vertrauensbildende Maßnahme für die Sparer die 100-prozentige Sicherung der Einlagen natürlicher Personen beschlossen. Diese Maßnahme war mit 31. Dezember 2009 befristet. Seit dem 1. Jänner 2010 waren die Einlagen von natürlichen Personen mit EUR 100 Tsd. bzw. von Klein- und Mittelunternehmen mit einem Höchstbetrag von EUR 50 Tsd. pro Kunde und Bank abgesichert. Ab dem 1. Jänner 2011 gilt einheitlich ein Höchstbetrag von EUR 100 Tsd. Darüber hinaus gibt es taxative Ausnahmen von dieser Einlagensicherung wie z. B. Einlagen von großen Kapitalgesellschaften.

SOLIDARITÄTSVEREIN DER RAIFFEISEN- BANKENGRUPPE NIEDERÖSTERREICH-WIEN

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten Österreichischen- und Niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

EINLAGENSICHERUNGSEINRICHTUNGEN DES RAIFFEISENSEKTORS

Die RLB NÖ-Wien ist gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen. mbH Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen. mbH. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte österreichische Raiffeisen-Bankengruppe im Sinn des § 93, § 93a und § 93b BWG dar. Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisensektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus, gegeben. Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inkl. aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen. mbH und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung.

RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE ÖSTERREICH

Die österreichische Raiffeisen-Bankengruppe ist die größte private Bankengruppe des Landes. Rund 540 lokal tätige Raiffeisenbanken, 8 regional tätige Landeszentralen und die RZB in Wien bilden mit insgesamt 1.684 Bankstellen das dichteste Bankstellennetz des Landes. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

(43) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich gegliedert nach Restlaufzeiten wie folgt dar:

BANKBUCH

Angaben für 2010:

in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE			MARKTWERTE		
	Restlaufzeit			Gesamt	positive	negative
2010	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre			
Insgesamt	17.354.223	22.234.427	20.759.217	60.347.867	1.854.813	-2.039.432
a) Zinsverträge	14.780.106	21.713.140	20.075.386	56.568.632	1.816.831	-1.918.359
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	151.000	0	0	151.000	247	-156
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	14.068.343	20.629.478	19.106.357	53.804.178	1.798.848	-1.894.527
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	100.000	0	0	100.000	10	-31
Zinstermingeschäfte (FRAs) Verkauf	100.000	0	0	100.000	37	-7
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	104.280	405.661	428.624	938.565	17.534	-11
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	256.183	646.301	540.405	1.442.889	0	-23.318
Bond Optionen - Kaufkontrakte	0	11.500	0	11.500	155	0
Bond Optionen - Verkaufkontrakte	300	20.200	0	20.500	0	-309
b) Wechselkursverträge	2.554.520	87.708	184.126	2.826.354	28.575	-115.608
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	52.092	0	0	52.092	811	-910
Währungs-Swaps und Zins- Währungs-Swaps	2.486.032	67.550	184.126	2.737.708	25.850	-112.784
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	8.198	10.079	0	18.277	1.914	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	8.198	10.079	0	18.277	0	-1.914
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	19.597	46.439	499.705	565.741	2.609	-4.122
(Börsenkontrakte)						
Aktienindexkontrakte (Futures)	3.186	0	0	3.186	0	-41
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	1.000	4.400	223.211	228.611	407	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	15.411	4.401	228.289	248.101	0	-1.317
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	0	37.638	48.205	85.843	2.202	-2.764
d) Kreditderivate	0	387.140	0	387.140	6.798	-1.343
(OTC-Produkte)						
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	0	64.300	0	64.300	1.804	-1.138
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	0	322.840	0	322.840	4.994	-205

BANKBUCH
Angaben für 2009:

in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE			MARKTWERTE		
	Restlaufzeit					
2009	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Gesamt	positive	negative
Insgesamt	16.308.556	27.957.083	20.853.187	65.118.826	1.853.837	-2.047.105
a) Zinsverträge	12.514.377	27.504.784	20.333.011	60.352.172	1.799.495	-1.968.118
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	269.300	0	0	269.300	1.082	-132
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	9.459.253	26.156.755	19.954.277	55.570.285	1.790.226	-1.952.798
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	520.846	138.831	0	659.677	192	-211
Zinstermingeschäfte (FRAs) Verkauf	520.846	138.831	0	659.677	220	-136
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	396.700	380.788	133.834	911.322	7.516	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	1.347.432	657.579	244.900	2.249.911	0	-14.342
Bond Optionen - Kaufkontrakte	0	11.500	0	11.500	259	0
Bond Optionen - Verkaufkontrakte	0	20.500	0	20.500	0	-499
b) Wechselkursverträge	3.586.285	45.873	231.578	3.863.736	36.895	-68.813
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	37.454	0	0	37.454	240	-587
Währungs-Swaps und Zins- Währungs-Swaps	3.410.193	22.877	225.578	3.658.648	32.964	-64.535
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	69.319	11.498	3.000	83.817	3.691	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	69.319	11.498	3.000	83.817	0	-3.691
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	14.011	19.711	288.598	322.320	7.677	-8.259
(Börsenkontrakte)						
Aktienindexkontrakte (Futures)	4.458	0	0	4.458	0	-49
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	0	4.400	91.900	96.300	763	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	9.553	4.401	98.845	112.799	0	-2.551
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	0	10.910	97.853	108.763	6.914	-5.659
d) Kreditderivate	193.883	386.715	0	580.598	9.770	-1.915
(OTC-Produkte)						
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	0	69.300	0	69.300	605	-1.659
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	193.883	317.415	0	511.298	9.165	-256

HANDELSBUCH
Angaben für 2009:

in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE			MARKTWERTE		
	Restlaufzeit					
2009	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	Gesamt	positive	negative
Insgesamt	1.777.283	3.483.681	393.964	5.654.928	58.324	-57.751
a) Zinsverträge	581.612	3.145.767	393.964	4.121.343	16.526	-21.714
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	9.000	0	0	9.000	66	0
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	352.452	2.901.073	301.620	3.555.145	15.718	-15.845
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	5.372	22.347	21.172	48.891	742	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	214.788	222.347	71.172	508.307	0	-5.869
b) Wechselkursverträge	1.195.671	337.914	0	1.533.585	41.798	-36.037
(OTC-Produkte)						
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	600.880	169.243	0	770.123	41.057	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	587.135	168.671	0	755.806	0	-35.363
Sonstige Währungsverträge - Kaufkontrakte	3.828	0	0	3.828	741	0
Sonstige Währungsverträge - Verkaufkontrakte	3.828	0	0	3.828	0	-674
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	0	0	0	0	0
d) Kreditderivate	0	0	0	0	0	0

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den - unsaldierten - Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier mit dem "dirty price" (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) angegeben.

Derivative Zinsverträge sowie derivative wertpapierbezogene Geschäfte werden schwerpunktmäßig im Eigenhandel, derivative Wechselkursverträge sowohl im Eigen- als auch im Kundengeschäft und Kreditderivate ausschließlich im Eigenhandel eingesetzt.

(44) MARKTWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN

MARKTWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE ZUM MARKTWERT AUSGEWIESEN WERDEN

Als Fair Value bezeichnet man den Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Hierzu wird zwischen Bewertungen unterschiedlicher "Levels" unterschieden: Auf Level I werden verfügbare Marktpreise herangezogen (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren

und Derivaten). Bei allen übrigen Finanzinstrumenten wird nach Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Auf Level II werden dabei Inputdaten verwendet, die sich direkt oder indirekt auf beobachtbare Marktdaten stützen. Auf Level III erfolgt die Bewertung anhand von Modellen, bei denen die Marktwertermittlung anhand bankinterner Annahmen erfolgt.

2010				
in EUR Tsd.	Level I	Level II	Level III	Gesamt
Aktiva				
Handelsaktiva	106.355	465.656	0	572.011
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	1.156.260	1.156.663	7.622	2.320.545
Kategorisiert at fair value through profit and loss	1.156.260	1.156.663	7.622	2.320.545
Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale	2.050.535	397.287	0	2.447.822
Sonstige Aktiva, positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	230	1.930.380	155	1.930.765
Passiva				
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert at fair value through profit and loss	0	882.069	0	882.069
Handelspassiva	115	225.453	0	225.568
Sonstige Passiva, negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	296	2.041.484	304	2.042.084
Nachrangkapital, kategorisiert at fair value through profit and loss	0	87.355	0	87.355

2009				
in EUR Tsd.	Level I	Level II	Level III	Gesamt
Aktiva				
Handelsaktiva	20.366	346.501	22.050	388.917
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	967.510	1.528.253	8.527	2.504.290
Kategorisiert at fair value through profit and loss	967.510	1.528.253	8.527	2.504.290
Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale	1.007.923	551.232	32.029	1.591.184
Sonstige Aktiva, positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1.187	1.924.531	259	1.925.977
Passiva				
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert at fair value through profit and loss	0	882.356	0	882.356
Handelspassiva	0	56.938	0	56.938
Sonstige Passiva, negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	233	2.060.013	487	2.060.733
Nachrangkapital, kategorisiert at fair value through profit and loss	0	77.860	0	77.860

Die Marktwerte der Derivate sind hier mit dem "dirty price" (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) angegeben.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II:

2010		
in EUR Tsd.	von Level I in Level II	von Level II in Level I
Aktiva		
Handelsaktiva	0	55.937
Sonstiges Finanzumlaufvermögen, kategorisiert at fair value through profit and loss	15.527	252.081
Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale (bewertet zum fair value)	5.606	334.009
Sonstige Aktiva (positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente)	116	0

2009		
in EUR Tsd.	von Level I in Level II	von Level II in Level I
Aktiva		
Handelsaktiva	19.648	0
Sonstiges Finanzumlaufvermögen, kategorisiert at fair value through profit and loss	642.390	0
Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale (bewertet zum fair value)	916	0

Pro Finanzinstrument wird untersucht, ob notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt (Level I) vorhanden sind. Bei Finanzinstrumenten mit nicht notierten Marktpreisen werden beobachtbare Marktdaten wie Zinskurven zur Berechnung eines Fair Values herangezogen (Level II). Eine Umgliederung erfolgt, wenn sich diese Einschätzung ändert.

Überleitungsrechnung der dem Level III zugeordneten Finanzinstrumente:

2010						
in EUR Tsd.	Handelsaktiva	Finanzumlauf- vermögen	Finanzanlagen	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva	
Stand 1.1.	22.050	8.527	32.030	259	-487	
Umgliederung in Level III	0	118	0	0	0	
Käufe	0	55	0	0	0	
Bewertungsergebnis (Ergebnis aus Finanzinvestitionen)	0	-693	0	0	0	
Bewertungsergebnis (sonstiges betriebliches Ergebnis)	0	0	0	-104	183	
Umgliederung aus Level III	-22.050	0	-32.030	0	0	
Verkäufe	0	-385	0	0	0	
Stand 31.12.	0	7.622	0	155	-304	
In Konzern-G&V erfasste Bewertungsergebnisse auf die zum 31.12. ausgewiesenen Finanzinstrumente	0	-693	0	-104	183	

2009						
in EUR Tsd.	Handelsaktiva	Finanzumlauf- vermögen	Finanzanlagen	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva	
Stand 1.1.	0	9.580	0	7	-273	
Umgliederung in Level III	22.050	0	29.339	0	0	
Käufe	0	953	2.400	259	-450	
Bewertungsergebnis (sonstiges betriebliches Ergebnis)	0	0	0	-7	236	
Zinsabgrenzungen	0	-6	291	0	0	
Verkäufe	0	-2.000	0	0	0	
Stand 31.12.	22.050	8.527	32.030	259	-487	
In Konzern-G&V erfasste Bewertungsergebnisse auf die zum 31.12. ausgewiesenen Finanzinstrumente	0	0	0	-7	236	

MARKTWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE NICHT ZUM MARKTWERT AUSGEWIESEN WERDEN

Für die fix verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden wurde nur dann ein vom Bilanzwert abweichender Marktwert ermittelt, wenn diese eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen. Die variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dann einbezogen, wenn eine Zinsanpassungsperiode von mehr als einem Jahr besteht. Nur in diesen Fällen ist

der Effekt aus der Diskontierung unter Anwendung eines marktkonformen Zinsfußes nicht unwesentlich. In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values und die Buchwerte der in der Regel nicht mit dem Fair Value bewerteten Bilanzposten gezeigt, wobei die Posten "Forderungen an Kreditinstitute" und "Forderungen an Kunden" nach Abzug der Risikovorsorge dargestellt werden.

in EUR Tsd.	Fair Value	2010 Buchwert	Differenz	Fair Value	2009 Buchwert	Differenz
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	10.848.116	10.730.056	118.060	11.558.799	11.398.560	160.239
Forderungen an Kunden	9.161.909	9.149.104	12.805	8.159.965	8.138.757	21.208
Finanzanlagen	4.426.189	4.421.571	4.618	4.056.803	4.057.836	-1.033
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.355.018	16.178.510	176.508	16.332.901	16.132.956	199.945
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.814.365	6.806.755	7.610	6.629.752	6.629.403	349
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.781.437	3.843.984	-62.547	3.653.369	3.664.804	-11.435
Nachrangkapital	1.202.689	1.212.906	-10.217	1.150.431	1.169.051	-18.620

Soweit für in den Finanzanlagen enthaltene Eigenkapitalinstrumente keine zuverlässigen Marktwerte zur Verfügung stehen, erfolgt die Bewertung at cost. Bei notierten Eigenkapitalinstrumenten wird dann der at cost-Ansatz gewählt, wenn sich aus dem Volumen oder der Häufigkeit der Umsätze Zweifel an der Aussagekraft des Kurses ergeben. Bei den nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten stehen keine beobachtbaren Markttransaktionen gleicher oder ähnlicher Eigenkapitalinstrumente zur Verfügung, aus denen sich ein zuverlässiger

Zeitwert ableiten lässt. Die Schätzung eines verlässlichen Zeitwertes bzw. dessen Festlegung innerhalb von mit bestimmten Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Schwankungsbreiten mittels einer Discounted-Cash-Flow-Methode oder ähnlicher Verfahren ist deswegen nicht zielführend, da Zeitwerte lediglich auf Basis unternehmensinterner Daten berechnet werden können, aus denen sich aber keine verlässliche Marktrelevanz ableiten lässt.

ANGABEN AUFGRUND ÖSTERREICHISCHER RECHTSNORMEN

(45) SCHULDVERSCHREIBUNGEN, ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE UND BEGEBENE SCHULDVERSCHREIBUNGEN GEM. § 64 ABS. 1 Z 7 BWG

Im Jahr nach dem Bilanzstichtag fällige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. begebene Schuldverschreibungen:

in EUR Tsd.	2010	2009
a) Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	629.307	532.053
b) Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen	478.399	710.061

(46) ZUM BÖRSENHANDEL ZUGELASSENE WERTPAPIERE GEM. § 64 ABS. 1 Z 10 BWG

in EUR Tsd.	2010		2009	
	börsennotiert	nicht börsennotiert	börsennotiert	nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.644.651	0	4.836.194	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	279.301	0	275.342	0

(47) FINANZANLAGEN NACH § 64 ABS. 1 Z 11 BWG

Aufgliederung der in den Posten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sowie "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" enthaltenen Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind und dem Anlagevermögen dienen:

in EUR Tsd.	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.522.091	2.525.724
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	220.982	225.867
Gesamt	2.743.073	2.751.591

Die Zuordnung zu Finanzanlagen oder Finanzumlaufvermögen richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung der zuständigen Gremien.

(48) (NOMINAL-) VOLUMEN DES WERTPAPIERHANDELSBUCHES GEM. § 22 BWG

in EUR Tsd.	2010	2009
festverzinsliche Wertpapiere (Nominalbeträge)	216.329	190.959
Ergänzungskapitalanleihen (Nominalbeträge)	450	450
Aktien und Investmentzertifikate (Kurswerte)	4.052	2.609
Sonstige Finanzinstrumente (Derivate, Nominalbeträge)	11.290.529	5.904.928
Gesamt	11.511.360	6.098.946

(49) AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENMITTEL

Die Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemäß österreichischem Bankwesengesetz setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR Tsd.	2010	2009
	Basel II	Basel II
Eingezahltes Kapital	205.616	205.617
Erwirtschaftetes Kapital	1.168.956	1.050.528
Anteile anderer Gesellschafter	298.161	277.970
Hybrides Kapital	294.085	229.119
Immaterielle Vermögenswerte	-6.253	-6.656
Kernkapital	1.960.565	1.756.578
Abzugsposten vom Kernkapital	-169.171	-175.042
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	1.791.394	1.581.536
Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs. 1 Z 5 BWG	448.606	506.370
Stille Reserven	50.700	20.700
Haftsummenzuschlag	155.288	155.288
Langfristiges nachrangiges Kapital	363.557	356.770
Ergänzende Eigenmittel	1.018.151	1.039.128
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln	-169.172	-175.041
Ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	848.979	864.087
Anrechenbare Eigenmittel	2.640.373	2.445.623
Zur Umwidmung in Tier 3-Kapital zur Verfügung stehendes Tier 2-Kapital	18.665	12.665
Gesamte Eigenmittel	2.659.038	2.458.288
Eigenmittelüberschuss	1.337.847	1.145.038
Überdeckungsquote in %	101,26%	87,19%
Kernkapitalquote Kreditrisiko	11,57%	10,50%
Kernkapitalquote Gesamt	10,85%	9,63%
Eigenmittelquote Kreditrisiko	17,06%	16,24%
Eigenmittelquote Gesamt	16,10%	14,98%

Die Kernkapitalquote ist auf die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG bezogen.

Die Veröffentlichung der Informationen gemäß § 26 und § 26a BWG und Offenlegungsverordnung erfolgt auf der Website www.rhnoew.at.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR Tsd.	2010	2009
	Basel II	Basel II
Eigenmittelerfordernisse		
Kreditrisiko gem. § 22 Abs. 2 BWG	1.238.357	1.204.922
Handelsbuch gem. § 22o Abs. 2 BWG	18.665	12.665
Operationelles Risiko gem. § 22i BWG	64.169	61.513
Qualifizierte Beteiligungen gem. § 29 Abs. 4 BWG	0	34.149
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.321.191	1.313.249
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko - § 22 Abs. 2 BWG	15.479.463	15.061.525
Bemessungsgrundlage Gesamtrisiko	16.514.888	16.415.613

(50) ANGABE GEM. § 240 Z 9 UGB WECHSELSEITIGE BETEILIGUNGEN

Im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft als assoziiertes Unternehmen erfasst, diese hält von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Partizipationskapital.

(51) AUFWENDUNG FÜR KONZERNABSCHLUSSPRÜFER NACH § 266 Z 11 UGB

Die Honorare für die Wirtschaftsprüfer der Konzerngesellschaften für das Geschäftsjahr 2010 betragen:

in EUR Tsd.	KPMG AUSTRIA GMBH	ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses	750	664
andere Bestätigungsleistungen	10	116
Steuerberatungsleistungen	54	0
sonstige Leistungen	56	81
Gesamt	870	860

Die Honorare für die Wirtschaftsprüfer der Konzerngesellschaften für das Geschäftsjahr 2009 betragen:

in EUR Tsd.	KPMG AUSTRIA GMBH	ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses	635	597
andere Bestätigungsleistungen	26	127
Steuerberatungsleistungen	30	0
sonstige Leistungen	76	53
Gesamt	767	777

(52) DURCHSCHNITTLICHE MITARBEITERZAHL

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (im Sinne von Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
Angestellte	3.892	3.811
Arbeiter	1.955	1.989
Gesamt	5.847	5.800

(53) KREDITE AN MITGLIEDER DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATES

Zum Bilanzstichtag haften keinerlei von verbundenen Unternehmen an Mitglieder des Vorstandes gewährte Kredite aus. Die Kredite und Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrates, die von verbundenen Unternehmen gewährt wurden, beliefen sich auf EUR 68 Tsd. (VJ: EUR 108 Tsd.). Es bestanden keine Haftungen für diesen Personenkreis. Laufzeit und Verzinsung entsprechen den banküblichen Usancen. Während des Geschäftsjahres wurden EUR 40 Tsd. (VJ: EUR 24 Tsd.) von den Aufsichtsratsmitgliedern zurückgezahlt.

Sofern Organmitglieder bei einem verbundenen Unternehmen eine Vorstands- bzw. Aufsichtsratsfunktion ausüben oder ein Angestelltenverhältnis besteht, sind an diese Personengruppe gewährte Vorschüsse, Kredite und Haftungen beim jeweiligen verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Direkt von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an Aufsichtsratsmitglieder gewährte Vorschüsse waren zum Bilanzierungszeitpunkt in Höhe von EUR 7 Tsd. (VJ: EUR 6 Tsd.) aushaftend. An Rückzahlungen wurden während des Geschäftsjahres EUR 6 Tsd. (VJ: EUR 1 Tsd.) geleistet.

(54) BEZÜGE DER ORGANE

Für die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ergaben sich folgende Aufwendungen:

in EUR Tsd.	2010	2009
Aufwendungen für:		
laufende Bezüge	1.597	1.224
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	446	337
andere langfristig fällige Leistungen	12	1

Im Berichtsjahr wurden an den Vorstand und an die Aufsichtsorgane folgende Bezüge bezahlt:

in EUR Tsd.	2010	2009
Vorstand	248	248
Aufsichtsrat	63	63

(55) ORGANE**GESCHÄFTSLEITUNG**

Generaldirektor Mag. Erwin HAMESEDER

Direktor Dr. Kurt MIESENBÖCK

Direktor Mag. Michaela STEINACKER

VORSTAND**Obmann**

Generalanwalt Ök.Rat Dr. Christian KONRAD

Obmannstellvertreter

Generaldirektor Mag. Klaus BUCHLEITNER

Dir. Dr. Leopold DANZER

Bgm. KR Dr. Karl FUCHS

Mitglieder

Ök.Rat Wilhelm ABERHAM

Dir. Kurt BOGG

Ing. Karl GEMEINBÖCK

Dir. Mag. Günther GEYRHOFER

Leopold GRAF (ab 07.05.2010)

Vizebgm. Josef GUNDINGER

Ök.Rat Michael HÜLMBAUER (bis 07.05.2010)

KR Karl KLOUCEK

Präsident DI Dr. Johann LANG (ab 07.05.2010)

Bgm. Manfred MARIHART

Ök.Rat Johann SCHELLENBACHER

Abg.z.NR Präs. Ing. Hermann SCHULTES

Ök.Rat Alfred SCHUSTER (bis 07.05.2010)

Präsident i.R. Ök.Rat Rudolf SCHWARZBÖCK

Ök.Rat Adolf STEINER

DI Karl Theodor TROJAN (ab 07.05.2010)

OSR Dir. Karl WANKO (bis 07.05.2010)

Dir. Dr. Alois ZACH

Präsident BR KR Sonja ZWAZL

AUFSICHTSRAT**Vorsitzender**

Abg.z.NR Präs. Ök.Rat Karl DONABAUER

Stellvertreter des Vorsitzenden

Generalsekretär Mag. Markus BEYRER

Mitglieder

Dir. Ing. Mag. Josef BUCHLEITNER (ab 07.05.2010)

Abg.z.NR Ök.Rat Anna HÖLLERER

Dir. Adolf KOWAR

Dir. Johann RÖDLER (bis 07.05.2010)

KR Franz THERNER

Vom Betriebsrat delegiert

HBV Mag. Peter TOMANEK

Prokurist Erich BRUNNER

HBV Ing. Mag. Bernhard LOCHMANN

Staatskommissäre

Min.Rat Mag. Johann KINAST

Mag. (FH) Eva M. SCHRITTWIESER

Der Konzernabschluss zum 31.12.2010 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS), den vom International Financial Reporting Standards Committee (IFRSC) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), soweit diese durch Art. 3 der Verordnung (EG) Nr.1606/2002 über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards von der Europäischen Union übernommen wurden, aufgestellt.

Der Konzernabschluss zum 31.12.2010 erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG über befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsvorschriften.

Dieser Konzernabschluss wurde am 04. April 2011 in der Geschäftsleitersitzung erstellt.

Die Geschäftsleitung

Mag. Erwin HAMESEDER
Generaldirektor

Dr. Kurt MIESENBÖCK
Direktor

Mag. Michaela STEINACKER
Direktor

Dieser Konzernabschluss wurde in der Vorstandssitzung am 12. April 2011 vom Vorstand im Sinne der Satzung aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Für den Vorstand

Generalanwalt
Ök.Rat Dr. Christian KONRAD
Obmann

Generaldirektor
Mag. Klaus BUCHLEITNER
Obmann-Stellvertreter

Direktor
Dr. Leopold DANZER
Obmann-Stellvertreter

Bgm. KR
Dr. Karl FUCHS
Obmann-Stellvertreter

Dieser Konzernabschluss wurde in der Aufsichtsratssitzung am 12. April 2011 vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Für den Aufsichtsrat

Abg.z.NR Präs. Ök.Rat
Karl DONABAUER
Vorsitzender

Generalsekretär
Mag. Markus BEYRER
Stellvertreter des Vorsitzenden

In der Generalversammlung am 06. Mai 2011 zur Kenntnis genommen.

Der Vorsitzende

Generalanwalt
Ök.Rat Dr. Christian KONRAD
Obmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK (BERICHT DER UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFER)

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DIE BUCHFÜHRUNG

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

VERANTWORTUNG DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

PRÜFUNGSURTEIL

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2010, sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 12. April 2011

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Revisoren:

Verbandsrevisorin	KPMG Austria GmbH	
	Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft	
Mag. Alexandra Wurm	Mag. Bernhard Mechtler	ppa. Mag. Claudia Draxler-Eisert
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (z. B. Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

BETEILIGUNGSÜBERSICHT (GEM. § 265 ABS. 2 UGB)

IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE UNTERNEHMEN

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes		Anteil in %	Typ
	Kapital	Währung		
"ADELANTE" Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"ALDOS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"ALMARA" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"ARSIS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	140.000	EUR	100,00%	SU
"BALURA" Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"BARIBAL" Holding GmbH, Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	SU
"BASCO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	SU
"BELLAGIO" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"BORTA" Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"CRIOLLA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"DIMALO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"EMERIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"ERCOM" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"ESTELEC" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"EXEDRA" Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"FIBULA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"FILIUS" Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
"GINAWE" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"Küche & Kantine" Betrieb GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
"LAREDO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"LOMBA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"MARMARIS" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"MORUS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"NESSOS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"Octavia" Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
"OLIGO" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"PIANS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"PROCAS" Holding GmbH, Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	SU
"PROKAP" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"RASKIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"RUMOR" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"SEPTO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	BH
"TALIS" Holding GmbH, Wien (A)	65.000	EUR	100,00%	SU
"URUBU" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Acceptia Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
AMPA s.r.o., (Teilkonzern LLI AG), Pardubice (CZ)	1.200.000	CZK	100,00%	SU
AURORA Kamionka Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI AG), Kamien Krajeński (PL)	858.480	PLN	100,00%	SU
AURORA MÜHLE HAMBURG GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	5.112.900	EUR	95,00%	SU
AURORA MÜHLEN GMBH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	103.000	EUR	100,00%	SU
AURORA POLSKA Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI AG), Kutno (PL)	20.000.000	PLN	60,00%	SU
BLR-Baubeteiligungs GmbH., Wien (A)	5.633.000	EUR	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
Botrus Beteiligungs GmbH, Wien (A)	5.088.000	EUR	100,00%	SU
cafe+co International Holding GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	SU
cafe+co Ital- és Ételautomata Kft., (Teilkonzern LLI AG), Alsónémedi (H)	115.140.000	HUF	96,99%	SU
Delikommat Betriebsverpflegung Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	726.728	EUR	100,00%	SU
Delikommat Deutschland Automaten Catering GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Regensburg (D)	813.600	EUR	100,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI AG), Marburg (SLO)	8.763	EUR	95,00%	SU
Delikommat Polska Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI AG), Bielsko-Biala (PL)	5.160.000	PLN	100,00%	SU
Delikommat s.r.o., (Teilkonzern LLI AG), Brünn (CZ)	200.000	CZK	75,00%	SU
DELTA MLYNY s.r.o., (Teilkonzern LLI AG), Kyjov (CZ)	150.000.000	CZK	53,20%	SU
DEVELOP Baudurchführungs- und Stadtentwicklungs- Gesellschaft m.b.H., St. Pölten (A)	291.000	EUR	100,00%	SU
DEVON GRUNDSTÜCKSVERWALTUNGS-GESELLSCHAFT MBH & Co. Mühlenobjekte KG, (Teilkonzern LLI AG), Eschborn (D) ²	---	---	---	SU
Diamant International Malom Kft., (Teilkonzern LLI AG), Baja (H)	516.000.000	HUF	100,00%	SU
Diamant International Polska Mlyny Stanislawa Grygiera Sp.z o.o., (Teilkonzern LLI AG), Grodzisk Wielkopolski (PL)	16.360.000	PLN	64,00%	SU
DIAMANT STRADUNIA Sp.z o.o., (Teilkonzern LLI AG), Stradunia (PL)	12.000.000	PLN	100,00%	SU
DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	1.817.000	EUR	100,00%	SU
Eidermühle GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	102.258	EUR	100,00%	SU
Erste Wiener Walzmühle Vonwiller Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Schwechat (A)	363.364	EUR	100,00%	SU
Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	9.447.468	EUR	100,00%	SU
Eudamonia Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
FARINA Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Raaba (A)	1.000.000	EUR	100,00%	SU
FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	0,00%	SU
Frischlogistik und Handel GmbH, Baden bei Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Gloria Mühlenwerke GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	511.292	EUR	100,00%	SU
KAMPFFMEYER Food Innovation GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	200.000	EUR	60,00%	SU
Kampffmeyer Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	20.451.675	EUR	100,00%	SU
Kremser Landstraße Projektentwicklung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
LBD Lebensmittel Beratungsdienst GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Mannheim (D)	2.556.459	EUR	100,00%	SU
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien (A)	32.624.283	EUR	50,05%	SU
LLI EUROMILLS GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	2.325.531	EUR	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	8.721.000	EUR	100,00%	SU
MAZ Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Mecklenburger Elde-Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Parchim (D)	260.000	EUR	100,00%	SU
Mona Hungary Kft., Budapest (H)	15.000.000	HUF	90,00%	SU
Müller's Mühle GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Gelsenkirchen (D)	1.000.000	EUR	100,00%	SU
NBV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungs-gesellschaft m.b.H., Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien (A)	30.602.254	EUR	100,00%	SU
NOBE Grundstücksverwaltung GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	255.646	EUR	100,00%	SU
NÖM AG, Baden bei Wien (A)	7.558.638	EUR	79,83%	SU
NOM DAIRY UK LIMITED, London (GB)	10.000	GBP	100,00%	SU
NÖM International AG, Baden bei Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
Nordland Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Jarmen (D)	383.469	EUR	74,90%	SU
Obere Donaustraße Liegenschaftsbesitz GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
PANNONMILL Malomipari Zrt., (Teilkonzern LLI AG), Komárom (H)	2.775.000.000	HUF	99,96%	SU
Raiffeisen Agrar Holding GmbH (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	150.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Agrar Invest GmbH (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	100.000	EUR	50,10%	SU
Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs AG, Wien (A)	250.000	EUR	80,00%	SU
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien (A)	214.520.100	EUR	78,58%	KI
Rannersdorfer Bio Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Schwechat (A)	40.000	EUR	100,00%	SU
RARITAS Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
R-FMZ Immobilienholding GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	SU
RFT Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RH Anteilsverwaltungs GmbH, Wien (A)	727.000	EUR	100,00%	SU
RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
RHG Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RHG Management GmbH, Wien (A)	306.300	EUR	100,00%	SU
RH Versicherungsholding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
RH WEL Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RLB Ostbankenholding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
Rosenmühle GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Ergolding (D)	3.834.689	EUR	100,00%	SU
Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
Schüttmühle Berlin GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Berlin (D)	3.579.043	EUR	100,00%	SU
Sofia Mel EAD, (Teilkonzern LLI AG), Sofia (BG)	672.822	BGN	100,00%	SU
St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	SU
Tatra Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
TITAN S.A., (Teilkonzern LLI AG), Pantelimon (RO)	40.848.301	RON	97,58%	SU
TOP-CUP Office-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Klagenfurt (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
TOV Regionprodukt, Gnidin (UA)	10.130.500	UAH	100,00%	SU
UNIMILLS a.s., (Teilkonzern LLI AG), Prag (CZ)	200.000.000	CZK	100,00%	SU
VAKS - Veranstaltungskartenservice Ges.m.b.H., Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
Vendare Warenhandelsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
VK "Polen" GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	1.000.000	EUR	100,00%	SU
VK Mühlen Aktiengesellschaft, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	44.592.392	EUR	51,00%	SU
VK MÜHLEN POLSKA Sp.z o.o., (Teilkonzern LLI AG), Grodzisk Wielkopolski (PL)	100.000	PLN	100,00%	SU
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	281.000	EUR	78,31%	SU
Zucker Invest GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	SU
Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien (A)	360.931	EUR	93,88%	SU
Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – AT EQUITY BEWERTETE UNTERNEHMEN

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A)	103.210.250	EUR	38,38%	SU
BayWa AG, (Teilkonzern LLI AG), München (D)	86.960.799	EUR	25,12%	SU
Defregger s.r.l., Mailand (I)	20.000	EUR	50,00%	SU
DO & CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft, Wien (A)	19.488.000	EUR	12,00%	SU
Fritsch & Rauch Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Salzburg (A) *	726.728	EUR	50,00%	SU
Holsteinische Mühlenwerke Rusch GmbH & Co. KG, (Teilkonzern LLI AG), Itzehoe (D) ²	---	---	---	SU
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	3.750.000	EUR	29,63%	SU
Raiffeisenbank a.s., Prag (CZ)	6.564.000.000	CZK	24,00%	KI
Raiffeisen Informatik GmbH, Wien (A)	1.460.000	EUR	47,75%	SU
Raiffeisen Bank International AG, Wien (A)	596.290.628	EUR	0,54%	KI
Raiffeisen Bank Zrt., Budapest (H)	45.129.140.000	HUF	16,23%	KI
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien (A)	443.713.864	EUR	31,41%	KI
STRABAG SE, Villach (A)	114.000.000	EUR	15,52%	SU
Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt (D)	189.353.608	EUR	10,00%	SU
Tatra banka a.s., Bratislava (SK)	55.358.460	EUR	12,62%	KI

* quotenkonsolidiert im Teilkonzern LLI AG

SONSTIGE NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	SU
"ARAGOS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"ARANJA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"BANUS" Beteiligungs GmbH (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"BENEFICIO" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"BONADEA" Immobilien GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"CREMBS" Hotelbetriebsgesellschaft m.b.H., Krems (A)	82.280	EUR	100,00%	SU
"ELIGIUS" Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
"EUSEBIO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"GULBIS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"HELANE" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"MAURA" Immobilien GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
"PINUS" Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"PRONEPOS" Immobilienentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"RUFUS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	146.000	EUR	100,00%	SU
"SANSARA" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"SERET" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"SEVERUS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"TEMISTO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"TOJON" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
ABC Reiseservice GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Baureo Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
B&E Projektmanagement GmbH, Wien (A)	41.176	EUR	85,00%	SU
Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg mbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	51.129	EUR	94,00%	SU
Big Push Vertrieb GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	SU
Bioenergie Orth a. d. Donau GmbH, Wien (A)	500.000	EUR	51,00%	SU
Café + co Rus, ZAO, (Teilkonzern LLI AG), Moskau (RU)	10.000	RUB	51,00%	SU
CAFE + CO Timisoara S.R.L., (Teilkonzern LLI AG), Timisoara (RO)	3.570.000	RON	100,00%	SU
C - Holding s.r.o., (Teilkonzern LLI AG), Modrice (CZ)	8.400.000	CZK	100,00%	SU
Conrad GmbH Mehlgroßhandel, (Teilkonzern LLI AG), Neunkirchen (D)	25.000	EUR	100,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI AG), Zagreb (HR)	1.430.000	HRK	100,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI AG), Tomislavgrad (BiH)	2.174	BAM	92,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI AG), Belgrad (RS)	500	EUR	85,00%	SU
Delikomats Slovensko, spol. s r.o., (Teilkonzern LLI AG), Bratislava (SK)	876.320	EUR	100,00%	SU
Diana Slovakia, spol. s r.o., Bratislava (SK)	219.910	EUR	100,00%	SU
Dritte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)	---	---	---	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
Echion Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
Erste Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)	---	---	---	SU
Farina Marketing d.o.o., (Teilkonzern LLI AG), Laibach (SLO)	9.831	EUR	80,00%	SU
Fünfte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)	---	---	---	SU
Gesundheitspark St. Pölten Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	SU
Haldenhof Liegenschaftsverwaltungs- und -verwertungsges.m.b.H., Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
HEFRA solarpark development s.r.o., Lipová (CZ)	200.000	CZK	100,00%	SU
Holz- und Energiepark Vitis GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Intech Vertriebsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	306.775	EUR	100,00%	SU
Internationales Reisebüro Primus-GmbH in Liqu., Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
Kampffmeyer Food Innovation Polska Sp.z.o.o., (Teilkonzern LLI AG), Poznan (PL)	525.000	PLN	100,00%	SU
Kasernen Immobilienerrichtungsgesellschaft mbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	SU
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	50,10%	SU
KREBEG Finanzierungsberatungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	95,00%	SU
MID 5 Holding GmbH, Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	SU
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, Wien (A)	400.000	EUR	75,00%	SU
Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	204.517	EUR	100,00%	SU
Neue Marktgassee Einkaufspassage Stockerau GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
Neuß & Wilke GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Gelsenkirchen (D)	26.000	EUR	100,00%	SU
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
PBS Immobilienholding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Analytik GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	99,60%	SU
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	BH
Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	41.936	EUR	98,40%	SU
Raiffeisen-Fachmarktzentrum SIEBEN GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen-Fachmarktzentrum VIER GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen-Fachmarktzentrum ZWEI GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., Wien (A)	1.380.000	EUR	97,83%	SU
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH, Wiener Neudorf (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	970.000	EUR	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Vorsorgewohnungsserrichtungs GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	60,00%	SU
RALV Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Bad Schmiedeberg GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)1	---	---	---	SU
RENERGIE Bioplyn Slušovice spol. s.r.o., Slušovice (CZ)	200.000	CZK	100,00%	SU
RENERGIE Carbex Trade GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Carbon GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Dorf Mecklenburg GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)1	---	---	---	SU
RENERGIE Elsterwerda GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)1	---	---	---	SU
RENERGIE green solutions GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)	1.150.000	EUR	85,00%	SU
RENERGIE green solutions Management GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)	25.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Korgau GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)	25.000	EUR	51,00%	SU
RENERGIE Lübars GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)1	---	---	---	SU
RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Trebnitz GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)1	---	---	---	SU
RENERGIE Vehlgast GmbH & Co. KG, Wetterzeube OT Trebnitz (D)1	---	---	---	SU
R-FMZ "MERCATUS" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RLB Businessconsulting GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-W Factoring Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Schöpferstrasse Projektentwicklung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
snack+co GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	300.000	EUR	100,00%	SU
St. Hippolyt Beteiligungs-GmbH, Wien (A)	72.670	EUR	100,00%	SU
Steinmetz-Mehl Vertriebsgesellschaft Süd GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Aalen (D)	50.000	EUR	70,00%	SU
TECHBASE Science Park Vienna GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	55,00%	SU
Techno-Park Tulln GmbH, Wiener Neudorf (A)	36.000	EUR	51,00%	SU
THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Gelsenkirchen (D)	26.000	EUR	100,00%	SU
Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	865.001	EUR	100,00%	SU
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
TOP CUP Deutschland office-coffee Service GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Regensburg (D)	25.000	EUR	100,00%	SU
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., Graz (A)	50.000	EUR	100,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
Vierte Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)	---	---	---	SU
VivaNatur Mühle West GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Grevenbroich (D)	51.140	EUR	75,00%	SU
WALDSANATORIUM PERCHTOLDSORF GmbH, Salzburg (A)	35.000	EUR	74,90%	SU
Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, Zwettl (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
wertCorn GmbH Getreidespezialitäten, (Teilkonzern LLI AG), Hameln (D)	25.565	EUR	100,00%	SU
ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	246.341	EUR	100,00%	SU
Zweite Biogas Falkenhagen Betriebs GmbH & Co. KG, Regensburg (D)	---	---	---	SU

Sonstige Beteiligungen

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN, DIE WEGEN UNTERGEORDNETER BEDEUTUNG NICHT AT EQUITY BEWERTET WURDEN

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
"EUGEN PARK" Immobilienerrichtungsgesellschaft mbH, Innsbruck (A)	36.000	EUR	33,33%	SU
"SALUTANS" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	50,00%	SU
"Travel Consultant" Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	60.000	EUR	50,00%	SU
AMI Promarketing Agentur - Holding GmbH, St. Pölten (A)	37.000	EUR	49,00%	SU
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, Wien (A)	200.000	EUR	50,00%	SU
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	34,00%	SU
Diana Restaurants und Betriebsküchen Betriebs GmbH, Wien (A)	73.000	EUR	25,00%	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	36.400	EUR	40,00%	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, Wien (A) ¹	---	---	---	FI
ecoplus International GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	30,00%	SU
e-force Internet-Entwicklungen für e-business GmbH, Linz (A)	39.375	EUR	20,28%	SU
GIP - Projektrealisierungs GmbH, Strasshof (A)	100.000	EUR	25,50%	SU
KBG Krankenhaus Beteiligungs GmbH, Wien (A)	12.000.000	EUR	24,00%	SU
LOISIUM Hotel Betriebs GmbH, Langenlois (A)	36.000	EUR	20,00%	SU
LOISIUM Kellerwelt Betriebs GmbH, Langenlois (A)	36.000	EUR	20,00%	SU
LOISIUM Kellerwelt Betriebs GmbH & Co.KG., Langenlois (A) ¹	---	---	---	SU
Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	4.360.500	EUR	50,00%	SU
MFAG Beteiligungs AG, Wien (A)	21.810.000	EUR	25,00%	SU

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	Anteil in %	Typ
Mostinformationszentrum Ardagger Betriebs- und Errichtungs GmbH, Ardagger (A)	36.000	EUR	33,33%	SU
Niederösterreich-Card GmbH, St. Pölten (A)	35.000	EUR	26,00%	SU
Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., St. Pölten (A)	14.089.548	EUR	20,00%	SU
NOAG GmbH in Ligu., Wien (A)	70.000	EUR	33,00%	SU
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH, Wien (A)	1.816.821	EUR	29,00%	KI
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	50.000	EUR	74,00%	FI
Ökoenergie Feistritztal GmbH, Kirchberg am Wechsel (A)	100.000	EUR	50,00%	SU
Raiffeisen evolution project development GmbH, Wien (A)	43.750	EUR	20,00%	SU
Raiffeisen Factoring Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	35,77%	SU
Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, Wien (A)	773.000	EUR	37,83%	SU
RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG, Wien (A) ¹	---	---	---	SU
RSC Raiffeisen Daten Service Center GmbH, Wien (A)	2.000.000	EUR	25,01%	SU
RUG Raiffeisen Umweltgesellschaft m.b.H., Wien (A)	291.000	EUR	25,00%	SU
S + B Gamma Immobilienentwicklung GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	50,00%	SU
SHW Liegenschaftsvermietungs GmbH & Co. KG, Waidhofen an der Ybbs (A) ²	---	---	---	SU
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	24,00%	SU
VERMREAL Liegenschaftserwerbs- und -betriebs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	34,20%	SU
Wirtschaftspark Schrems GmbH, Schrems (A)	36.000	EUR	45,00%	SU
Wohnen mit Service GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	50,00%	SU

LEGENDE:

¹ unbeschränkt haftender Gesellschafter² Kommanditist

KI Kreditinstitut

FI Finanzinstitut

FH Finanz-Holdinggesellschaft

WP Wertpapierfirma, anerkannte Börse

BH Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten

W Versicherung

SU sonstiges Unternehmen

IMPRESSUM

MEDIENINHABER:

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien
F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel. +43 1 21136-0
www.rhnoew.at

MIT DER HERAUSGABE BEAUFTRAGT:

Dr. Michaela Stefan,
michaela.stefan@rh.raiffeisen.at

KONZEPT/HERSTELLUNG:

markant werbeagentur gmbh
1220 Wien
www.markant.at

LAYOUT/GRAPHIK:

franke&hagen graphic design
1190 Wien
www.franke-hagen.com

KONZERNABSCHLUSS (IFRS):

Redaktion und Koordination:
Konzernrechnungswesen der
Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

SATZ:

Inhouse produziert mit FIRE.sys,
Michael Konrad GmbH,
Frankfurt

BILDNACHWEIS

Marco Rossi
www.abzug.at

Martin Swoboda, Atelier Homolka
1070 Wien
www.homolka.cc

DRUCK/BINDUNG

AV-Astoria Druckzentrum
1030 Wien
www.av-astoria.at



UW 734

UZ24 "Schadstoffarme Druckerzeugnisse" UW 734
gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem Papier.

ADRESSEN

AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Donau-City-Straße 9, 1220 Wien
Tel. +43 1 211 37-0
Internet: www.agrana.com

AMI Promarketing Agentur-Holding GmbH

Landhaus-Boulevard Top 21,
3100 St. Pölten
Tel. +43 2742 25 80 60
Internet: www.amipro.at

café+co International Holding GmbH

Theodor Sichel Gasse 2, 1100 Wien
Tel. +43 (0)505 200-267
Internet: www.cafeco.com

DO & CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft

Stephansplatz 12, 1010 Wien
Tel. +43 1 740 00-0
Internet: www.doco.com

EPAMEDIA – Europäische Plakat- und Außenmedien GmbH

Leopold-Moses-Gasse 4, 1020 Wien
Tel. +43 1 534 07-0
Internet: www.epamedia.at

Erste Wiener Walzmühle Vonwiller Gesellschaft m.b.H.

Schmidgasse 3–7, 2320 Schwechat
Tel. +43 1 707 76 91-0
Internet: www.vonwiller.at

KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H.

Lindengasse 52, 1072 Wien
Tel. +43 1 521 00-0
Internet: www.kurier.at

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft

Börsegasse 9, 1010 Wien
Tel. +43 1 535 11 24-0
Internet: www.lli.at

Markant – Gesellschaft für Werbung, Kommunikationsberatung, Handel und Veranstaltungen Gesellschaft m.b.H

L.-Bernstein-Straße 10/7, 1220 Wien
Tel. +43 1 533 13 35-0
Internet: www.markant.at

Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.

Gutenbergstraße 12,
3100 St. Pölten
Tel. +43 2742 802-0
Internet: www.noep.at

Niederösterreichische Versicherung AG

Neue Herrengasse 10,
3100 St. Pölten
Tel. +43 2742 9013-0
Internet: www.noevers.at

NÖM AG

Vöslauerstraße 109, 2500 Baden
Tel. +43 2252 895 81-0
Internet: www.nöm.at

Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG

Würzburggasse 30, 1136 Wien
Tel. +43 1 870 40-12680
Internet: www.ors.at

Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H.

Wiedner Hauptstraße 94, 1050 Wien
Tel. +43 1 546 46-0
Internet: www.wohnbausparen.at

Raiffeisen evolution project development GmbH

Ernst-Melchior-Gasse 22, 1020 Wien
Tel. +43 1 717 06-0
Internet: www.raiffeisenevolution.at

RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H.

Franz-Josefs-Kai 13, 1010 Wien
Tel. +43 1 517 517
Internet: www.riv.at

Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Schwarzenbergplatz 3, 1010 Wien
Tel. +43 1 711 70-0
Internet: www.rcm.at

RAIFFEISENLANDESBANK NÖ-WIEN AG

F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel. +43 5 1700-0
Internet: www.raiffeisenbank.at

Raiffeisen-Leasing Gesellschaft m.b.H.

Hollandstraße 11+13, 1020 Wien
Tel. +43 1 716 01-0
Internet: www.raiffeisen-leasing.at

Raiffeisen Reisebüro Gesellschaft m.b.H.

Modecenterstraße 16/4, 1030 Wien
Tel. +43 1 313 75-0
Internet: www.raiffeisen-reisen.at

Raiffeisen Vorsorgewohnserrichtungs GmbH

Michaelerplatz 3, 1010 Wien
Tel. +43 1 533 300-0
Internet: www.rvw.at

Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft

Am Stadtpark 9, 1030 Wien
Tel. +43 1 26216-0
Internet: www.rzb.at

RENERGIE Raiffeisen Managementgesell- schaft für erneuerbare Energie GmbH

F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel. +43 211 36-5950
Internet: www.renergie.at

SAT.1 Privatrundfunk und Programmgesellschaft m.b.H.

Theobaldgasse 19, 1060 Wien
Tel. +43 1 58112 11-0
Internet: www.sat1.at

STRABAG SE

Triglavstraße 9, 9500 Villach
Tel. +43 4762 6200
Internet: www.strabag.com

Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Maximilianstraße 10, D-68165 Mannheim
Tel. +49 621 421-0
Internet: www.suedzucker.de

UNIQA Versicherungen AG

Untere Donaustraße 21, 1029 Wien
Tel. +43 1 211 75-0
Internet: www.uniqa.at

VK Mühlen AG

Haulander Hauptdeich 2,
D-21107 Hamburg
Tel. +49 40 751 09 51
Internet: www.vkmuehlen.de



